

XIII.

Katalog der Funde und Befunde

Vorbemerkungen zum Katalog

In diesen Katalog der Fundstellen der frühalamannischen Zeit sind alle bisher bekannten Siedlungs- und Grabfunde aufgenommen worden, die im Bereich des heutigen Breisgaus liegen (dazu FINGERLIN 1990, 103 ff.). Die Fundstellen, die bereits umfassend publiziert oder anderweitig in Bearbeitung sind (Hugstetten, Ihringen, Sasbach, Wyhl und der Zähringer Burgberg), werden hier nicht detailliert aufgeführt und abgebildet, sondern lediglich mit den wichtigsten Literaturangaben beschrieben und kommentiert.

Der Katalog gliedert sich in zwei Hauptteile:

Im ersten Teil sind die Befunde und Funde der bisher am umfangreichsten untersuchten Siedlung (mit Gräbern) von Mengen »Löchleacker« beschrieben, die auch die Hauptfundmenge dieser Untersuchung ausmachen. Im zweiten Teil sind die weiteren frühalamannischen Siedlungsstellen und Gräber im Breisgau aufgeführt, soweit dies nicht schon an anderer Stelle geschehen ist.

Die Fundstellenbeschreibung gliedert sich folgendermaßen:

Zuerst werden Entdeckung und geographische Lage beschrieben und mit je zwei Karten im Maßstab 1:25000 und 1:5000 illustriert. Im Katalog von Mengen sind dazu die Bodenverhältnisse der Ausgrabungsstelle beschrieben. Der Mengener Katalog gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil sind die zwei frühalamannischen Grabfunde aufgeführt; im zweiten Teil sind die Siedlungsbefunde und Funde beschrieben. Die Tafeln mit den Zeichnungen der Funde und Befunde folgen dem Gesamtkatalog.

Im Katalog der jeweiligen Fundstellen sind zuerst die Befunde, wenn vorhanden mit Plana und Profilen, beschrieben und dann die Funde in der Reihenfolge: Kleinfunde – römische Drehscheibenware – Keramik der Waren I bis III – Keramikfunde anderer Zeitstellung – Sonstiges aufgeführt. Die auf den Tafeln abgebildeten Funde sind mit einer Katalognummer versehen, die mit der Tafelnummer übereinstimmt. Die Funde sind, falls nicht anders angegeben, im Maßstab 1:3 abgebildet. Die Befunde werden zusammen mit den Funden auf der Tafel abgebildet, grundsätzlich im Maßstab 1:60. Falls ein anderer Maßstab verwendet wurde, ist unter der Zeichnung eine Meterleiste vorhanden.

Zu den Kleinfunden werden Metallgegenstände, Stein- und Beinartefakte sowie Glasfunde gezählt. Die Keramik wird nach Warenarten sortiert aufgeführt, wobei die genauen Definitionen der Waren I bis III dem Kapitel IV.1.2. auf den Seiten 48 f. zu entnehmen sind. Aufgrund der Wareneinteilung konnte im Katalog auf eine detaillierte Beschreibung verzichtet werden. Zuerst wird die Keramikform angesprochen, soweit diese erkennbar ist, dann Formmerkmale und Verzierung, Farbe, Oberflächenbearbeitung oder Oberflächenbeschaffenheit, die Schicht innerhalb des Befundes (falls bekannt) und zum Schluß die Inventarnummer des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg in Freiburg.

Kurzbeschreibung der Keramik-Warenarten der frühalamannischen Zeit:

- Ware I ist eine feintonige Keramik, die der römischen Terra Nigra in Formen und Technik ähnlich ist.
- Ware II und III sind grundsätzlich handgeformt, weshalb dies im Katalog nicht jeweils erwähnt wird.
- Ware II umschreibt die handgeformte Feinkeramik, die fein gemagert und auf der Oberfläche geglättet und z.T. außen auch poliert ist, so daß diese eine glänzende Außenoberfläche besitzt.
- Ware III umschreibt die handgeformte Grobkeramik, die grob gemagert ist und auf der Oberfläche meistens rauhwandig erscheint. Manchmal sind grobe Wischspuren zu erkennen.

Folgende Abkürzungen wurden im Katalog verwendet:

L.	Länge	Außendm.	Außendurchmesser
B.	Breite	Innendm.	Innendurchmesser
H.	Höhe	Inv.Nr.	Inventarnummer
Rdm.	Randdurchmesser	Brstk.	Bruchstück
Bdm.	Bodendurchmesser	Lgbr.	Lagerbuchnummer
Dm.	Durchmesser	Fdst.	Fundstelle

1. Mengen »Löchlecker«

Entdeckung:

Nachdem Michael Egger im Dezember 1973 die ersten Befunde in den Baugruben am westlichen Rand des Bebauungsgebietes »Löchlecker« entdeckte, wurde das gesamte Neubaugebiet von etwa 4,5 ha ab April 1974 bis Januar 1975 untersucht (Faltplan). Die Ausgrabung erbrachte Befunde des Neolithikums (Michelberg) und des Endneolithikums, der Urnenfelderzeit, der Späthallstatt-Frühlatènezeit, der frühalamannischen Zeit, der späten Merowingerzeit und der karolingisch-ottonischen Zeit. 1987 wurde eine weitere Sondierungsgrabung im westlich sich anschließenden Gewann »Hofstatt« vorgenommen. Dabei kamen Befunde und Funde überwiegend der karolingisch-ottonischen Zeit zu Tage. Die Befunddichte der Sondierungsgrabung und Lesefunde im Gewann »Hofstatt« südlich des Brunnengrabens bis etwa zur Autobahn A5 lassen hier noch einen ca. 10 ha großen Siedlungsbereich annehmen.

Lage:

Mengen liegt auf der sogenannten »Mengener Brücke«, einem Lößrücken, der von der Südspitze des Tuniberges nach Osten bis zu der Vorbergzone des Schwarzwaldes bei Schallstadt-Wolfenweiler am Batzenberg verläuft. Der ergrabene Bereich der Siedlung von Mengen liegt am Südwestrand des heutigen Dorfes an einem nach Nordosten geneigten Hang zum Ost-West verlaufenden Brunnengraben.

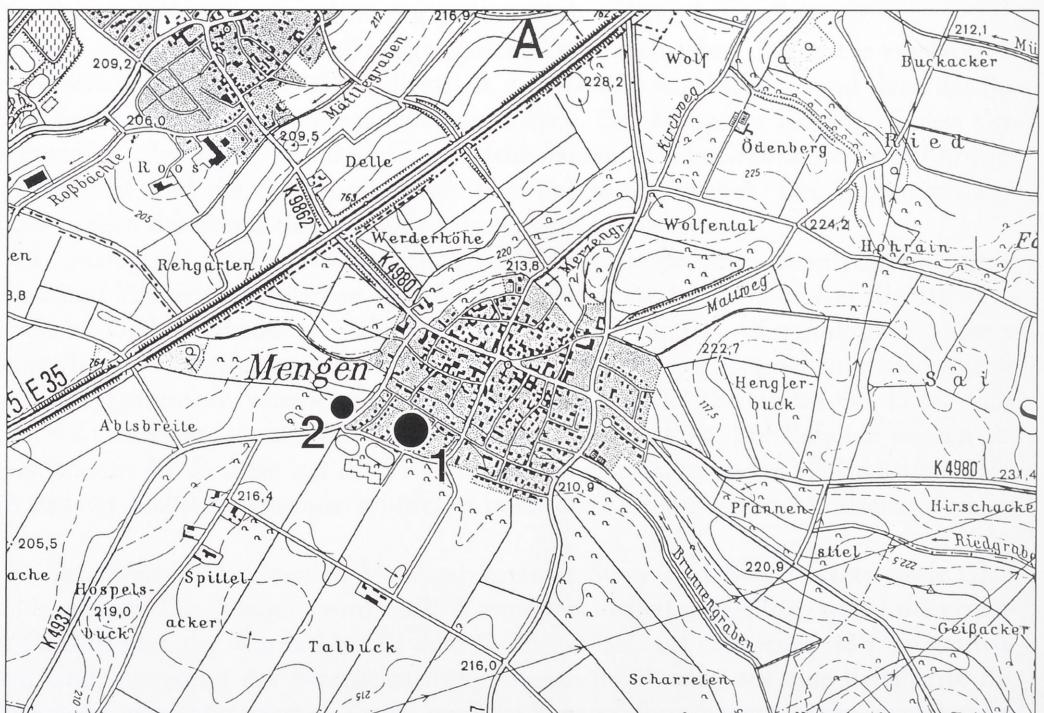


Abb. 62 Mengen »Löchleacker« (Nr. 1) und »Hofstatt« (Nr. 2). Lage der untersuchten Siedlungsbereiche. Ausschnitt aus der TK 8012, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

Mengen »Löchlecker«

N

Brunnengraben

Siedlungsphasen

■ Befunde, vorgeschiedlich

Befunde des 4./5. Jh.

Befunde des 6./7. Jh.

Befunde des 8./9. Jh.

Befunde des 10./11. Jh.

A vertical scale bar consisting of a thick black line with a thin white gap in the middle, repeated three times. To the right of the bar, the text "50 m" is written vertically, and below the bar, the number "0" is written.

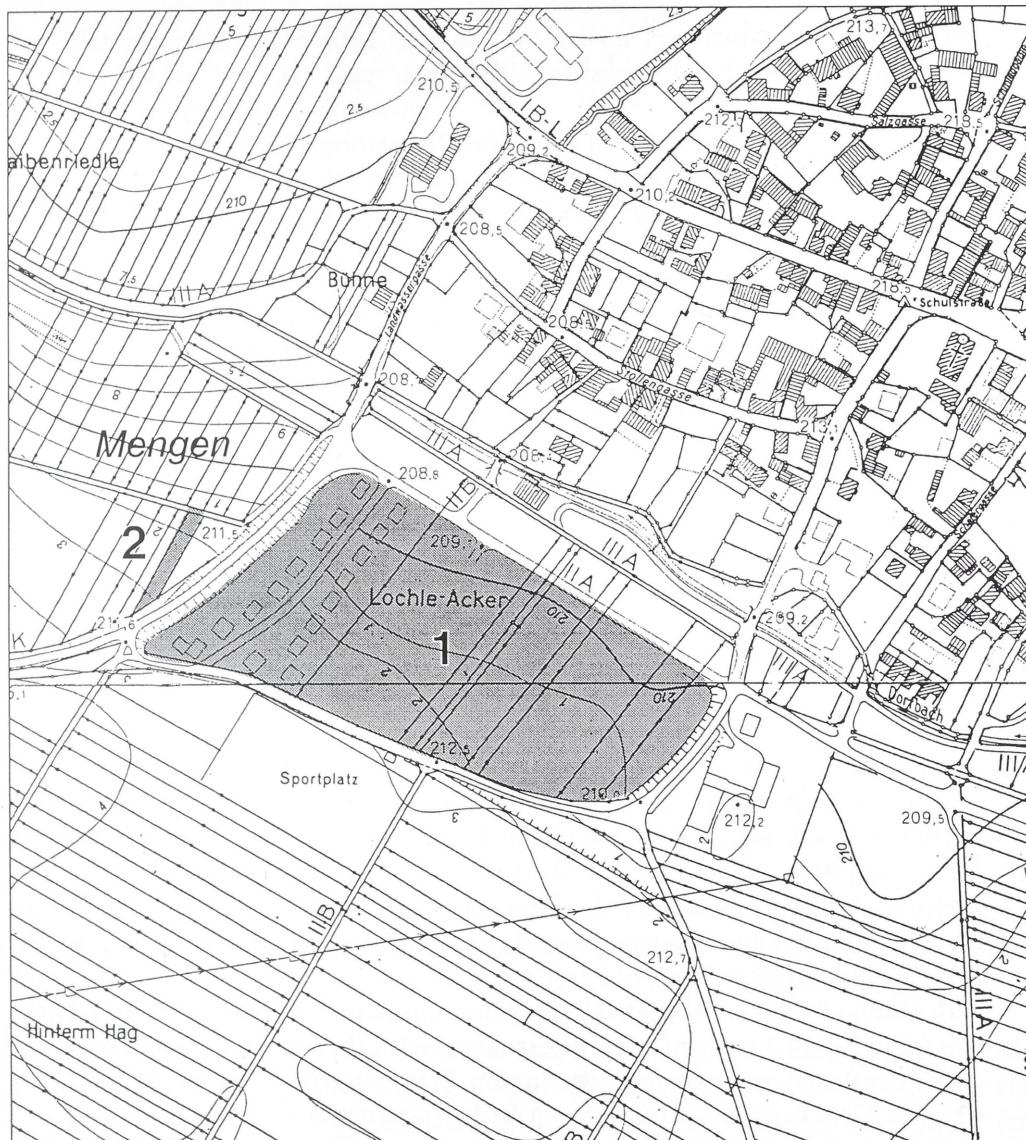


Abb. 63 Mengen »Löchleacker« (Nr. 1) und »Hofstatt« (Nr. 2). Untersuchte Flächen (gerastert). Ausschnitt aus den GK 8012.8 und GK 8012.14, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

Bodenverhältnisse:

Das Gelände wurde vor der Bebauung ausschließlich als Ackerland genutzt. Unter dem etwa 0,30 m dicken Humus stand ein zum Bach hin immer dicker werdender Verlehmungshorizont an, der wahrscheinlich durch die vom intensiven Ackerbau begünstigte Bodenerosion entstanden ist. Der Verlehmungshorizont überdeckte die Befunde im südlichen Bereich am oberen Hang bis zu 0,50 m und im nördlichen Bereich der Grabungsfläche zum Bach hin bis zu 1,50 m. Das Gefälle von Süd nach Nord betrug bis zu 3 m auf einer Länge von 130 m im westlichen Bereich. Am östlichen Grabungsrand war kaum ein Gefälle vorhanden.

1.1 Grabfunde

Grab 74/1

Taf. 1 und 2 B

B e f u n d :

Die Bestattung lag in Nord-Süd-Richtung in gestreckter Rückenlage mit dem Kopf im Norden. Der Grabboden war in einer Tiefe von etwa 0,55 m. Eine Verfärbung der Grabgrube im dunkelbraunen Lößlehm war nicht zu erkennen. Einige kleine Holzkohlestückchen fanden sich im Grabbereich. Die Grabkammer hatte aufgrund der Fundverteilung eine Größe von mindestens 1,90 m Länge und 1,30 m Breite.

S k e l e t t :

Erhaltungszustand: schlecht, Geschlecht: weiblich ?, Alter: Matur (40-50 Jahre), Körperhöhe: aufgrund des Erhaltungszustandes nicht bestimmbar, Körperhöhe in situ (vom Schädel bis zur Ferse): etwa 1,55 m. (Anthropologische Bestimmung: LOHRKE u.a. S. 282 ff.)

I n v e n t a r :

(Die Katalognummern entsprechen denen in der Grabzeichnung und auf der Tafel.)

1. Haarnadel aus massivem Silber mit polyedrischem Kopf, darunter 3 cm breite Riefenzone auf dem Schaft, 3 cm unter dem Kopf leicht geknickter Schaft, L. 12,5 cm, Inv.Nr. Me 407. Lage: rechte Schädelseite mit dem Nadelkopf in Südrichtung.
2. Kleiner Silberdrahtring mit Schlaufenverschluß, der gegenüber dem Verschluß zu einem Drittel mit einer Spirale eingefäßt ist, Dm. 1 cm, Drahtdicke 1 mm, Inv.Nr. Me 408. Lage: im Schädel über dem Unterkiefer.
- 3 a. Perlenkette aus 48 scheibenförmigen Bernsteinperlen (Dm. von 1-1,8 cm, Dicke von 0,3-0,9 cm), 3 tonnenförmigen Bernsteinperlen (L. von 1,4-1,8 cm, Dicke von 0,8-1,0 cm) und weiteren Fragmenten von Bernsteinperlen, Inv.Nr. Me 424, Me 425, Me 2732. Lage: vom Hals bis zum Becken verstreut.
- 3 b. Perlenkette aus 25 grün-opaken, flachrunden Perlen (Dm. 0,4 cm, Dicke 0,2 cm); 12 grün-opake und 8 grün-transluzide, tonnenförmige Perlen (L. von 0,4-1,2 cm); 3 blaue, transluzide, polyedrische Perlen (B. 0,5 cm); 8 transluzide Perlen aus farblosem Glas mit eingezogener Silberfolie, rund bis oval (L. von 0,4-0,6 cm, B. von 0,3-0,4 cm) und drei fragmentierte farblose, transluzide Perlen mit eingezogener Silberfolie, Inv.Nr. Me 426, Me 427, Me 428.
- Zwischen den Perlen lag ein Fragment einer kleinen Silberspirale, L. 0,3 cm Inv.Nr. Me 415; und eines kleinen, röhrenförmig gerollten Silberblechfragments, L. 1 cm, Inv.Nr. Me 416. Lage: vom Oberkiefer bis zum Schlüsselbein.
4. Bronzering, massiv, Außendm.: 3,7 cm, Innendm.: 2,3 cm, Querschnitt: oval bis spitzoval, Inv.Nr. Me 410. Lage: zwischen linker Beckenschaufel und Ellebogen.
5. Bronzering, massiv, Außendm.: 2,8 cm, Innendm.: 2,0 cm, Querschnitt: rund, Inv.Nr. Me 409. Lage: auf der gelben Melonenperle Nr. 6 zwischen linker Beckenschaufel und linkem Unterarm.

6. Melonenperle, gelb-opakes Glas mit rot/gelben Punktauflagen, größter Dm.: 3,5 cm, Inv.Nr. Me 422. Lage: unter dem Bronzering Nr. 5 zwischen linker Beckenschaufel und linkem Unterarm.
7. Melonenperle, dunkelgrün-transluzides Glas mit gelb/roten Punktauflagen, größter Dm.: 3,5 cm, Inv.Nr. Me 423. Lage: 2 cm unterhalb der Melonenperle Nr. 6 zwischen linker Beckenschaufel und linkem Unterarm.
8. Kettengeflecht aus 28 kleinen Bronzeringen (Dm. 0,6 cm) auf einer Fläche von 3 x 2 cm miteinander verkettet, stellenweise mit Rost verbacken, Inv.Nr. Me 414. Lage: auf dem linken Oberschenkelkopf.
9. Zwei Bronzeschlüssel zusammengerostet mit einem Kettengewebe aus Eisenringen, auf dem Rost Gewebeabdrücke, Inv.Nr. Me 418.
 - a) Bronzeschlüssel, L. 8,5 cm, mit rundem Ring (Dm. 1 cm) am Griffende und langrechteckiger Griffplatte (L. 3 cm) sowie 1,2 cm breitem Bart mit einem Haken, mit zwei doppelten Rillenlinien an der unteren Griffplatte und einer doppelten Rillenlinie an der oberen Griffplatte, auf beiden Seiten verziert.
 - b) Steckschlüssel aus Bronze, L. 6 cm, mit rundem Ring (Dm. 2,5 cm) am Griffende und 3,5 cm langem, röhrenförmigem Hohlschaft.
 - c) Kettengeflecht aus Eisenringen (Dm. 0,6 cm) auf einer erkennbaren Flächen von 6 x 3,4 cm, um die Bronzeschlüssel herum angerostet. Lage: rechts direkt neben dem linken Oberschenkel am oberen Ende.
10. Eisenschlüssel, L. ca. 15,5 cm, mit rundem Ring am Griffende (Dm. 3 cm), der oben nach innen umbiegt, und Bart (B. 2,5 cm), Inv.Nr. Me 419. Lage: unter den Bronzeschlüsseln Nr. 9 rechts direkt neben dem linken Oberschenkel.
11. Bronzering, massiv, Außendm.: 3,5 cm; Innendm.: 2,8 cm; Querschnitt: unregelmäßig rund bis oval, Inv.Nr. Me 411. Lage: zwischen den Oberschenkeln.
12. Bronzering, massiv, Außendm.: 2,3 cm; Innendm.: 1,6 cm; Querschnitt: flachoval, Inv.Nr. Me 412. Lage: zwischen linken Handknochen und linkem Oberschenkel.
13. Bronzering, massiv, Außendm.: 2,2 cm; Innendm.: 1,7 cm; Querschnitt: flachoval, Inv.Nr. Me 413. Lage: ca. 10 cm unterhalb der linken Handknochen.
14. Fußschale, schwarzbraun, Oberfläche außen und innen sorgfältig geglättet, leicht nach innen einziehender und verdickter Rand, fast vollständig erhalten, nur einzelne kleine Stücke am Rand fehlen; Rdm. 17,8 cm; Bdm. 6,4 cm; H. 7,5 cm, Inv.Nr. Me 429. Lage: 30 cm links neben dem Schädel in zerdrücktem Zustand.
15. Schüssel, schwarzbraun, Oberfläche außen geglättet und poliert, Oberfläche innen grob geglättet; steiler, leicht konkav ausschwingender Rand, schräg nach außen abgestrichen; auf der Schulter eine Verzierung aus einem mit doppelten Rillen eingegrenzten Bereich bis zum Bauchumbruch, gefüllt mit zickzackartig angeordneten Doppelrillen, auf dem Bauchumbruch drei plastische Knubben in regelmäßigen Abständen; fast vollständig erhalten; Rdm. 10,4 cm; Bdm. ca. 4 cm; H. 7,4 cm, Inv.Nr. Me 430. Lage: ca. 70 cm links neben dem Schädel in zerdrücktem Zustand.
16. Fußschale, außen hellbraun bis braungrau, innen hellbraun, im Bruch schwarzgrau, Oberfläche außen geglättet, aber stellenweise feinkörnig, Oberfläche innen feinkörnig, leicht einziehender, nach innen verdickter Rand, 3/4 erhalten; Rdm. 16,4; Bdm. 7,1 cm, H. 8,7 cm, Inv.Nr. Me 431. Lage: links neben Fußschale Nr. 14.
17. Fußschale, schwarzbraun, Oberfläche außen sorgfältig geglättet, Oberfläche innen geglättet, nach innen verdickter Rand, 2/3 erhalten; Rdm. 17,8 cm; Bdm. 8,4 cm;

- H. 8,7 cm, Inv.Nr. Me 432. Lage: unterhalb von Gefäß Nr. 16, 40 cm links neben der linken Schulter.
18. Grobe Henkeltasse, braun bis grauschwarz, Oberfläche außen und innen rauhwandig, Rand trichterförmig ausgebogen mit leichter Innenkehlung, Boden mit abgesetzter Standplatte, Henkel grob modelliert mit deutlichen Fingerabdrücken, der Boden zu etwa 1/2 erhalten, der Henkel etwa 4/5 erhalten; Rdm. 12,3 cm; Bdm. 9,6 cm; H. etwa 11 cm, Inv.Nr. Me 433. Lage: unterhalb von Gefäß Nr. 17.
19. Schüssel, schwarzbraun, Oberfläche außen sorgfältig geglättet, innen grob glattgestrichen; mit geradem, leicht nach innen geneigtem Steilrand, nach außen verdickt und horizontal abgestrichen; auf der Schulter ein von Doppelrillen eingerahmter Bereich mit plastischen Schrägkanneluren und drei von innen plastisch herausgedrückten, ovalen Dellen in regelmäßigen Abständen auf dem Bauchumbruch; 1/3 des Gefäßes fragmentarisch erhalten; Rdm. 20,2 cm; Bdm. 13 cm; H. 12,5 cm, Inv.Nr. Me 434. Lage: unterhalb von Gefäß Nr. 18, 60 cm links neben dem Becken.
20. Beinringfragment, geschichtete Bruchstruktur, aus Elfenbein (Untersuchung von H. Newesely, Universitätszahnklinik Berlin-Süd), L. noch 7 cm, ursprünglicher Dm. ca. 12,4 cm, Querschnitt: rundoval von 1-1,4 cm, Inv.Nr. Me 2731. Lage: da beim Waschen des Skelettmaterials gefunden, ist die ursprüngliche Lage nicht mehr zu eruieren.
- Keramikwandscherbe, hellgrau (sekundär gebrannt), feintonig, verwitterte Oberfläche; Sparrenmuster aus fünf parallelen Schrägriefen im Zickzackmuster angeordnet und von einer Horizontalriefe getrennt, eine weitere Zone mit gleichem Muster, Inv.Nr. Me 435. Lage: nicht bekannt, fraglich, ob zum Grab gehörig.
 - Keramikwandscherbe, mittelbraun bis schwarz, grobtonig, mit rauhwandiger Oberfläche, Inv.Nr. Me 436. Lage: nicht bekannt, fraglich, ob zum Grab gehörig.
 - Zwei Eisenfragmente (Nägel ?), korrodiert, Inv.Nr. Me 417. Lage: nicht bekannt.
 - Drei kleine Eisenfragmente mit Gewebeabdrücken, stark korrodiert, Inv.Nr. Me 420. Lage: nicht bekannt.
 - Zwei kleine Knochen (Fingerknochen oder Tierknochen?), Inv.Nr. Me 421. Lage: im Bereich der linken Hand.

Grab 74/2

Taf. 2 A + C

B e f u n d :

Die Bestattung lag in Nord-Süd-Richtung in gestreckter Rückenlage mit dem Kopf im Norden. Der Grabboden war in einer Tiefe von 0,60 m. Eine Verfärbung der Grabgrube im dunkelbraunen Lößlehm war nicht zu erkennen. Die Grabkammer hatte aufgrund der Fundverteilung eine Größe von mindestens 1,60 m Länge und 1,30 m Breite.

S k e l e t t :

Erhaltungszustand: schlecht, Geschlecht: weiblich, Alter: Juvenil (18-20 Jahre), Körperhöhe: aufgrund des schlechten Erhaltungszustands nicht bestimmbar, Körperhöhe in situ (vom Schädel bis zur Ferse): etwa 1,45 m. (Anthropologische Bestimmung: LOHRKE u.a. S. 282 ff.).

Inventar:

(Die Katalognummern entsprechen denen in der Grabzeichnung und auf der Tafel.)

1. Schüssel, schwarzbraun, Oberfläche außen geglättet und poliert, innen geglättet; nach außen zipfelig ausgebogener Schrägrad, mit zwei Doppelrillenzonen direkt unter dem Rand und auf dem Bauchumbruch, sowie drei Knubben in regelmäßigen Abständen auf dem Bauchumbruch; vollständig erhalten; Rdm. 9,1 cm; Bdm. 4 cm; H. 6 cm, Inv.Nr. Me 441. Lage: 55 cm links neben dem Schädel.
2. Perlenkette aus 27 blau-tranzluziden, polyedrischen Glasperlen (L. 0,5-0,8 cm); 5 blau-tranzluzide, flachrunde Glasperlen (Dm. 0,5 cm); 4 dunkelgrün-transluzide, flachrunden Perlen (Dm. 0,4-0,5 cm) und 1 rot-opaken, flachrunden Glasperle (Dm. 0,9 cm), Inv.Nr. Me 438. Lage: konzentrierten sich im Halsbereich, lagen vereinzelt aber auch im gesamten Oberkörperbereich verstreut.
3. Kleines Schlackestückchen, grünlich, blasig, Inv.Nr. Me 437. Lage: links vom rechten Unterarm.
4. Silexgerät, Feuerstein, schwarzgrau, Inv.Nr. Me 439. Lage: 10 cm rechts neben der rechten Hand.
5. Acht kleine, vorgeschichtliche Keramikfragmente, Inv.Nr. Me 440. Lage: im Bereich des Grabes verstreut, wohl nicht zum Inventar gehörig.
6. Vier kleine Rippenknochenfragmente, Tierknochen ?, Inv.Nr. Me 442. Lage: 35 cm neben dem linken Schulterblatt.

1.2 Siedlungsbefunde und Funde (Faltplan)

Vorbemerkungen:

Bei der Begehung des Neubaugebietes »Löchleacker« im Jahre 1973 entdeckte Michael Egger am nordwestlichen Rand in den Baugruben und Leitungsgräben mehrere Fundstellen, die im folgenden mit den römischen Zahlen I-XVI durchnumeriert wurden. Es wurden sieben Baggerschnitte (a bis f) im schon teilweise bebauten Bereich angelegt:

- a) keine Befunde bis in 0,80 m Tiefe.
- b) keine Befunde bis in 0,80 m Tiefe.
- c) kleines Gräbchen (keine Funde) und eine ca. 1,5 m² große, rechteckige Verfärbung (Keramik, verschollen), bis ca. 1 m unter der Oberfläche (73/X).
- d) südlich der Grube 73/I, keine Befunde bis ca. 0,60 m Tiefe.
- e) Grubenhaus 73/III (spätmerowingisch) ganz erfaßt, rechteckige Grube 73/IV (spätmerowingisch) ganz erfaßt, rechteckige Grube 73/V (karolingisch) nur teilweise erfaßt.
- f) Grubenhaus 73/VII (spätmerowingisch) nicht ganz erfaßt; Siedlungsschicht oder rechteckige Grube (?) 73/VIII (Keramik, verschollen) nicht ganz erfaßt, rechteckige Grube 73/IX (spätmerowingisch) nicht ganz erfaßt.

Weitere Fundstellen in den Baugruben:

Fundstelle 73/I: Grube in der Kaiserstuhlstraße (Lgbnr. 5112) auf der westlichen Seite der Grundstücke Lgbnr. 5106 und 5107 genau an der Grenze.

- Fundstelle 73/II: Grube auf dem Grundstück Lgbnr. 5113 östlich des Hauses.
- Fundstelle 73/XI: Mauerrest beim Ausheben der Baugrube vom Hausbesitzer des Grundstücks Lgbnr. 5119 beobachtet (Richtung nicht bekannt).
- Fundstelle 73/XII: beim Wasserleitungsbau Skelett zerstört (Richtung nicht bekannt), Grundstück Lgbnr. 5111.
- Fundstelle 73/XIII: große Kalksteinplatte vor dem Hauseingang vom Grundstück Lgbnr. 5110 (beim Einplanieren dorthin geschoben).
- Fundstelle 73/XIV: große Kalksteinplatte vor dem Hauseingang von Grundstück Lgbnr. 5107 (beim Einplanieren dorthin geschoben).
- Fundstelle 73/XV: schwarze Verfärbung mit Hüttenlehm in der Südostecke der Baugrube des Grundstücks Lgbnr. 5109.
- Fundstelle 73/XVI: nach Aussage des Baggerführers war beim Planieren des Grundstücks Lgbnr. 5114 eine Anzahl Knochen (?) zu sehen.

Grube 73/I

Taf. 3

B e f u n d :

Notbergung in einem Graben für Versorgungsleitungen. Der Graben verlief durch die Grube und zerstörte einen Teil. Tiefe unter der Oberfläche: 0,20–0,40 m.
Befundtiefe: 1,20 m. Durchmesser/Umriss: 1,80 m. Verfüllung: in 14 Schichten, davon Schicht 5 mit viel Holzkohle und in Schicht 6 eine holzkohlehaltige Linse.

F u n d e :

(Inv.Nr. Me 444–468, Me 2114, Me 2734–2736)

1. Beinkammfragment, mit noch 7 Zinken und einem Nietloch, B. noch 1,6 cm, L. noch 4,3 cm, Inv.Nr. Me 446;
2. Eisenhaken, aus Schicht 4, L. noch 4,5 cm, Inv.Nr. Me 444;
3. Eisenhaken, vierkantig, mit einem spitz zulaufenden, umgebogenen Ende, L. noch 7 cm, Inv. Nr. Me 2734;
4. Eisennagel, vierkantig, runder, plattiger Kopf, L. noch 4,4 cm, Inv.Nr. Me 2734;
5. längliches Eisenfragment, außen stellenweise mit Bronzeblech verkleidet (Messergriff oder Schwertscheidenbeschlag ?), L. noch 2,8 cm, Inv.Nr. Me 2735;
6. Eisennagel, aus Schicht 8, vierkantig, mit rundem plattigen Kopf, L. noch 2,7 cm, Inv.Nr. Me 2736.

Keramik: römische Drehscheibenware

- Sigillatabodenscherbe, flach, nicht bestimmbar, Inv.Nr. Me 447;
- 7. rottonige Wandscherbe mit einer rot bemalten horizontalen Zone, Schicht 3, Inv.Nr. Me 456;
- 8. Wandscherbe mit grauer Engobe (rätsche Ware), mit feinem Rillenmuster und runder Barbotineauflage, Inv.Nr. Me 448;
- rottonige Wandscherbe mit braunem Überzug (braune Nigra) außen und innen, angewitterte, matte Oberfläche, Schicht 4, Inv.Nr. Me 452;

Keramik der Ware II:

9. Schüssel-Randscherbe mit kelchförmig ausbiegendem Rand, schräg nach außen abgestrichen; mit einer Kerbleiste und darunter drei Rillen auf der Schulter verziert, schwarzbraun, geplättet und poliert, Inv.Nr. Me 449.1;
10. Flaschen-Wandscherbe mit einer plastischen Leiste auf der Schulter, schwarz, geplättet und poliert, Inv.Nr. Me 449.2;
11. Wandscherbe mit einer Delle, schwarzgrau, geplättet, Inv.Nr. Me 449.3;
12. Schalen-Randscherbe mit nach innen und außen abgestrichenem Rand (facetiert), schwarzbraun, geplättet und poliert, zwischen 1-1,25 m Tiefe, Inv.Nr. Me 451;
13. 2/3 erhaltene Fußschale mit leicht einziehendem und nach innen verdicktem Rand, schwarzbraun, geplättet und poliert, Inv.Nr. Me 450;
14. Schüssel-Randscherbe mit hohem Steilrand, braungrau, geplättet, Schicht 7, Inv.Nr. Me 461.1;
15. Schüssel-Randscherbe mit konisch einziehendem Rand, nach außen verdickt und horizontal abgestrichen, braungrau, geplättet, Inv.Nr. Me 459.1;
16. Schalen-Randscherbe mit nach außen und innen abgestrichenem Rand (facetiert), schwarzbraun, geplättet, Schicht 7, Inv.Nr. Me 461.5;
20. Schalen-Randscherbe mit kolbenförmig verdicktem Rand, breit horizontal abgestrichen, schwarz, geplättet, Schicht 7, Inv.Nr. Me 461.2;
- 12 Wandscherben, geplättet und z.T. poliert, schwarz bis grauschwarz, Schicht 2 bis Grubenboden, Inv.Nr. Me 453-455, 459.3, 461.6, 462.1, 465.2, Me 468.

Keramik der Ware III:

17. Schalen-Randscherbe mit nach innen abgestrichenem Rand, braungrau, rauhwandig, Schicht 4, Inv.Nr. Me 460.1;
18. Schüssel-Rand- und Wandscherben, mit hohem Steilrand, verdickt und horizontal abgestrichen, rauhwandig, glänzend, außen braun, innen schwarzgrau, Schicht 4, Inv.Nr. Me 460.2 und 459.2;
19. Schalen-Randscherbe mit kolbenförmig nach innen verdicktem Rand, horizontal abgestrichen, schwarzbraun, rauhwandig, Schicht 4, Inv.Nr. Me 460.3;
21. Schalen-Randscherbe, horizontal abgestrichen, mit Innenkehlung, rauhwandig, graubraun, Tiefe 1-1,25 m, Inv.Nr. Me 464.1;
22. 1/2 erhaltener Kumpf, mit Flachboden und einziehendem Rand, nach innen abgestrichen, braun bis schwarz, rauhwandig, Schicht 8, Inv.Nr. Me 457;
23. Schüssel-Randscherbe mit kurzem Steilrand, nach außen leicht verdickt und horizontal abgestrichen, braungrau, geplättet, Schicht 7, Inv.Nr. Me 461.3;
24. Schalen-Randscherbe mit stark einziehendem Rand, nach innen verdickt, rauhwandig, schwarzbraun, Schicht 3, Inv.Nr. Me 466;
25. Bodenscherbe mit abgesetzter Standplatte, rotbraun, grob geplättet, Schicht 4, Inv.Nr. Me 460.4;
26. Bodenscherbe mit Flachboden, außen rotbraun, innen schwarz, rauhwandig, Schicht 7, Inv.Nr. Me 461.4;
- 18 grobe Wandscherben, rauhwandig, schwarzgrau, rotbraun, aus den Schichten 4, 5, 7, 9, Inv.Nr. Me 458, 460.5, 461.7, 463.1, 467.

Vorgeschichtliche Keramik:

- 7 vorgeschichtliche Wandscherben, grobtonig, grau, rotbraun, aus den Schichten 2, 5, 9, Inv.Nr. 459.2, 462.2, 463.2, 465.1.

Sonstiges:

- viele Tierknochen (laut Bericht M. Egger, verschollen, nicht untersucht);
- Schlacke (11 g) aus Schicht 5, silbrig, dicht, mit Fließstrukturen (Verhüttungsschlacke, Analyse S. 199, Abb. 58), Inv.Nr. Me 445;
- Bodenproben: aus allen Schichten, Inv.Nr. Me 2114;
- Hüttenlehm, 1 Stück, Tiefe 1-1,25 m, Inv. Nr. Me 464.3;
- Hüttenlehm, 1 Stück mit einer glattgestrichenen Seite, Schicht 5, Inv.Nr. Me 465.3.

Grube 73/II

Taf. 3

B e f u n d :

Notbergung in einem Graben für Versorgungsleitungen. Der Graben verlief durch die Grube und zerstörte einen Teil. Nach der Beschreibung von M. Egger eine Holzkohleschicht mit Keramik im Leitungsgraben (?). Nach der Profilzeichnung: Tiefe unter der Oberfläche: 0,20 m. Befundtiefe: 1,20 m. Durchmesser/Umriß: 1,20 m. Verfüllung: in 7 Schichten (Holzkohleschicht laut Bericht von M. Egger hier nicht erkennbar).

F u n d e :*Keramik der Ware III:*

- zwei Wandscherben, rauhwandig, außen braun, innen schwarz, Inv.Nr. Me 469.

Grube 73/III

Taf. 5 A

B e f u n d :

Notbergung in einem Baggernschnitt. Nach der Beschreibung von M. Egger: Rechteckiges Grubenhaus mit je drei Pfosten an den Schmalseiten. Keine Profilzeichnung vorhanden (nur Planumszeichnung und grobe Rekonstruktionszeichnung, keine Abb.).

F u n d e :

(Inv.Nr. Me 470-47)

- Keramik der karolingischen Zeit und wenig Keramik der frühalamannischen Zeit.

Keramik der Ware II:

1. Deckel-Randscherbe, innen kurz umgebogen, geglättet, schwarz, Inv.Nr. Me 474.3;
- Wandscherbe einer Schüssel, geglättet, schwarzgrau, Inv.Nr. Me 457.2.

Keramik der Ware III:

2. Schalen-Randscherbe mit horizontal abgestrichenem Rand, nur grob geglättet, rotbraun, im Bruch schwarz, Inv.Nr. Me 474.2;
3. Schalen-Randscherbe mit nach innen abgestrichenem Rand und leichter Innenkeh lung, rauhwandig, rotbraun, im Bruch schwarz, Inv.Nr. Me 474.4.

Grube 73/IV

Taf. 4 A

Befund:

Notbergung in einem Baggertschnitt. Nach der Beschreibung von M. Egger: Rechteckige Grube mit viel Keramik. Keine Befundzeichnung vorhanden.

Fund:

(Inv.Nr. Me 479-489)

- Überwiegend Keramik der spätmerowingisch-karolingischen Zeit und wenig Keramikscherben der frühalamannischen Zeit.

Keramik: römische Drehscheibenware

1. Randscherbe einer Sigillata-Schüssel, Typ Chenet 320, aus dem Ostteil der Grube, Inv.Nr. Me 481;
2. Schalen-Randscherbe mit stark umbiegendem Rand, hellrot, feintonig, aus dem Westteil der Grube, Inv.Nr. Me 482.

Keramik der Ware II:

3. Schalen-Randscherbe mit horizontal und nach außen abgestrichenem Rand, geglättet, braunschwarz, aus dem Westteil der Grube, Inv.Nr. Me 484.11.

Keramik der Ware III:

4. Bodenscherbe mit abgesetzter Standplatte, rauhwandig, graubraun, im Bruch schwarz, Inv.Nr. Me 487.2.

Grube 73/VI

Taf. 4 B

Befund:

Grube, Maße nicht bekannt. Mindestens 7 Schichten nach der Beschreibung auf den Fundzetteln. Keine Befundzeichnung vorhanden. Notbergung beim Planieren einer Hauszufahrt.

Fund:

(Inv.Nr. Me 502-522, Me 2115)

- Kleiner Eisennagel, keine Abb., Inv.Nr. Me 513;
- 1. Drei bearbeitete Hornfragmente und ein angesägtes Knochenfragment, Schicht 6 und oberste Schicht, Me 517;
- 2. Drei bearbeitete Beinfragmente, Schicht 1, Inv.Nr. Me 514.

Keramik: römische Drehscheibenware

3. Randscherbe und zwei Wandscherben eines Sigillatabechers, Typ Chenet 333 a, mit 2 Rillen auf dem Hals, Schicht 6, Inv.Nr. Me 502;
- Zwei Wandscherben, rot, feintonig, Schicht 6, Me 510.1;
- Drei Wandscherben, hellgrau, dickwandig, feintonig, Inv.Nr. Me 512;
- Wandscherbe grau, grobtonig, Schicht 7, Inv.Nr. Me 512.5.

Keramik der Ware I:

4. Schüssel-Randscherbe, Steilrand mit horizontal gerieftem Oberteil, geglättet und poliert, außen schwarz glänzend, innen schwarz, scheibengedreht ?, Schicht 6, Inv.Nr. Me 503.

Keramik der Ware II:

5. Zwei Schüssel-Wandscherben, mit drei parallelen Schrägrillen und einer plastischen Knubbe auf dem Gefäßbauch, geglättet, schwarzgrau, Schicht 7, Inv.Nr. Me 505;
6. Schüssel-Randscherbe, verdickter und horizontal abgestrichener Rand, geglättet und poliert, braungrau, Inv.Nr. Me 511.1;
7. Schalen-Randscherbe mit nach innen und außen abgestrichenem Rand, geglättet, braungrau, Inv.Nr. Me 511.3;
8. Schüssel-Wandscherbe mit zwei noch erkennbaren Horizontalrillen kurz über dem Bauchumbruch, geglättet und poliert, schwarz, Schicht 6, Inv.Nr. Me 508;
9. Bodenscherbe mit Standplatte, geglättet, schwarz, Inv.Nr. Me 512.1;
10. Schüssel-Randscherbe, hoher Steilrand mit leichter Innenkehlung, geglättet, grau-schwarz, Inv.Nr. Me 506;
11. Fußschalen-Randscherbe mit 3-fach abgestrichenem Rand (facettiert), unter dem Rand innen Fingerdruckspuren, geglättet und poliert, schwarzbraun, Schicht 6, Inv.Nr. Me 504;
12. Schalen-Randscherbe mit nach innen verdicktem Rand, geglättet und poliert, schwarzbraun, Inv.Nr. Me 511.2;
13. Kumpf-Randscherbe mit stark einbiegendem, nach innen verdicktem Rand, geglättet und poliert, schwarzbraun, Schicht 6, Inv.Nr. Me 509;
- 6 Wandscherben, geglättet und poliert, schwarzbraun, Schicht 6, Inv.Nr. Me 510.2-3, 512.4.

Keramik der Ware III:

14. Kumpf-Randscherbe mit einziehendem, zipflig ausgezogenem Rand, rauhwandig, schwarzbraun, oberste Schicht, Inv.Nr. Me 507.3;
15. Schalen-Randscherbe mit einbiegendem, leicht verdicktem, nach innen abgestrichenem Rand, rauhwandig, hellgelbgrau (sekundär gebrannt ?), Inv.Nr. Me 511.4;
16. Schalen-Randscherbe mit dreifach abgestrichenem Rand, rauhwandig, schwarzgrau, oberste Schicht, Inv.Nr. Me 507.1;
17. Schalen-Randscherbe mit horizontal abgestrichenem Rand, rauhwandig, schwarzbraun, oberste Schicht, Inv.Nr. Me 507.2;
18. Bodenscherbe mit Standplatte, rauhwandig, braunschwarz, Inv.Nr. Me 512.2;
- 20 Wandscherben, braunschwarz, grauschwarz, rauhwandig; Schichten 3, 5 und 6, Inv. Nr. Me 510.4, 512.1.

Vorgeschichtliche Keramik:

- 7 Wandscherben, rotbraun, graubraun, feintonig und grobtonig, Schicht 6, Inv.Nr. Me 510.4, 512.6.

Sonstiges:

- ein kleines und ein großes Stück Leistenziegel, Inv.Nr. Me 515;
- Hüttenlehmfragmente mit Rutenabdrücken, Inv.Nr. Me 516;
- Holzkohle aus Schicht 6, Inv.Nr. Me 518;
- ein bröseliger Stein aus Quarz und Glimmer (erhitzt ?, zur Keramikmagerung ?), Inv.Nr. Me 519;
- zwei Stücke eines Konglomeratgesteins, kalkig, angebrannt, Inv.Nr. Me 520, 521;
- Kieselbruchstück, angebrannt, Inv.Nr. Me 521;
- Bodenprobe mit Knochenfragmenten (nicht untersucht), Inv.Nr. Me 522.

Grube 74/4

Taf. 5 B

B e f u n d :

Planum: In einer Tiefe von 0,70 m zeichnete sich im gefleckten Löß ein unregelmäßig runder Umriß (Nr. 2) mit einem Durchmesser von etwa 2 m mit einer mittelbraunen, länglichen Verfärbung (Nr. 1) im Kern ab.

Profil: Im Profil zeigte sich eine flache, noch 0,35 m tiefe Grube mit unregelmäßiger Grubenwandung. Schicht 1: mittelbrauner Lößlehm, mit Asche und kleinen Holzkohlestücken durchsetzt. Schicht 2: etwas hellerer Lößlehm mit hellen Lößflecken.

Bemerkungen: Die Funde wurden nicht nach den Befunden getrennt. Wahrscheinlich wurde eine frühalamannische Grube in eine urnenfelderzeitliche Grube eingetieft, da hier neben vielen urnenfelderzeitlichen Gefäßscherben auch ein etwa zur Hälfte erhaltener großer, grober Kumpf (Me 535.1) frühalamannischer Zeit gefunden wurde. Außerdem fanden sich anpassende Gefäßscherben zu diesem Kumpf in Grube 74/5 (Me 557.2), wie auch von dem Kumpf Inv.Nr. Me 557.1 aus Grube 74/5 in Grube 74/4 (Me 535.3) anpassende Scherben gefunden wurden. Dies spricht für eine gleichzeitige Verfüllung der Gruben 74/4 und 74/5.

F u n d e :

(Inv.Nr. Me 530-539)

Urnfelderzeitliche Keramik:

1. Teller-Randscherbe mit horizontal abgestrichenem Rand, der fließend in den Boden übergeht, rauhwandig, außen ziegelrot, innen hellbraungrau, im Bruch grau-schwarz, Härte 2, Magerung: grob, Augit, Quarz, Schamotte, Inv.Nr. Me 536.1;
2. Topf-Boden- und Wandscherben, kreidige Oberfläche, braungrau, im Bruch grau-schwarz, Härte 2, Magerung: grob, Augit, Schamotte, Quarz, Inv.Nr. Me 534.1;
3. Ein zu 2/3 erhaltener Teller mit konisch aufgehender Wand und horizontal abgestrichenem Rand, kreidige Oberfläche, rotbraun, Härte 2, Magerung: grob, Quarz, Glimmer Augit, Inv.Nr. Me 531;
4. Schalen-Randscherbe mit innen breit abgestrichenem Rand, geglättet, braun, Härte 2, Magerung: fein, Quarz, Augit, Inv.Nr. Me 532.2;
5. Schalen-Randscherbe mit innen breit abgestrichenem Rand, geglättet, rotbraun, Härte 2, Magerung: grob, Quarz, Glimmer Augit, Inv.Nr. Me 532.1;
- 12 Wandscherben verschiedener Gefäße, Grob- und Feinkeramik, Inv.Nr. Me 533.1, 534.2, 536.2.

Keramik der Ware III:

6. Bodenscherbe, Flachboden, rauhwandig, rotbraun bis braungrau, Inv.Nr. Me 535.2;
- 19 Wandscherben, rauhwandig, schwarzbraun, rotbraun, Inv.Nr. Me 533.2, 536.3;
7. Bodenscherbe, Flachboden, rauhwandig, braunschwarz, Inv.Nr. Me 530;
8. 1/2 erhaltener großer Kumpf mit Flachboden und nach innen einziehendem, verdicktem und abgestrichenem Rand, rauhwandig, rotbraun bis schwarzbraun, Inv.Nr. Me 535.1 (dazu anpassende Scherben aus Grube 74/5, Inv.Nr. Me 557.3).

Sonstiges:

- Hüttenlehm, Inv.Nr. Me 537;
- ein Röhrenknochen, Inv.Nr. Me 538;
- ein Sandstein und ein Kiesel, Inv.Nr. Me 539.

Grube 74/5

Taf. 6 und 7

Befund:

Planum 1: In einer Tiefe von 0,70 m zeichnete sich eine unregelmäßig runde, mittel- bis dunkelbraune Grube mit einem Durchmesser von etwa 2,10-2,50 m ab. Im Planum war sie durchsetzt mit kleinen Holzkohlestückchen und gebrannten Lehmbröckchen. Die Randzone war durchsetzt mit hellen Lößflecken.

Profil 1: Im Profil zeigte sich eine noch 0,68 m tiefe Grube mit unregelmäßiger Grubenwandung. Schicht 1: mittel bis dunkelbrauner, etwas speckiger Lößlehm, mit kleinen Holzkohlestückchen und gebrannten Lehmstückchen durchsetzt. Schicht 2: graubrauner, etwas sandhaltiger Lößlehm mit Asche, Holzkohlestückchen, kleinen Sandsteinbrocken und Schlacke durchsetzt. Schicht 3: mittelbrauner Lößlehm mit helleren Lößflecken. Schicht 4: Sohle, vom etwas aschehaltigen Boden grau gefärbt.

Planum 2: In 1,40 m Tiefe zeichnete sich am Westrand der Grube eine halbkreisförmige Verfärbung ab.

Profil 2: Die Sohle lag noch 0,12 m tiefer, als die Grubensohle im Profil 1. Der Befund steht offensichtlich mit Schicht 4 im Profil 1 im Zusammenhang.

Bemerkungen: Die Funde wurden nicht nach den Befunden getrennt. Es fanden sich anpassende Gefäßscherben von der verzierten Knickwandschüssel Me 540/541 und vom Kumpf Me 557.1 in Grube 74/4. Dies spricht für eine gleichzeitige Verfüllung der Gruben 74/4 und 74/5.

Funde:

(Inv.Nr. Me 540-563, B 6015)

Keramik: römische Drehscheibenware

- Wandscherbe, grau und rot, feintonig, Inv.Nr. Me 558.4.

Keramik der Ware II:

Taf. 6

1. Kumpf-Randscherbe mit stark einziehendem Rand, zwei mal abgestrichen (facetiert), schwarz, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 542.4;
2. drei Schüssel-Randscherben mit abgesetztem, verdicktem Rand, Rille am Schulteransatz, zwei Rillen auf der Schulter, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 543;
3. Schalen-Randscherbe mit Rille unter dem Rand, leicht nach innen verdickt und horizontal abgestrichen, braunschwarz, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 542.3;
4. Bodenscherbe, Standring, schwarzbraun bis braunrot, im Bruch schwarz, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 542.1;
5. Schüssel-Wandscherbe mit drei erkennbaren Schrägrillen auf dem Bauchumbruch, schwarzgrau, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 542.2;
6. Knickwandschüssel, Rand- und Wandscherben einer sehr großen Schüssel (Rdm. 37,4 cm) mit trichterförmig ausbiegendem Rand, die Randzone bis zum Wandungsknick verziert, in zwei Zonen von plastischen Leisten horizontal begrenzt, die obere Zone mit einer eingeritzten spiralartigen Verzierung, die untere Zone mit plastisch aufgesetztem Wellenband, dunkelbraun, geglättet und mit einem feinen Tonschlicker überzogen, Boden nicht zugehörig (Anm. 572), Inv.Nr. Me 540/541;
7. Schüssel-Randscherbe einer großen Schüssel mit verdicktem Rand, leicht ausbiegend, horizontal abgestrichen, grauschwarz, geglättet, Inv.Nr. Me 556;

- zwei große Wandscherben vom Unterteil eines Gefäßes, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 544.

Keramik der Ware III:

Taf. 7

1. zwei Bruchstücke von einem zu 2/3 erhaltenen Tonhenkel, rundstabig, Dicke 2 cm, rotbraun bis grauschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 545;
2. Bodenscherbe mit Standplatte, hellbraun bis hellgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Me 558.1;
3. Schalen-Randscherbe mit nach innen verdicktem Rand, nach außen schräg abgestrichen, rotbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Me 558.2;
4. ein zu etwa 1/3 erhaltener, großer Kumpf mit stark einziehendem Rand, nach innen verdickt und schräg abgestrichen, außen braunrot, innen braungrau bis schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 557.1.
- 6 Wandscherben, graubraun, braungelblich, rauhwandig, Inv.Nr. Me 555, 558.3.

Sonstiges:

- Hüttenlehm, Inv.Nr. Me 559;
- Holzkohle (aus den unteren Füllschichten), Inv.Nr. Me 560;
- verschiedene Steine und Ziegelbruchstücke Inv.Nr. Me 561;
- Schlacke, 3423 g, verschiedene Typen, u.a. Laufschlacke und Schlackenkalotten (Schmiedeschlacken, Analyse S. 199), Inv.Nr. Me 562.1-3;
- zwei Gesteinsbrocken, Limburgit vom Kaiserstuhl, Inv.Nr. Me 562.4;
- Bodenprobe von der Grubensohle (Asche), Inv.Nr. Me 563;
- Tierknochen (ein Hornzapfen vom Hirsch, bearbeitet, nicht gezeichnet, Rind: 36, Schwein: 7, Schaf/Ziege: 4, Pferd: 4, unbestimmt: 11).

Grube 74/6

Taf. 8 A

Befund:

Planum: In einer Tiefe von 0,60 m zeichnete sich eine etwas unregelmäßig runde, mittelbraune Grube mit einem Durchmesser von 0,90-1 m ab. Im Planum war sie durchsetzt mit einzelnen gelben Lößflecken.

Profil: Im Profil zeigte sich eine senkrecht eingetiefte Grube (Tiefe noch 0,65 m) mit gerundeter Grubensohle.

Füllung: einheitlich mittelbrauner Lößlehm mit vereinzelten gelben Löß- und Lehmflecken durchsetzt.

Bemerkungen: Pfosten ?

Funde:

Keramik der Ware III:

- Wandscherbe, außen rotbraun, innen schwarzgrau, rauhwandig bis uneben glatt, mit Quarz und Mörtel (?) gemagert, Inv.Nr. Me 564.1;
- Wandscherbe, hellgraubraun, rauhwandig bis uneben glatt, mit Quarz, Glimmer und Mörtel (?) gemagert, Inv.Nr. Me 564.2.

Grube 74/7

Taf. 8 A

B e f u n d :

Planum: In einer Tiefe von 0,70 m zeichnete sich eine unregelmäßig runde Grube mit einem Durchmesser von etwa 2,60-3,20 m ab. Es wurden drei verschiedene Verfärbungszonen festgestellt: 1. hellrot gebrannter Lößlehm und Holzkohleflecken, unregelmäßig im zentralen Bereich der Grube verteilt. 2. lockerer, schwarzbrauner Boden mit viel Holzkohle. 3. mittelbrauner Lößlehm mit weniger Holzkohle im Randbereich.

Profil 1: Im Längsprofil zeigte sich eine noch 0,85 m tiefe Grube mit unregelmäßig wattenförmigem Umriß. Es zeigten sich 5 Einfüllschichten. Schicht 1: noch 2 cm dicke Schicht aus hellrot gebranntem Lößlehm mit viel Holzkohle. Schicht 2: schwarzbrauner, lockerer Lößlehm mit viel Holzkohle durchsetzt. Schicht 3: mittelbrauner Lößlehm mit einzelnen Holzkohlestückchen und einzelnen helleren Lößlehmflecken. Schicht 4: drei nicht durchgehende Schichten mit braunen Lößlehmflecken. Schicht 5: am Grubenrand keilförmig ausgebrochene Grubenwandung aus fleckigem Löß.

Profil 2: Die Umrißform ist ähnlich wattenförmig wie im Profil 1. Die Füllschichten entsprechen denen im Profil 1. Die Grubenbreite zeigte sich hier noch 0,60 m breiter als im Planum zu erkennen war.

F u n d e :

(Inv.Nr. Me 565-576)

Keramik der Ware I:

1. Schüssel-Randscherbe mit leicht trichterförmig ausbiegendem Steilrand mit Riefenzone, gelbbraun, geglättet, nachgedreht ?, Inv.Nr. Me 565.1.

Keramik der Ware II:

2. Schüssel-Wandscherbe mit einer Schrägrille auf dem Bauchumbruch, graubraun, geglättet, Inv.Nr. Me 565.4;
3. Bodenteil eines Töpfchens mit abgesetzter Standplatte und noch zwei erhaltenen Horizontalrillen auf dem Bauchumbruch, graubraun, geglättet, Inv.Nr. Me 571;
4. Schüssel-Wandscherbe mit einer Horizontalrille, dunkelbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 565.2.

Keramik der Ware III:

5. Bodenscherbe, Flachboden (wohl eines Kumpfes), außen rot, innen schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 573.1;
6. Kumpf-Randscherbe mit verdicktem, einziehendem Rand, außen rotbraun, innen schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 566;
7. Kumpf-Rand- und Bodenscherben und 6 Wandscherben eines großen Kumpfes mit einziehendem und nach innen abgestrichenem Rand, rotbraun bis schwarz gefleckt, rauhwandig, Inv.Nr. Me 572.1;
- eine winzige Randscherbe, 9 Wandscherben und eine Bodenscherbe eines Kumpfes mit einziehendem, abgestrichenem Rand und Flachboden (zeichnerisch nicht rekonstruierbar), außen braunrot, innen schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 752.2;
- 5 Wandscherben, rauhwandig, Inv.Nr. Me 573.2.

Vorgeschichtliche Keramik:

8. Topf-Randscherbe eines kleinen Topfes mit nach außen abgeknicktem, trichterförmigem Rand, abgestrichen und mit Schrägkerben, rotbraun, geglättet, Magerung: mittel, Quarz, Augit, Inv.Nr. Me 565.3.

Sonstiges:

- Schlacke (16 g), grau-braun-silbrig, blasig (Analyse S. 199), Inv.Nr. Me 567;
- Hüttenlehm mit Rutenabdrücken, Inv.Nr. Me 568; etwa 3 kg Sandsteinbrocken (angebrannt ?) Inv.Nr. Me 569;
- Holzkohlestückchen Inv.Nr. Me 570;
- zwei Ziegelbruchstücke Inv.Nr. Me 574;
- Tierknochen (Rind: 21, Schwein: 21, Hund: 1, Pferd: 6, unbestimmt: 4) Inv.Nr. Me 575 und 576.

Grube 74/8

Taf. 8 B

Be fund:

Planum: In einer Tiefe von 0,70 m zeichnete sich eine runde Grube mit einem Durchmesser von 1,25-1,34 m ab.

Profil: Die Verfärbung zeigte im Profil steile Seitenwände und eine etwas schräg abfallende Grubensohle. Sie war noch 0,50 m tief. Es zeigten sich zwei Füllschichten: Schicht 1: grauschwarzer humoser Boden, vereinzelt mit kleinen Sandsteinbrocken durchsetzt. Schicht 2: dunkelbrauner Lößlehm, Randzone mit hellerem Löß durchsetzt, vereinzelt kleine gebrannte Lehmbrockchen und Holzkohlestückchen in der Schicht.

Bemerkungen: Pfosten ?

Funde:

(Inv.Nr. Me 577-582)

Keramik der Ware II:

- zwei Wandscherben, schwarzgrau, geglättet, Inv.Nr. Me 578.

Keramik der Ware III:

1. Bodenscherbe mit Flachboden, hell- bis dunkelbraun, im Bruch schwarzgrau, grob glattgestrichen, Inv.Nr. Me 579.1;
- 6 Wandscherben, schwarz bis braun, rauhwandig, Inv.Nr. Me 579.2.

Sonstiges:

- Erzstückchen (32 g), rotbraun mit Quarzeinschlüssen, (Analyse S. 199, Brauneisen-Hämatit-Erz), Inv.Nr. Me 577;
- Hüttenlehm mit Rutenabdrücken, Inv.Nr. Me 580;
- 3 Ziegelfragmente, Inv.Nr. Me 581;
- Tierknochen (6 bearbeitete Hornzapfen vom Hirsch, nicht gezeichnet, Rind: 19, Schwein: 2, Schaf/Ziege 1, Unbestimmt: 2), Inv.Nr. Me 582.

Grube 74/11 a + b

Taf. 9

B e f u n d :

Planum: In einer Tiefe von 0,70 m zeichnete sich eine längliche, unregelmäßig ovale Grube mit einem Durchmesser von 3,90-2,60 m ab. Ihre Verfüllung bestand im Planum aus dunkelbraunem, speckigem Lößlehm, durchsetzt mit Asche, Holzkohlestücken und gebrannten Lehmbröckchen.

Profil 74/11 a: Das Querprofil zeigte eine Grube mit steilen Seitenwänden und horizontalen Grubenboden, der unregelmäßige Dellen hat. Die Verfüllung bestand aus 3 Schichten. Beim Anlegen des Profils zeigte sich 0,82 m unter der Planumshöhe eine Eintiefung aus mittelbraunem Lehm (74/11 b). Möglicherweise kann dieser Befund zur Schicht 3 des Querprofils gehören und als eine von 74/11 a überlagerte Grube interpretiert werden. Schicht 1: eine 0,40 m dicke Schicht aus schwarzbraunem Lößlehm mit Asche, Holzkohlestücken und gebrannten Lehmbröckchen. Schicht 2: mittelbrauner Lößboden mit dunkelbraunen Lößlehmbändern, die von Holzkohle durchsetzt waren. Schicht 3: wurde von Schicht 2 durch eine schmale Einschwemmschicht (0,04 m) getrennt, mittelbrauner Lößlehm, die Sohle bildete ein humoser Streifen mit Holzkohle.

Profil 74/11 b: Die Eintiefung zeigte einen gerundeten Grubenboden und war noch 0,26 m tief. Die Verfüllung bestand aus mittelbraunem Lößlehm (ähnlich Schicht 3 im Profil von 74/11 a).

Bemerkungen: Vermutlich hatte Grube 74/11 a eine ebene Grubensohle, die mit Schicht 2 abschloß. Schicht 3 und Grube 74/11 b bilden eine überlagerte Grube. Während der Untersuchung von Fundstelle 74/12 zeigte sich eine schachtförmige, nord-südlich verlaufende Verbindung von Fundstelle 74/11 zu 74/12, die noch 0,80 m breit und 0,80 m tief war. Leider war zu diesem Zeitpunkt die Fundstelle 74/11 bereits abgebaut, so daß eine nähere Nachprüfung nicht mehr möglich war.

F u n d e 7 4 / 1 1 a :

(Inv.Nr. Me 583-590)

1. Randscherbe eines Glasfläschchens mit breitem, nach außen umbiegendem und horizontal abgestrichem Rand, hellgrün-transluzid, Inv.Nr. Me 583;
10. Bearbeitete Rose vom Hirschgeweih, mit zwei abgesägten Enden, Inv.Nr. Me 590.1.

Keramik: römische Drehscheibenware

- Wandscherbe, evtl. von einem Krug, hellrot, feintonig, glattwandig, mit Drehrillen innen, Inv.Nr. Me 584.

Keramik der Ware II:

2. Zwei Schüssel-Randscherben einer Schüssel mit rundstabig nach außen verdicktem Rand, der sich konisch nach innen neigt, braunschwarz, geplättet und poliert, Inv.Nr. Me 585.1;
3. Schüssel-Randscherbe mit nach außen verdicktem Steilrand, drei mal abgestrichen (facetiert), schwarzgrau, geplättet und poliert, Inv.Nr. Me 585.2;
4. Schüssel-Wandscherbe aus dem Rand-Schulterbereich mit drei Horizontalrillen, schwarz, geplättet und poliert, Inv.Nr. Me 585.4;
5. Schüssel-Wandscherbe, verziert mit in Dreiecken angeordneten Schrägrillen und darunter einer Horizontalrille, in einem Dreieck eine plastische Knubbe, braunschwarz, geplättet, Inv.Nr. Me 585.3;

6. Bodenscherbe mit schwach ausgeprägtem Standring, grauschwarz, geglättet, Inv.Nr. Me 585.5;
- zwei Bodenscherben (ohne Wandansatz) und zwei Wandscherben, schwarzbraun, geglättet, Inv.Nr. Me 585.6.

Keramik der Ware III:

7. Kumpf-Randscherbe eines großen Kumpfes mit leicht einziehendem und zwei mal abgestrichenem Rand, braunschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 586.1;
8. Bodenscherbe mit abgesetztem Standboden, grauschwarz, innen hellgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Me 586.2;
9. Bodenscherbe, Flachboden, schwarzbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Me 586.3;
- drei Bodenscherben (ohne Wandansatz) und 25 Wandscherben, rauhwandig, Inv.Nr. Me 585.6, 586.4.

Vorgeschichtliche Keramik:

- 9 Wandscherben grober Gefäße, Inv.Nr. Me 586.5.

Sonstiges:

- Schlacke (104 g), silbrig, dicht, relativ schwer, mit Fließstrukturen (Analyse S. 199), Inv.Nr. Me 587;
- Erz, ein kleines Stück, rotbraun (Analyse S. 199, Bohnerz), Inv.Nr. Me 587.1;
- mehrere Ziegelbruchstücke, Inv.Nr. Me 588;
- Holzkohlestückchen, Inv.Nr. Me 589;
- Tierknochen (Rind: 45, Pferd: 5, Schwein: 14, Schaf/Ziege: 6, Huhn: 2, unbestimmt: 8) Inv.Nr. Me 590.2.

Funde 74/11 b:

(Inv.Nr. Me 591-592)

- Randstück eines römischen Leistenziegels, Inv.Nr. Me 591;
- Tierknochen (Rind: 1, Schwein: 1) Inv.Nr. Me 592.

Grube 74/12

Taf. 10

Befund:

Planum: In 0,70 m Tiefe zeichnete sich eine unregelmäßig ovale Verfärbung von 2,80-2,00 m Durchmesser ab, die in der Mitte eine Einbuchtung aufwies. Der Befund gliederte sich in zwei Bereiche: 1. im nördlichen Bereich zeigte sich eine kreisrunde, ca. 1,20 m große schwarzbraune, lehmige Bodenverfärbung, die mit Holzkohle durchsetzt war. 2. im südlichen Bereich und um den runden Bereich war der Boden aus mittelbraunem Lößlehm mit vereinzelten Holzkohlestückchen durchsetzt. 3. zwischen den Bereichen 1. und 2. zeigten sich am Rand keilförmige hellere Lößschlieren.

Bemerkungen: Die Verbindung zur Fundstelle 74/11 war im Planum nicht zu erkennen. Profil 1: Im Längsprofil zeigte sich eine 1,10 m tiefe Grube mit steilen Seitenwänden und fast ebener Sohle im nördlichen Bereich, die im südlichen Bereich (Planum Nr. 2) in einem flachen, 0,90 m breiten Absatz, der 1 m höher als die Grubensohle lag, endete. Es konnten 6 Schichten festgestellt werden: 1. schwarzbrauner Lößlehm mit Holzkohlestückchen durchsetzt. 2. mittelbrauner Lößlehm mit vereinzelten Holzkohlestückchen

durchsetzt. 3. fleckig hellbraune Lößschlieren. 4. mittel- dunkelbrauner Lößlehm. 5. durchgehend schwarzbraun-humose Schicht. 6. dunkelbrauner Lößlehm.

Profil 2: Im Profil zeigte sich ein 0,80 m tiefer und 0,80 m breiter Schacht mit senkrechten Seitenwänden und fast ebener Sohle, der offensichtlich eine Verbindung zu Fundstelle 74/11 ist. Demnach können die Fundstellen 74/11 und 12 gleichzeitig bestanden und funktional eine Einheit gebildet haben. Es zeigten sich 3 Füllschichten (siehe Profil 1), wobei die obere Schicht aus hellerem, fleckigem Lößlehm bestand und deshalb im Planum nicht erkannt worden war, im Profil aber deutlich wurde.

Profil 3: Im Teil-Querprofil zwischen Profil 1 und 2 entsprechen die Füllschichten denen vom Profil 1 und zeigen einen fließenden Übergangsbereich zu dem Schacht, wonach die verschiedenen Bereiche gleichzeitig verfüllt worden sein müssen. Grube 74/11 hat fast gleiche Verfüllungsschichten.

F u n d e :

(Inv.Nr. Me 593-599)

1. Hornzapfen vom Hirschgeweih, noch 18,2 cm lang, an dem unteren Ende gerade von der Rose abgesägt, Inv.Nr. Me 597.

Keramik der Ware II:

2. Sehr kleine Schüssel-Wandscherbe vom Bauchbereich mit drei Schrägrillen, schwarzgrau, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 593.2; eine graue und drei schwarze Wandscherben, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 593.3, 594.8;
3. Schüssel-Wandscherbe, Schulter- und Bauchbereich, mit einer Horizontalrille am Übergang vom Steilrand zum Bauch und darunter je drei Schrägrillen im Dreieck angeordnet, schwarz, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 593.1.

Keramik der Ware III:

4. Schalen-Randscherbe mit horizontal und nach außen abgestrichenem Rand, außen braun bis grau, innen schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 594.1;
5. Bodenscherbe, Flachboden, außen grau, innen hellbraun, grob glattgewischt, Inv.Nr. Me 594.2;
6. Bodenscherbe mit abgesetzter Standplatte, grau, rauhwandig, Inv.Nr. Me 594.3;
7. Bodenscherbe mit abgesetzter Standplatte, außen grauschwarz, innen z.T. hellbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Me 594.4;
8. Bodenscherbe, dicker Flachboden, außen rotbraun, innen schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 594.5;
- eine Bodenscherbe (ohne Wandansatz) und 9 Wandscherben, braun- bis grauschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 594.7.

Vorgeschichtliche Keramik:

- Wandscherbe mit Fingertupfenleiste, im Bruch schwarz, rauhwandig, Magerung: grob, Quarz, Schamotte, Augit, Inv.Nr. Me 594.6.

Sonstiges:

- Hüttenlehm mit Rutenabdrücken, Inv.Nr. Me 595;
- mehrere Ziegelbruchstücke, Inv.Nr. Me 596;
- Holzkohlestückchen, Inv.Nr. Me 599;
- Tierknochen (Rind: 29, Schwein: 6, Schaf/Ziege: 2, Huhn: 1, Pferd: 1, unbestimmt: 4) Inv.Nr. Me 598.

Grube 74/23 a-f

Taf. 11

Befund:

Planum: In 0,70 m Tiefe zeigte sich im gefleckten Löß ein rechteckiger Grundriß (74/23 b, Maße: 3,40 x 2,15 m) mit einer Ausbuchtung in der Mitte der östlichen Schmalseite (0,30 x 0,70 m), einer verrundeten westlichen Schmalseite und einer halbkreisförmigen Erweiterung an der südlichen Längsseite (74/23 a, Durchmesser 1,80 m). Östlich dieser Verfärbung fanden sich in der Fläche vier kleine rechteckige bis ovale Bodenverfärbungen (74/23 c-f), die annähernd halbkreisförmig um die östliche Schmalseite von 74/23 a-b angeordnet waren.

Bodenverfärbungen: a) schwarzbraun, zum Rand hin dunkelbraun-lehmig, mit kleinen Holzkohlestückchen und gebrannten Lehmbröckchen durchsetzt, in b ohne klare Randabzeichnung übergehend. b) dunkelbrauner, speckiger Lößlehm, die Randzone war mit etwas helleren Lößlehm gefleckt, im westlichen Teil war die Verfärbung stark mit gebrannten Lehmstücken durchsetzt. c) ovale, einheitlich grau-braune Verfärbung mit kleinen helleren Lößflecken, Maße: 0,50 x 0,40 m. d) rechteckige Verfärbung mit abgerundeten Ecken, Kernverfärbung mittelbraun, am Rand durch hellere Lößflecken unscharf, Maße: 0,55 x 0,40 m. e) rechteckige Verfärbung mit abgerundeten Ecken, Kernverfärbung mittelbraun, am Rand durch hellere Lößflecken unscharf, Maße: 0,60 x 0,45 m. f) rechteckige Verfärbung mit abgerundeten Ecken, Kernverfärbung mittelbraun, am Rand durch hellere Lößflecken unscharf, Maße: 0,45 x 0,40 m.

Profil 1: Längsprofil durch Grube 74/23 a-b: Es zeigte sich unmittelbar unter dem Grubenhaus 74/23 b der nördliche Randbereich von 74/23 a. a) Ab 0,10 m unter dem Planum zeichnete sich eine deutliche Trennung von Teil b zu Teil a ab. Teil a hatte im Profil eine sackartige Form und reichte bis 1,30 m tief. b) Die Sohle des Grubenhauses lag bis zu 0,25 m unter dem Planum und war unregelmäßig eben. An beiden Schmalseiten und in der Mitte ließen sich kleine Eintiefungen von 26-30 cm Breite und von 22-34 cm Tiefe feststellen, die als Mittelpfostenreihe des Grubenhauses zu deuten sind.

Füllschichten: 1. Das Grubenhaus b war einheitlich mit mittel- bis dunkelbraunem, speckigem Lößlehm verfüllt, der westliche Bereich war stärker mit gebrannten Lehmstücken durchsetzt. 2. (siehe Profil 2) brauner, etwas aschehaltiger Lößlehm. 3. aschehaltiger, grauer, etwas verlehmter und holzkohlehaltiger Boden. In dieser Schicht ließ sich eine Konzentration von Tierknochen feststellen. 4. dunkelbrauner, lehmiger Boden mit kleinen vereinzelten Holzkohlestückchen. 5. mittelbrauner, etwas holzkohlehaltiger Lößlehm. 6. aschehaltige Schicht, die mit Löß durchsetzt war. 7. schwarze, humose Schicht. 8. mittelbrauner Lößlehm mit hellen Lößflecken auf der Sohle.

Profil 2: Querprofil durch Grube 74/23 a-b: Dieser Querschnitt durch Grubenhaus a und Grube b zeigte eine deutlich sichtbare Abgrenzung zwischen den Befunden. Grube a überschneidet demnach das Grubenhaus b an der Südseite. Sie war auf Planumshöhe 1,60 m breit und hatte eine Tiefe von noch 1,25 m. Am südlichen Rand war sie steil eingetieft, am nördlichen Rand unterschnitt Grube a das Grubenhaus b. Zwischen Grube a und Grubenhaus b zeigte sich in der Mitte noch eine weitere kleine Eintiefung von 20 cm Breite und 34 cm Tiefe. Es könnte sich hier um einen weiteren Mittelpfosten des Grubenhauses handeln. Füllschichten: siehe Profil 1.

Profile der Pfosten c-f: c) noch 0,20 m tief, Kernverfärbung 0,24 m breit, Füllschichten: 1. graubrauner Lößlehm, 2. hellere Randzone. d) noch 0,30 m tief, Kernverfärbung nicht erkennbar, Füllung aus fleckigem mittelbraunem Lößlehm. e) noch 0,10 m tief,

Kernverfärbung 0,30 m breit, Füllschichten: 1. mittelbrauner Lößlehm, 2. hellere, fleckige Randzone. f) noch 0,15 cm tief, Kernverfärbung 0,20 m breit, Füllschichten: 1. mittelbrauner Lößlehm, 2. hellere, fleckige Randzone.

Bemerkungen: Nachdem Grubenhaus b bereits verfüllt war, wurde die Grube 74/23 a an derselben Stelle angelegt. Ein Zusammenhang zwischen den Pfosten c-f und dem Grubenhaus ist nicht wahrscheinlich. Wenn man drei Pfosten (einer zwischen c und f, und zwei zwischen f und e, insgesamt 7 Pfosten) ergänzt, könnte man bei der fast kreisförmigen Anordnung der Pfosten an einen kleinen runden Speicherbau denken, der einen Durchmesser von etwa 4,70 m hatte. Funde wurden aus den Pfosten nicht geborgen.

Funde 74/23 b:

(Inv.Nr. Me 603-611)

1. Silexklinge aus grauem Feuerstein, mit rund retuschiertem oberem Ende, L. 3,4 cm, B. 1,8 cm, Dicke 0,5 cm, Inv.Nr. Me 609.

Keramik: römische Drehscheibenware

2. Bodenfragment einer Sigillata-Tasse, Typ Drag. 33, mit Standring (abgebrochen), Inv.Nr. Me 603.

Keramik der Ware II:

3. Schalen-Randscherbe mit dreimal facettiert abgestrichenem Rand, schwarz, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 604.1;
4. Schüssel-Wandscherbe vom Bauchbereich mit drei Horizontalrillen, schwarz, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 604.2;
5. Schüssel-Wandscherbe mit einer plastischen Horizontalleiste und einer Rille, schwarzgrau, geglättet, Inv.Nr. Me 604.3;
6. Schüssel-Wandscherbe mit Bauchknick, schwarzgrau, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 604.4;
- 5 Wandscherben und eine flache Bodenscherbe (ohne Wandansatz), schwarz, geglättet und z.T. poliert, Inv.Nr. Me 604.5.

Keramik der Ware III:

7. Wandscherbe mit tannenzweigförmigem Kammstrich, außen hellbraun, innen und im Bruch schwarz, grob geglättet, Inv.Nr. Me 607.1;
8. ein ca. 1/3 erhaltener Kumpf mit steiler Wandung und Flachboden, Rand horizontal und nach innen abgestrichen, braunschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 606;
9. Bodenscherbe mit abgesetzter Standplatte und randbegleitender Rille unter dem Boden (imitierte Drehscheibenware ?), gelbbraun, grob geglättet, Inv.Nr. Me 605.1;
10. Bodenscherbe mit Standplatte, außen schwarzgrau, innen hellbraungrau, im Bruch schwarzgrau, relativ feintonig, grob geglättet, Inv.Nr. Me 605.2;
- 12 Wandscherben, braungrau, rotbraun, schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 607.2.

Vorgeschichtliche Keramik:

- 2 große und 2 kleine Wandscherben eines schwarztonigen Gefäßes mit rotem Überzug außen, rauhwandig, Magerung: grob, Augit, Inv.Nr. Me 608.

Sonstiges:

- Schlacke (134 g) Inv.Nr. Me 610.1: silbrig, dicht, mit Fließstrukturen; Inv.Nr. Me 610.2: grau-braun, blasig, mit Lehm (Analyse S. 199);
- Hüttenlehm mit Rutenabdrücken und einseitigem Glattstrich, Inv.Nr. Me 611.

Fund 74/23 a:

(Inv.Nr. Me 612-614)

- Ziegelfragmente, Inv.Nr. Me 612.1;
- plattiges Sandsteinbruchstück, Inv.Nr. Me 612.2;
- Holzkohlestücke, Inv.Nr. Me 613;
- Tierknochen (Rind: 137, Schaf/Ziege: 10, Schwein: 14, unbestimmt: 18), Inv.Nr. Me 614.

Grube 74/24

Taf. 12 A

B e f u n d :

In 0,70 m Tiefe zeichnete sich eine runde Grube mit einem Durchmesser von 1,40 m ab. Sie zeigte an der Oberfläche eine Verfüllung aus dunkelbraunem, speckigem Lößlehm, der mit kleinen Holzkohlestückchen und gebrannten Lehmstückchen durchsetzt war. Bei Punkt B war der Boden am Rand etwas aschehaltiger.

Profil: Im Profil zeichnete sich eine 0,40 m tiefe Grube mit steilen Seitenwänden und fast ebener Grubensohle ab. Die Füllung war einheitlich wie im Planum beschrieben.

Bemerkungen: Pfosten ?

Fund e:

(Inv.Nr. Me 615-620)

1. Rose eines Hirschgeweih, abgesägt und rund bearbeitet, Inv.Nr. Me 619.

Keramik der Ware II:

- eine größere Wandscherbe, graubraun, geglättet, Inv.Nr. Me 615.

Keramik der Ware III:

2. Kumpf-Rand-, Wand- und Bodenscherben, mit steilem gerundeten Rand und dicken Boden mit abgesetzter Standplatte, außen braunrot, innen schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 616.

Sonstiges:

- Hüttenlehm, Inv.Nr. Me 617;
- 7 Kieselbruchstücke, Inv.Nr. Me 618;
- Tierknochen (Rind: 7, Hund: 1, Schaf/Ziege: 1, unbestimmt: 3) Inv.Nr. Me 620.

Grube 74/34

Taf.12 B

B e f u n d :

Planum: In einer Tiefe von 1,10 m zeichnete sich im Planum eine völlig unregelmäßige, längliche Verfärbung ab (größte Länge 5,10 m; größte Breite 3,60 m). Im Planum waren drei verschiedene Verfärbungen zu erkennen: 1. speckig, schwarzer Lehm mit kleinen Holzkohlestückchen, gebranntem Lehm und zahlreichen kleinen Bruchsteinen durchsetzt. 2. einheitlich grau- brauner Lößlehm. 3. mittelbrauner Lößlehm mit gebranntem Lehm durchsetzt.

Profil 1: Im Längsprofil zeichneten sich die Bereiche 1-3 deutlicher ab: 1. Verfärbung 1 (jüngster Grubenteil) besteht aus zwei nebeneinanderliegenden kleinen Mulden, die noch 20-25 cm tief waren. Ob der kleine schlierenförmige Fortsatz in einer Mulde durch einen Tiergang verursacht ist, war nicht zu ermitteln. 2. Verfärbung 2 liegt unter der Verfärbung 1 und wird von Verfärbung 1 und 3 geschnitten (der älteste Grubenteil). Die Verfärbung 2 hatte eine unregelmäßig flache Sohle und war noch 0,56 m tief. 3. Grubenteil 3 zog im Profil bis unter die Verfärbung 1 und wurde von ihr geschnitten (der zweitälteste Grubenteil). Dieser Bereich hatte eine unregelmäßig ebene Sohle mit einer Stufe und war noch bis zu 0,56 m tief.

Die Verfüllung der Grubenteile 1 bis 3 war wie im Planum beschrieben.

Profil 2: Das Querprofil wurde an der breitesten Stelle der Grube angelegt und schnitt die Bereiche 1 und 2. Grubenteil 1 zeigte hier nur eine zusammenhängende Verfärbung von noch 0,32 m Tiefe (nicht wie in Profil 1 zwei Mulden), die nicht ganz deutlich zu Grubenteil 2 abzugrenzen war.

Grubenteil 2 hatte eine unregelmäßig ebene Sohle mit einer steilen Seitenwand bei Punkt A. Er war noch bis zu 0,54 m tief. Die Verfüllungen der Grubenteile waren wie im Planum beschrieben.

Bemerkungen: Ob die Grubenteile durch unterschiedliche Verfüllhorizonte in kurzer Zeit entstanden sind, oder drei sich überlagernde Gruben aus verschiedenen Zeithorizonten sind, ist nicht zu erkennen. Die Funde stammen nur aus dem Grubenteil 1.

F u n d e :

(aus Befund 1: Inv.Nr. Me 625-630)

1. Steinbruchstück, Schleifstein ?, hellbraun-grauer Kiesel, Inv.Nr. Me 628.2;
2. Bruchstück eines Steinbeils, schwarz glänzend, Inv.Nr. Me 628.1.

Keramik der Ware II:

- Wandscherbe, hellbraun, geglättet, Inv.Nr. Me 625.1.

Keramik der Ware III:

- Wandscherbe, außen hellbraungrau, innen schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 625.2.

Sonstiges:

- Schlackestückchen (5 g), glasig, grau-braun (Analyse S. 199), Inv.Nr. Me 626;
- Hüttenlehm mit einseitigem Glattstrich, Inv.Nr. Me 627;
- Bodenprobe aus Befund 1, Inv.Nr. Me 629;
- 4 glimmerhaltige Kieselsteine, ein großer Kiesel und 6 kleine, bröselige Kieselstückchen, z.T angebrannt, Inv.Nr. Me 630.

Grube 74/46

Taf. 13 A

B e f u n d :

Planum: In 0,95 m Tiefe zeichnete sich eine dunkelbraune, kreisrunde Verfärbung von 1,20 m Durchmesser ab.

Profil: Die Verfärbung war noch 6 cm tief und hatte eine ebene Sohle. Die Verfüllung bestand einheitlich aus humosem, dunkelbraunem Lößlehm.

Bemerkungen: Pfosten ?

Fund e:

(Inv.Nr. Me 636-637)

Keramik: römische Drehscheibenware

- Wandscherbe, hellrot, feintonig, Inv.Nr. Me 636.1;
- Wandscherbe, schwarz, außen rot, mittelfein, Inv.Nr. Me 636.2.

Sonstiges:

- Holzkohle, Inv.Nr. Me 637.

Grube 74/54

Taf. 13 B

Befund:

Planum: In 1 m Tiefe zeichnete sich eine ovale, mittelbraune Verfärbung ab, die mit viel Hüttenlehm und Holzkohlestückchen durchsetzt war. Die Randzone war durch Tiergänge etwas undeutlich.

Profil: Der Befund hatte im Querprofil noch eine Tiefe von 0,20 m. Er hatte leicht schräge Seitenwände und eine ebene Sohle. Die Verfüllung bestand aus mittelbraunem Lößlehm mit viel Hüttenlehm und Holzkohlestückchen.

Fund e:

(Inv.Nr. Me 638-644)

1. Bearbeiteter Tierzahn, am oberen spitzen Ende flach abgesägt und dort drei eingedrehte, konzentrische Rillen (Keramikpünze ?), Inv.Nr. Me 641, Maßstab 1:2.

Keramik der Ware I:

2. Schüssel-Randscherbe mit ausbiegendem Rand, im Halsbereich mit drei feinen Horizontalleisten verziert, wobei die obere Leiste eine feine Rille hat, schwarz, geglättet, scheibengedreht ?, Inv.Nr. Me 638.

Vorgeschichtliche Keramik:

3. Schalen-Randscherbe mit Wandknick und nach außen abgestrichenem Rand, rotbraun, im Bruch grauschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 640.4;
 4. Schalen-Rand- und Bodenscherbe mit spitz ausgezogenem Rand, rotbraun, im Bruch grau, geglättet, Inv.Nr. Me 640.3;
 5. Schalen-Randscherbe mit leicht einziehendem, horizontal abgestrichenem Rand, braun, im Bruch grau, rauhwandig, Inv.Nr. Me 640.2;
- 4 Wandscherben, außen schwarz, innen rot, scheibengedreht, Inv.Nr. Me 639;
 - Wandscherbe mit Fingertupfenleiste auf der Schulter, außen rotbraun, im Bruch grau, rauhwandig, Inv.Nr. Me 640.1;
 - 5 Wandscherben, grobtonig, Inv.Nr. Me 640.5.

Sonstiges:

- Hüttenlehm, Inv.Nr. Me 642;
- verbrannter Lehm mit Holzkohle, Inv.Nr. Me 643;
- Tierknochen (nicht bestimmt, davon 2 Tierzähne vom Rind ?) Inv.Nr. Me 644.

Grube 74/66 a-b

Taf. 13 C

B e f u n d :

Planum: In einer Tiefe von 0,90 m zeichneten sich im etwas gefleckten Löß zwei ineinander übergehende, runde Verfärbungen ab. Die Verfärbung a zeigte im Planum eine Verfüllung aus hellbraunem Lößlehm, die Verfärbung b aus dunkelbraunem Lößlehm mit gebrannten Lehmstückchen und Holzkohlestückchen durchsetzt. Die Grube a hatte einen Durchmesser von 1,06 m, der Durchmesser der Grube b betrug 1,10-1,30 m. Durch die unterschiedliche Verfärbung der beiden Gruben ließ sich eine Überlagerung der Grube a von Grube b schon im Planum erkennen.

Profil: Der Querschnitt durch beide Gruben bestätigte diese Überlagerung. Die Gruben waren beide 0,48 m tief. Grube a hatte steile Seitenwände und eine ebene Sohle. Die Verfüllung bestand aus hellbraunem Lößlehm mit wenigen kleinen Holzkohlestücken. Die Grube b zeigte im Profil eine eher abgerundete, spitze Form. Die Verfüllung bestand aus dunkelbraunem Lößlehm, der mit Holzkohlestücken und gebrannten Lehmstückchen durchsetzt war. In der Mitte der Grube lag in 35 cm Tiefe unter dem Planum ein Unterkiefer eines Schweines.

Bemerkungen: Zwei sich überschneidende Pfosten ?

F u n d e :

(Teil a : Inv.Nr. Me 651-652, 654, 656)

Vorgeschichtliche Keramik:

5. Bodenscherbe, sehr dicker Standboden (2,3 cm), außen rotbraun, innen graubraun, im Bruch von braunschwarz bis rotbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Me 652;
- 8 Wandscherben grober Gefäße (ähnlich Me 652), rauhwandig, Inv.Nr. Me 651.

Sonstiges:

- Holzkohlestückchen (1-2 g), Inv.Nr. Me 654;
- Tierknochen (Rind: 5, Hund: 1, unbestimmt: 4), Inv.Nr. Me 656.

F u n d e :

(Teil b: Inv.Nr. Me 649-650, 653, 655)

1. Glasperle aus dunkelblauem, transluzidem Glas, mit horizontaler Wellenlinienrille, die ehemals wohl mit einer farbigen Glaspaste gefüllt war, auf der Befund-Sohle gefunden, Inv.Nr. Me 649.

Keramik der Ware II:

2. Wandscherbe mit zwei Horizontalrillen auf dem Bauch, braunschwarz, geglättet, Inv.Nr. Me 653.

Keramik der Ware III:

3. Schalen-Randscherbe mit nach innen abgestrichenem Rand, dunkelbraun bis schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 650.1;
4. Bodenscherbe mit Standring, schwarzbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Me 650.2;
- Wandscherbe, außen hellbraun, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Me 650.3.

Sonstiges:

- Tierknochen (Schwein: 1 Unterkiefer) Inv.Nr. Me 655.

Grube 74/75

Taf. 14-18

B e f u n d :

Taf. 14

Planum: In einer Tiefe von 0,90 m zeichnete sich in fleckigem Löß eine annähernd runde, dunkelbraune Verfärbung mit einem Durchmesser von 1,60-1,90 m ab, die mit kleinen Holzkohlestückchen durchsetzt war.

Profil: Der Querschnitt ergab eine noch bis zu 0,70 m tiefe Grube, die schräge, unterschneidende Seitenwände und eine leicht abgerundete, ebene Sohle zeigte. Es konnten 7 unterschiedliche Verfüllschichten festgestellt werden: 1. die oberste Schicht bestand aus dunkelbraunem, etwas speckigem Lößlehm mit vereinzelten kleinen Holzkohlestückchen. 2. bei Meßpunkt A zeigte sich eine keilförmige Einschwemmung aus mittelbraunem Lehm. 3. die zweite Schicht unter dem Planum bestand aus dunkelbraunem, humushaltigem Lößlehm, der stark mit Holzkohle durchsetzt war. An der Unterkante dieser Schicht wurden vermehrt gebrannte Lehmbrocken festgestellt. Eine Konzentration von Funden ließ sich in dieser Schicht beobachten. 4. mittelbrauner Lößlehm mit gebrannten Lößbrocken. 5. keilförmig von Meßpunkt A ausgehende Schicht aus asche- und holzkohlehaltigem Boden. 6. Grubensohle: 0,04-0,10 m dicke Schicht aus dunkelbraunem, humosem Löß, mit Holzkohle durchsetzt. In der Mitte der Sohle eine Anzahl kleiner Tierknochen. 7. keilförmig von Meßpunkt B ausgehende Schicht aus mittelbraunem, speckigem Lehm.

Bemerkungen: Es scheint sich hier um eine trichterförmige Vorratsgrube mit unterschneidenden Seitenwänden zu handeln, die nach der Benutzung mit Brandschutt und Abfall verfüllt wurde.

F u n d e :

Taf. 14

(Inv.Nr. Me 690-779, B 6355, B 6363, B 6365)

1. Eisenstift, vierkantig, spitz zulaufend, noch 7 cm lang, (Punze ?), Inv.Nr. Me 690;
2. ca. 1/2 erhaltenes, tonnenförmiges Webgewicht, braunrot, gebrannt, mit deutlicher Fadenlaufspur, ca. 9,5 cm Dm., H. 5,8 cm, Schicht 3: bis 0,55 m unter Planum, Inv.Nr. Me 721;
3. Hornzapfen (Hirschgeweih, noch 22,3 cm lang) mit einigen Schnittspuren, am Geweihende kurz abgebrochen, Schicht 4: ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 730;
4. Glättknochen (Metatarsus vom Pferd, L. 25 cm) mit einer glattgeschliffenen, glänzenden Seite, auf der anderen Seite am unteren Ende viele kleine, eingeschlagene Löcher, im unteren Ende ein gebohrtes Loch (0,9 cm Dm.), am oberen Ende spitz zugearbeitet, Schicht 3: bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 729;
5. Glasbecher-Wandscherbe aus dem Randbereich eines dünnwandigen Bechers mit abgesprengtem Rand, hellgrün-transluzid, Schicht ab 0,55 m unter Planum, Inv.Nr. Me 691, Maßstab 1:2;
6. Glasbodenscherbe mit konzentrischen Rippen unter dem Boden, hellblau-transluzid, formgeblasen, Dm. 6 cm, Inv.Nr. Me 692, Maßstab 1:2.

Keramik: römische Drehscheibenware

7. Sigillata-Randscherbe einer Schale mit rundstabig nach außen verdicktem Rand und drei sehr feinen Horizontalrillen auf der Wandung, glänzende Oberfläche,

- sehr hart gebrannt, (nach Bakker 1981, S. 206 und Abb. 161,107 – Form Drag. 31), Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 693;
8. Sigillata-Bodenscherbe mit Standring, innen im Boden ein Absatz, glänzende Oberfläche, sehr hart gebrannt, Schicht 3, Inv.Nr. Me 694;
 - Sigillata-Wandscherbe, glänzende Oberfläche, Schicht bis 0,55 m unter Planum, Inv.Nr. Me 695.

Keramik der Ware II:

Taf. 15

1. Schüssel-Rand- und Wandscherben mit horizontal geriefeltem Steilrand und Schrägkanneluren auf dem Bauch, schwarz, geglättet und poliert, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 697.2;
2. 1/2 erhaltene Schüssel mit horizontal geriefeltem Steilrand und breiten Schrägkanneluren auf dem Bauch, schwarz, am Rand z.T. braun, geglättet und außen stark poliert, Schicht bis 0,55 m unter Planum, Inv.Nr. Me 696;
3. Schüssel-Randscherbe, ca. 2/3 erhaltener Rand-Schulterbereich, mit horizontal geriefeltem Steilrand und linsenförmigen Schrägriefen auf dem Bauch, schwarzbraun, geglättet und poliert, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 697.1;
4. Schüssel-Bodenscherbe mit Flachboden und deutlich eingeschnittenen Schrägriefen, schwarz, geglättet und poliert, ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 704.1;
5. Schüssel-Wandscherbe mit einer Schrägrille und darunter eine runde Delle auf dem Bauch, schwarzbraun, geglättet und poliert, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 705.2;
6. Schüssel-Wandscherbe mit feinen Schrägriefen auf dem Bauch, schwarzbraun, geglättet und poliert (an der Oberfläche angewittert), Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 704.2;
7. Schüssel-Wandscherbe mit einer flachen Schrägrille auf dem Bauch, schwarz, geglättet und poliert, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 704.4;
8. 2/3 erhaltenes Schüsselchen mit nach außen verdicktem und abgestrichenem Steilrand und Flachboden, verziert mit zwei Horizontalrillen, darunter eine horizontale Keilstichreihe und eine weitere Horizontalrille auf der Schulter, auf dem Bauch kleine, linsenförmige Schrägriefen, schwarzbraun, geglättet und poliert, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 698.1;
9. Schüssel-Randscherbe mit zwei mal abgestrichenem Steilrand, schwarz, geglättet und poliert, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 698.2;
10. Schüssel-Randscherbe mit leicht nach innen gebogenem und schräg abgestrichenem Steilrand, schwarz, geglättet und poliert, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 704.3;
11. 1/2 erhaltene Schüssel mit verdicktem und abgestrichenem Steilrand und abgesetztem Standboden, verziert mit drei Horizontalrillen auf der Schulter, darunter in regelmäßigen Abständen je drei Schrägrillen, dazwischen runde Dellen mit Keilstichen am Innenrand der Delle, schwarzbraun, geglättet und poliert, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum bis zur Sohle, Inv.Nr. Me 699;
12. 1/5 erhaltene Schüssel mit nach außen verdicktem Steilrand und Flachboden, verziert mit tiefen, linsenförmigen Schrägriefen in regelmäßigen Abständen und dazwischen Stempelverzierung in Sternform (8-strahlig), schwarzgrau, geglättet und poliert, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 701;

Keramik der Ware II, Fortsetzung:

Taf. 16

1. 1/2 erhaltenes Unterteil einer Flasche mit Standring, bis kurz über dem Bauchknick mit einer Horizontalrille erhalten, direkt unter dem Bauchknick eine noch erhaltene Knubbe (ursprünglich wohl drei Knubben), schwarzbraun, geglättet und poliert, in 0,45 m Tiefe unter dem Planum (Schicht 3), Inv.Nr. Me 702.1;
2. Fußschalen-Rand- und Bodenscherben, leicht gekehlerter und horizontal abgestrichener Rand, seitlich ausgezogener Standboden, schwarzbraun, geglättet und poliert, Schicht bis 0,55 m Planum, Inv.Nr. Me 700 (Rand) und Me 707.1 (Boden);
3. Fußschalen-Randscherbe mit Bodenansatz, nach innen verdickter und schräg nach außen abgestrichener Rand, schwarz, geglättet und poliert, Schicht 3, Inv.Nr. Me 703;
4. Schalen-Randscherbe mit schräg nach innen abgestrichenem Rand, steilkonische Wandung mit einem horizontalen Absatz etwa in der Mitte, schwarzbraun, geglättet und poliert, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 705.1;
5. Kumpf-Rand- und Bodenscherbe mit stark einziehendem und rundstabig verdicktem Rand, abgesetzter Standboden, grauschwarz, geglättet und poliert, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 706.2 (Rand) und 704.5 (Boden);
6. Bodenscherbe mit Standring, schwarzgrau, geglättet und poliert, Schicht 3, Inv.Nr. Me 702.2;
7. Bodenscherbe mit Standring, schwarzgrau, geglättet, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 707.2;
8. Bodenscherbe mit Standring, schwarzgrau, geglättet, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 707.3.
9. Teller-Randscherbe mit horizontal abgestrichenem Steilrand und Bodenansatz, Tellerhöhe ca. 3,5 cm, grau-braun, geglättet, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 705.3;
10. Schüssel-Rand- und Wandscherben mit konisch einziehendem und nach außen verdicktem und abgestrichenem Rand, insgesamt doppelkonische Form, verziert mit je einer Rille über und unter dem Bauchknick, schräg über dem Bauchknick verlaufend eine Schrägriefe, schwarzgrau, geglättet und poliert, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 706.1.

Keramik der Ware III:

Taf. 17

1. zwei Rand-Bodenscherben eines flachen Teller mit leicht einziehendem Steilrand, Tellerhöhe 3,4 cm, schwarzbraun, rauhwandig, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 709.1;
2. Kumpf-Randscherbe mit einziehendem und nach innen abgestrichenem Rand, außen rotbraun, innen schwarz, rauhwandig, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum bis zur Sohle, Inv.Nr. Me 716.3;
3. Kumpf-Randscherbe mit steilem, verdicktem Rand, braungrau, rauhwandig, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 709.4;
4. Randscherbe mit nach außen umbiegendem Rand, horizontal und schräg nach innen und außen abgestrichen (facetiert), braungrau, rauhwandig, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 716.2;
5. Wandscherbe mit drei feinen Horizontalrillen, schwarz, rauhwandig, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 709.3;

6. Wandscherbe mit feinen, horizontalen Kammstrichlinien, braunschwarz, rauhwandig, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum bis zur Sohle, Inv.Nr. Me 717.1;
7. 1/3 erhaltenes Unterteil von einem kleinen Kumpf mit Flachboden, außen rotbraun-grau fleckig, innen schwarzbraun, wenig rauhwandig, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 715;
8. Rand- und Wandscherben eines kleinen Kumpfes mit einziehendem und schräg nach innen abgestrichenem Rand, außen hellgrau, innen schwarz, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum bis zur Sohle, Inv.Nr. Me 718;
9. Bodenscherbe mit seitlich ausgezogenem Standboden, schwarz, rauhwandig, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 709.2;
10. zwei Bodenscherben mit abgesetztem Standboden, hellbraun bis schwarz, rauhwandig, bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 708;
11. Bodenscherbe mit abgesetzter Standplatte, außen hellgrau-braun, innen schwarz, rauhwandig, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 713.2;
12. Bodenscherbe, Flachboden, außen hellgrau-rötlich, innen grau, im Bruch dunkelgrau, rauhwandig, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 710.2;
13. Bodenscherbe mit abgesetzter Standplatte, außen rotbraungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 710.1;
14. Wandscherbe mit Bodenansatz, abgesetzter Standboden, außen rotgrau, innen braunschwarz, rauhwandig, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 712;
15. Wandscherbe mit Bodenansatz, abgesetzter Standboden, außen rotbraun, innen schwarz, rauhwandig, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 711;

Keramik der Ware III, Fortsetzung:

Taf. 18

1. Kumpfrand- und Wandscherben mit stark einziehendem Rand, nach innen verdickt und schräg abgestrichen, anpassende Scherben mit unterschiedlichen Farben: grau, rot und hellgrau (z.T. sekundär gebrannt), rauhwandig, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum bis zur Sohle, Inv.Nr. Me 714;
2. Rand-, Wand- und Bodenscherben von einem großen Kumpf mit stark einziehendem, nach innen abgestrichenem Rand und abgesetztem Standboden, am Rand eine nach außen gedrückte Stelle - Ausguß ?, rotbraun bis schwarz gefleckt, rauhwandig, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 716.1;
3. Rand-, Wand- und Bodenscherben von einem großen Kumpf mit abgesetztem Standboden und nach innen verdicktem und einziehendem Rand, außen braunschwarz fleckig, innen schwarz, rauhwandig, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum bis zur Sohle, Inv.Nr. Me 713.1;
- Wandscherben von verschiedenen, groben Gefäßen, Schicht ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 717.2.

Sonstiges:

- Schlacke (15 g), glasig, blau-grau (Analyse S. 199), Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 719;
- Kiesel, lang-schmal, bearbeitet ?, oberste Schicht, Inv.Nr. Me 722;
- Wetzstein, vierkantig, rötliches Gestein, mit Schleifspuren, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 723;
- Hüttenlehm und Ziegelstückchen, Inv.Nr. Me 724;

- Holzkohle, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 725;
- Bodenprobe mit viel Holzkohle, Gefäßinhalt aus dem Kumpf Me 715, Inv.Nr. Me 726;
- Bodenprobe mit viel Holzkohle, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 727;
- Bodenprobe mit viel Holzkohle, aus Schicht 5, Inv.Nr. Me 728;
- 4 Ziegelbruchstücke, ein Leistenziegel, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 731;
- Rotsandsteinbruchstücke, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 732;
- 4 Bodenproben (937 g, 1258 g, 771 g, 145 g), Schichten ab 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 779;
- Eierschalenfragmente, Schicht bis 0,55 m unter dem Planum, Inv.Nr. Me 720;
- Tierknochen (Rind: 237, Schwein: 19, Schaf/Ziege: 30, Huhn: 2, unbestimmt: 41), Inv.Nr. B 6355, B 6363, B 6365.

Grube 74/114

Taf. 19 A

B e f u n d :

Planum: In 0,70 m Tiefe zeichnete sich im stark gefleckten Löß eine ovale, dunkelbraune Bodenverfärbung von 0,85-1,05 m ab.

Profil: Im Längsprofil zeigte sich eine Trichtergrube mit stark unterschneidenden Seitenwänden und einer 1,80 m breiten und ebenen Sohle in 0,90 m Tiefe unter dem Planum. Es waren drei verschiedene Bereiche in der Grube zu unterscheiden: 1. einheitlich dunkelbrauner Lößlehm mit wenigen helleren Lößflecken. 2. in der Mitte von 1. zog seitlich etwa bis zur Grubenmitte auf halber Höhe eine hellere Lößschicht ein. 3. an den seitlichen Grubenwänden zeigten sich vom Planum bis etwa auf halber Höhe keilförmig einziehend ein fleckiger, hellerer Boden. Wahrscheinlich ist hier die Seitenwand der Trichtergrube nach der Verfüllung durch die Verdichtung des Bodens eingedrückt worden.

F u n d e :

(Inv.Nr. Me 983-989)

Keramik der Ware III:

1. Schalen-Randscherbe mit leicht einziehendem und nach innen und außen schräg abgestrichenem Rand, schwarzbraun, grob geglättet, Inv.Nr. Me 983.

Vorgeschichtliche Keramik:

2. Bodenscherbe, abgesetzte Standplatte, mittelbraun, grob geglättet, Inv.Nr. Me 985.
- Wandscherbe, schwarz, feintonige Drehscheibenware (Frühlatènezeit), Inv.Nr. Me 984.1.
- zwei Wandscherben, grob geglättet, schwarzbraun, Inv.Nr. Me 984.2.
- Wandscherbe, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Me 986.
- 10 Wandscherben, rotbraun-schwarz, grobtonig, Inv.Nr. Me 987.

Sonstiges:

- Holzkohle, Inv.Nr. Me 988.
- Tierknochen (Schaf/Ziege: 1, unbestimmt: 1), Inv.Nr. Me 989.

Lesefunde

Taf. 19 B

Aus dem Bereich der Grube 74/248 (6./7. Jh. n. Chr.):

1. Armbrustfibel aus Bronze mit festem Nadelhalter, facettiertem Bügel und gleichbreitem Fuß, L. 5,3 cm, untere Sehne abgebrochen, Inv.Nr. Me 1696. (Fundstelle: Aushub über der Grube 74/248).

Aus dem Bereich 74/248a:

Bemerkungen: Die Funde könnten evtl. mit der Armbrustfibel zu einem zerstörten Brandgrab gehören. Sonstige Funde aus den Grubenbereichen a bis c wurden nicht getrennt.

2. kleine, ovale Gürtelschnalle aus Eisen, L. 2,5 cm, B. 1,6 cm, Inv.Nr. Me 1698.
3. zweizeiliges Beinkammfragment, L. noch 1,7 cm, B. 4,5 cm, Inv.Nr. Me 1702.
4. Bronzenadel mit Öhr, Spitze abgebrochen, L. noch 5,5 cm, Inv.Nr. Me 1697.

Aus dem Bereich der Grube 74/180:

Späthallstatt-frühlatènezeitliches Grubenhaus mit zahlreicher Keramik. Fundstelle: aus dem Bereich über dem Planum in zwischen 0,50–0,70 m Tiefe.

5. Scheibenfibel aus Bronze, fragmentiert, mit einer weißen Füllpaste auf der Scheibe und dünner Schicht auch auf der Unterseite, auf der Unterseite noch Lötreste vom Nadelhalter, Dm. 4 cm, Inv.Nr. Me 1183.

Chemische Analyse der Füllpaste (H. Maus): PbO: 36,3 %, SiO₂: 24,5 %, CuO: 19,3 %, As₂O₃: 6,3 %, Al₂O₃: 3,1 %, und weitere Spurenelemente.

Ergebnis: Emailähnliche Paste.

Gewann »Schäfergärten«:

Ca. 100 m östlich des Gewanns »Löchlecker« beim Straßenbau gefunden.

6. Bronzenadel mit Öhr, L. 7,8 cm, Privatbesitz.

Römische Münzen aus dem Siedlungsbereich

Taf. 19 C

Gewann »Schäfergärten«:

Ca. 100 m südöstlich des Gewanns »Löchlecker«.

1. Bronzemünze, stark abgegriffen: Majorina des Magnentius, Prägezeit: 350–353, Privatbesitz. (Lit. Fundber. Bad.-Württ. 17/2, 1993, 247).

Grube 74/277 (10./11. Jh. n. Chr.):

2. Bronzemünze, gelocht, stark abgegriffen: Claudius II., Münztyp RIC 104, Prägezeit 268/270, Münzstätte: Rom, Inv. Nr. Me 1916 (Bestimmung: E. Nuber).

Grube 87/ 19 B: (8./9. Jh. n. Chr.)

3. Bronzemünze mit vierkantig ausgestanztem Loch in der Mitte, kaum abgegriffen: Majorina des Magnentius, Münztyp RIC 147, Prägezeit: 350–353, Prägeort: Aquileia, Inv.Nr. Me 2641. (Lit. Fundber. Bad.-Württ. 17/2, 1993, 247).

2. Biengen »Obere Hippenäcker« und »Äußerer Lehmboden«

Entdeckung:

Erstmals wurden in den Jahren vor 1926 Keramik-Lesefunde gemacht, die schon K. Wangart 1947 in seiner Karte »Plan des Geländes im Dreieck Mengen - Biengen - Offnadingen« im Gewann »Äußerer Lehmboden« als neolithische Funde kartierte. Weitere Fundstellen wurden in einigen Baugruben in den Jahren 1971 bis 1980 im Neubaugebiet »Äußerer Lehmboden« am südlichen Ortsrand von Biengen und bei Neubauten am östlichen Ortsrand im Gewann »Obere Hippenäcker« entdeckt. Überwiegend sind diese der Aufmerksamkeit des ehrenamtlichen Kreispflegers des Landesdenkmalamtes Baden-Württembergs in Freiburg Willi Werth aus Müllheim zu verdanken, der die Fundstellen gemeldet und auch z.T. aufgenommen hat.

Lage:

Biengen liegt auf einem Schwemmlößfächer zwischen den Flüssen Möhlin im Norden und Neumagen im Süden. Dieser zieht sich vom Schwarzwald nach Westen bis kurz hinter Biengen. Die Fundstellen von Biengen liegen am leicht nach Südwesten geneigten Hang zum Neumagen hin und sind etwa 200 bis 400 m vom Neumagen entfernt.

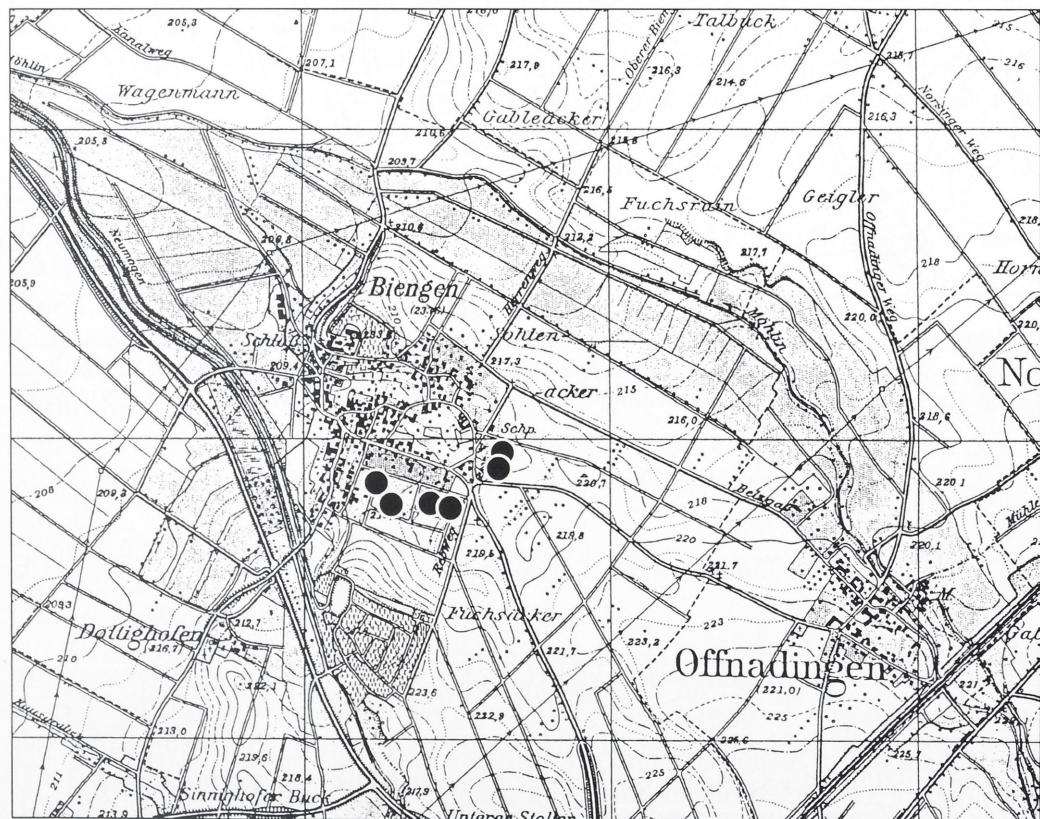


Abb. 64 Biengen »Äußerer Lehmboden« und »Obere Hippenäcker«. Lage der Fundstellen. Ausschnitt aus der TK 8012, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

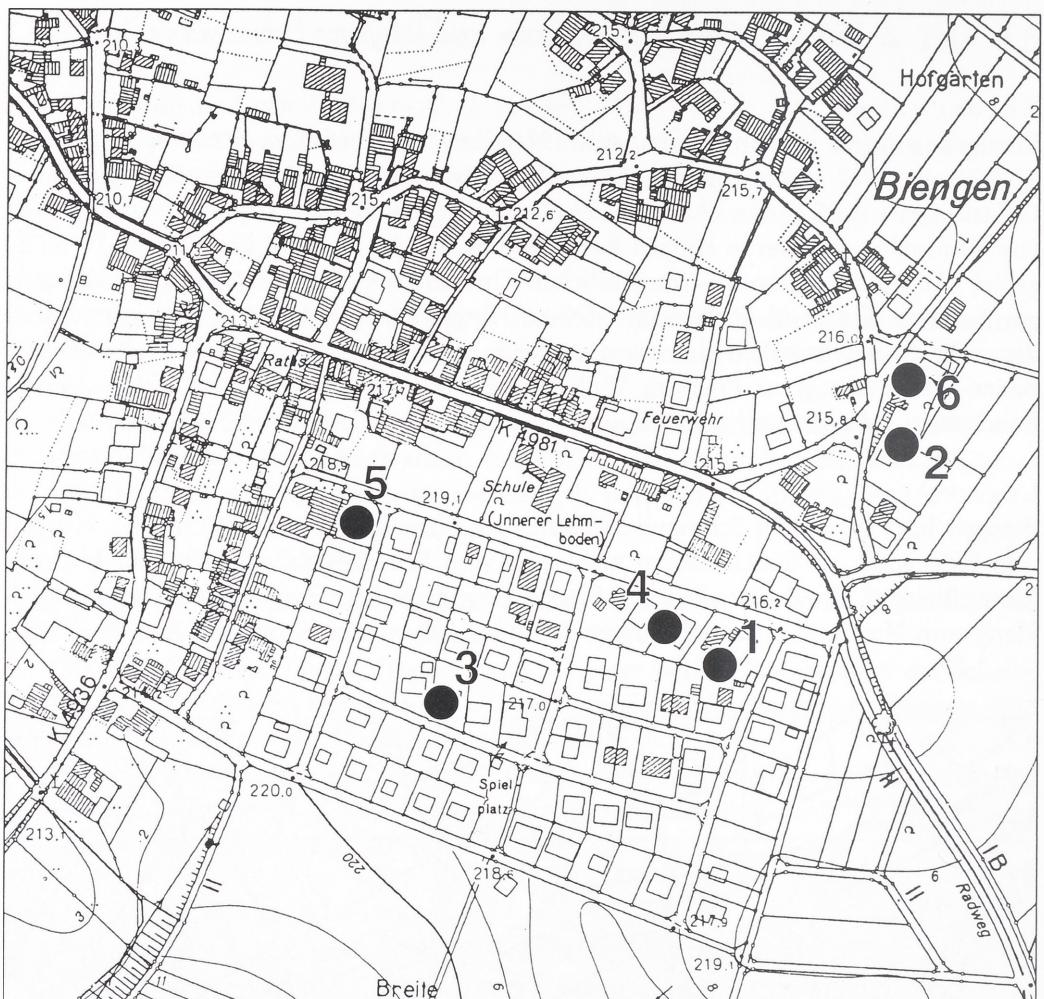


Abb. 65 Biengen, Lage der Fundstellen: 1 Fundstelle vor 1926; 2 Fundstelle 71/1-2; 3 Fundstelle 71/3; 4 Fundstelle 71/4; 5 Fundstelle 73/1; 6 Fundstelle 80/1. Auschnitt aus der GK 8012.14 und 8012.20, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

1. Fundstelle vor 1926 »Äußerer Lehmboden«

Taf. 19 E

Befund: Lesefund

Bemerkungen: In einem Kurzbericht von H. Stoll vom 30.11.1938 werden vorgeschichtliche Scherben von Biengen Gewann »Breite« erwähnt, die in den Bad. Fundber. I, 1925-1928, 369, publiziert sind (Inv.Nr. 38:160). In einer Fundstellenkarte von K. Wangart (Plan des Geländes im Dreieck Mengen-Biengen-Offnadingen von 1947) wurde diese Keramik unter Fundstelle 1 als neolithisch bezeichnet. Nach der Fundstellenkarte liegt der Fundpunkt im heutigen Gewann »Äußerer Lehmboden«. Nach der Durchsicht der Lesefunde zeigte sich, daß es sich um frühmittelalterliche Keramik handelt.

F u n d e :

Keramik der Ware II:

1. Topf-Randscherbe mit nach außen umgebogenem Sichelrand (Nachahmung römischer Drehscheibenware Typ Alzey 27 ?), außen braun-grau, innen rotbraun, im Bruch schwarzgrau bis rotbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. 38:160.

Keramik der Ware III:

- 3 Wandscherben, dunkelgrau-braun, rauhwandig, Inv.Nr. 38:160.

spätmerowingisch-karolingische Keramik:

- 1 Bodenscherbe, hellgrau, rauhwandig, scheibengedreht, Inv.Nr. 38:160.
- 3 Wandscherben, rot bis graubraun, rauhwandig, handgemacht, Inv.Nr. Me 38:160.

mittelalterliche Keramik:

- eine Wandscherbe mit zwei feinen Rillen auf der Schulter, mittelgrau, außen geglättet, scheibengedreht, sehr fein gemagert, Inv.Nr. Me 38:160.

2. Fundstelle 71/1 und 71/2 »Obere Hippenäcker«

Taf. 20 A

B e f u n d :

(Bericht vom 11.3.1971)

Planum: In der Baugrube Lgbnr. 477/2 (alt, neu Lgbnr. 477/6) an der Kreuzung Schloßstraße/Zum Hippenkreuz wurden am nordöstlichen Rand zwei sich überschneidende braune Verfärbungen aus lockerem Lößlehm, durchsetzt mit gebrannten Lehmstückchen und schwarzem Brandschutt, entdeckt. Die Befunde wurden nicht ganz erfaßt und gingen noch weiter ins Profil der Baugrube. Im Planum scheint die Grube 71/1 die Grube 71/2 zu überschneiden. Das Planumsniveau lag bei 0,30 m unter der Humusoberkante.

Grube 71/1: etwa rechteckige Verfärbung mit abgerundeten Ecken, B. 1,60 m, L. noch etwa 1,20 m (ins Profil gehend).

Grube 71/2: noch halbrunde Verfärbung, Dm. etwa 1,60 m.

Profil: Im Profil am Baugrubenrand konnte nicht geklärt werden, welcher Befund überlagert wird. Die Befunde lagen hier nebeneinander. Die Verfüllung war wie im Planum beschrieben.

Grube 73/1: steile Seitenwände und ebene Sohle, T. von der Oberfläche etwa 0,70 m.

Grube 73/2: muldenförmiger Querschnitt, T. von der Oberfläche noch etwa 0,65 m.

F u n d e 71/1 und 71/2 bis Planumsniveau:

(Inv.Nr. Bie 56-62, 74)

Keramik der Ware II:

1. Schalen-Randscherbe mit leicht einziehendem und nach innen verdicktem Rand, dunkelgrau-braun, im Bruch schwarzgrau, geglättet, Inv.Nr. Bie 56.

Keramik der Ware III:

2. Kumpf-Randscherbe mit leicht einziehendem und nach innen und horizontal abgestrichenem Rand, außen braungrau, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 59;
3. Kumpf-Randscherbe mit stark einziehendem und nach innen verdicktem Rand, braungrau, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 58;

4. Schüssel-Randscherbe mit steilem, abgesetztem, kurzem Rand, innen leicht gekehlt, außen dunkelbraun, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 57;
5. Bodenscherben, Flachboden, außen braun-rot, innen und im Bruch grauschwarz, grob geglättet, Inv.Nr. Bie 60 und Bie 66;
- 7 Wandscherben, rotbraun bis schwarzbraun, rauhwandig, grob, Inv.Nr. Bie 61.

Sonstiges:

- Ziegelbruchstücke, Inv.Nr. Bie 62.
- Schlacke, blau-grau und braun-rot, blasig, Lesefund bei 71/1-2, Inv.Nr. Bie 74.

F u n d e 7 1 / 1 :

(Inv.Nr. Bie 63-72)

Keramik: römische Drehscheibenware

- Sigillata-Wandscherbe, Inv.Nr. Bie 71.

Keramik der Ware II:

6. Schalen-Randscherbe mit leicht nach innen verdicktem Rand, graubraun, geglättet, Inv.Nr. Bie 69;
7. Bodenscherbe eines kleinen Gefäßes, Flachboden, grau, geglättet, Inv.Nr. Bie 64;
8. Bodenscherbe, Flachboden, graubraun, geglättet, Inv.Nr. Bie 65.

Keramik der Ware III:

9. Bodenscherbe, Flachboden, außen braungrau, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 67;
10. Kumpf-Rand-Wandteil, ca. 1/3 erhalten, mit einziehendem, rundem Rand, außen schwarzgrau, innen und im Bruch graubraun, geglättet, Inv.Nr. Bie 63;
11. Bodenscherbe, ca. 2/3 des Bodens, Flachboden, außen rotbraun, innen und im Bruch grauschwarz bis braun, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 68;
- 9 Wandscherben, von verschiedenen, rauhwandigen Gefäßen, rotbraun bis graubraun, Inv.Nr. Bie 70.

Sonstiges:

- Ziegelbruchstücke mit eingeritzten Wellenlinien und Wandverputz, Inv.Nr. Bie 72.

F u n d e 7 3 / 2 :

- flaches Kieselbruchstück, etwa rechteckig, ca. 10 x 12 cm groß, Inv.Nr. Bie 73.

3. Fundstelle 71/3 »Äußerer Lehmboden«

Taf. 19 D

B e f u n d :

(Bericht vom 8.5.1971 von W. Werth und S. Unser).

Planum: In der Baugrube des Grundstücks Lgbnr. 1789 an der Steinbrecherstraße (Gästehaus Vollweiter) wurde zwischen dem Nordrand der Baugrube und dem Öltank beim Planieren mit dem Bagger eine halbkreisförmige Verfärbung an dem nördlichen Baugrubenrand sichtbar. Der südliche Teil der Grube war bereits zerstört. Bei der Entdeckung der Fundstelle war die Oberfläche bereits 0,75 m abgetragen. Es zeigte sich im Planum noch ein 2,30 m langes und 0,65 m breites, halbkreisförmiges Grubensegment.

Im Planum bestand die Verfüllung fast ausschließlich aus gebrannten Lehmbrocken und Holzkohle.

Profil: Im Profil war die Grube 0,55 m tief, hatte steile Seitenwände und eine ebene Sohle. Schicht 1 war 0,30 m dick und verfüllt wie im Planum beschrieben, Schicht 2 ging bis zur Grubensohle und bestand aus graubraunem, lockerem aschehaltigem Boden.

Funde:

(Inv.Nr. Bie 49-55)

1. Melonenperle, aus hellblau-opakem Glas, Dm. 2,1 cm, Inv.Nr. Bie 49.

Keramik der Ware II:

2. Schüssel-Wandscherbe mit Schrägkanneluren, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Bie 50;
3. Kumpf-Randscherbe mit einziehendem, leicht verdicktem und schräg nach innen abgestrichenem Rand, schwarzbraun, geglättet, Inv.Nr. Bie 51.

Keramik der Ware III:

4. Kumpf-Randscherbe eines kleinen Kumpfes mit einziehendem, schräg nach innen abgestrichenem Rand, außen graubraun, innen und im Bruch schwarzbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 52;
- 4 grobe Wandscherben, braunschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 53.

Sonstiges:

- Tierknochen (nicht bestimmt), Inv.Nr. Bie 54;
- viel Hüttenlehm mit Rutenabdrücken, Holzkohle, Steine (oolithischer Kalkstein), Inv.Nr. Bie. 55.

4. Fundstelle 71/4 »Äußerer Lehmboden«

Taf. 19 G

Befund:

(Bericht vom 6.5. und 2.7.1971 von W. Werth).

Planum: In einer bereits seit längerem ausgehobenen Baugrube Lgbnr. 1795 an der Schulstraße fanden sich in 1,10-1,50 m Tiefe verschiedene Verfärbungen und Funde an der Südwestseite (siehe Planskizze): 1. Tierknochen (Bie 23). 2. Keramikscherbe (Bie 24). 3. Keramikscherbe (Bie 25). 4a. Keramikscherbe (Bie 26). 4b. Keramikscherbe (Bie 27). 5a. schwarzer Steinbrocken und Tierknochen (Bie 28). 5b. Tierknochen (Bie 29). 6. Tierknochen (Bie 30). 7. Tierknochen aus Grubenaushub (Bie 31).

Westlich von Nr. 1 zeigte sich eine rötliche Verfärbung in 1,10 -1,50 m Tiefe auf 2,80 m Länge mit einer Breite von 0,17-0,26 m und mehrere kleine rötliche Verfärbungen.

An der Nordostseite fanden sich Tierknochen in etwa 2 m Tiefe (nicht auf dem Plan).

Funde:

(Inv.Nr. Bie 23-34)

Keramik der Ware III:

- 4 Wandscherben eines groben Gefäßes (Kumpf ?), außen mittelbraun, innen und im Bruch schwarzbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 24-27;
- 2 Wandscherben, hellbraungrau, im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 32 (Lesefund vom 6.5.1971);

- Wandscherbe, außen braungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 34 (Lesefund vom 6.5.1971).

Sonstiges:

- Tierknochen (nicht bestimmt), Inv.Nr. Bie 23, 29, 30, 31,
- Steinbruchstück, schwarzer Kiesel (Glättstein ?), Inv.Nr. Bie 28;
- Tierknochen (nicht bestimmt), Steinbruchstück, Hüttenlehm, Inv.Nr. Bie 33 (Lesefunde vom 6.5.1971).

5. Fundstelle 73/1 »Äußerer Lehmboden«

Taf. 19 F

Befund:

(Bericht vom 29.9.1973 von W. Werth).

Bei der Begehung des Neubaugebietes fand sich auf dem Eckgrundstück Bergstraße/Schulstraße Lgbnr. 1762 in 0,65 m Tiefe in einem Fundamentierungsgraben (etwa 11 m von der Nordseite und 5 m von der Ostseite entfernt) eine Keramik-Randscherbe. Keine Befundzeichnungen vorhanden.

Funde:

Keramik der Ware III:

1. Schalen-Randscherbe mit nach außen verdicktem und horizontal abgestrichenem Rand, außen braungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 35.

6. Fundstelle 80/1 »Obere Hippenäcker«

Taf. 20 B

Befund:

Kein Bericht vorhanden, die Fundzettel datieren auf den 20.12.1980. Alle Angaben sind den Fundzetteln entnommen worden. Offensichtlich handelt es sich hier um eine Siedlungsgrube auf dem Grundstück Lgbnr. 477/3 (auf dem nördlich angrenzenden Grundstück der Fundstellen 71/1-2) an der Kreuzung Schloßstraße/Zum Hippenkreuz.

Funde:

(Inv.Nr. Bie 36-48)

Keramik: römische Drehscheibenware

- Wandscherbe, außen und innen hellrot, im Bruch hellgrau, mittelgrob, glatte Oberfläche, Inv.Nr. Bie 43.

Keramik der Ware II:

1. Bodenscherbe mit Standring, schwarzgrau, geglättet und poliert, Inv.Nr. Bie 36;
2. Schüssel-Randscherbe mit steilem, nach außen verdicktem Rand, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Bie 38;
3. Wandscherbe mit zwei gebohrten Löchern, schwarz, geglättet und poliert, Inv.Nr. Bie 39.

Keramik der Ware III:

4. Kumpf-Randscherbe mit nach innen verdicktem Rand, zwei Wandscherben, schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 41;
5. Kumpf-Randscherbe mit verdicktem und horizontal abgestrichenem Rand, braun-schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 40;
6. Bodenscherbe mit abgesetztem Standboden, außen braungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, grob geglättet, Inv.Nr. Bie 37 und Bie 44;
- zwei Wandscherben, schwarzgrau, grob geglättet, Inv.Nr. Bie 42;
- 15 Wandscherben verschiedener grober Gefäße (mindestens 5 Gefäße), braun bis schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Bie 45.

Sonstiges:

- zwei Eisenstücke, geschmiedet (im Querschnitt mehrere Lagen erkennbar), Inv.Nr. Bie 46;
- Hüttenlehm, Mörtelstückchen, Ziegelbruchstücke, Inv.Nr. Bie 47;
- Tierknochen und Zähne (nicht bestimmt), Inv.Nr. Bie 48.

3. Breisach-Hochstetten »Kinkelrain«

(oder jetzt »Hochstetter Feld«, Kiesgrube Ichterz, Lgbnr. 1443a, 1443, 1444)

Entdeckung:

Die Fundstellen von Breisach-Hochstetten wurden beim Kiesabbau in der Kiesgrube von H. Ichterz entdeckt. 1932 fand K. Kraft die ersten Keramikscherben, woraufhin eine kleine Probegrabung 1933 gemacht wurde. Einige Fotos von 1933 zeigen deutliche in den Kies eingetiefte Verfärbungen. 1935 fand R. Lais weitere Keramik und eine Armbrustfibel in einer Verfärbung an der Nordwand und in der Südostecke der Kiesgrube, woraufhin an der Fundstelle der Fibel und an zwei weiteren Fundstellen Probegrabungen durchgeführt wurden, die aber nur wenig Material erbrachten. 1950 wurde an der Südwand der schon weit nach Westen erweiterten Kiesgrube etwa 70 m westlich der Siedlungsfunde eine Körperbestattung mit einer Nigraschale entdeckt.

Lage:

Die Siedlungsfunde und Befunde von Breisach-Hochstetten liegen direkt am Hochgestade des Rheins etwa 2 km vom heutigen Rheinverlauf entfernt. Vor der Rheinregulierung muß der Rhein direkt bis an das Hochgestade, also bis an die Siedlungsstelle verlaufen sein. Der Höhenunterschied von der Niederung zum Hochgestade beträgt an dieser Stelle etwa 4 m.

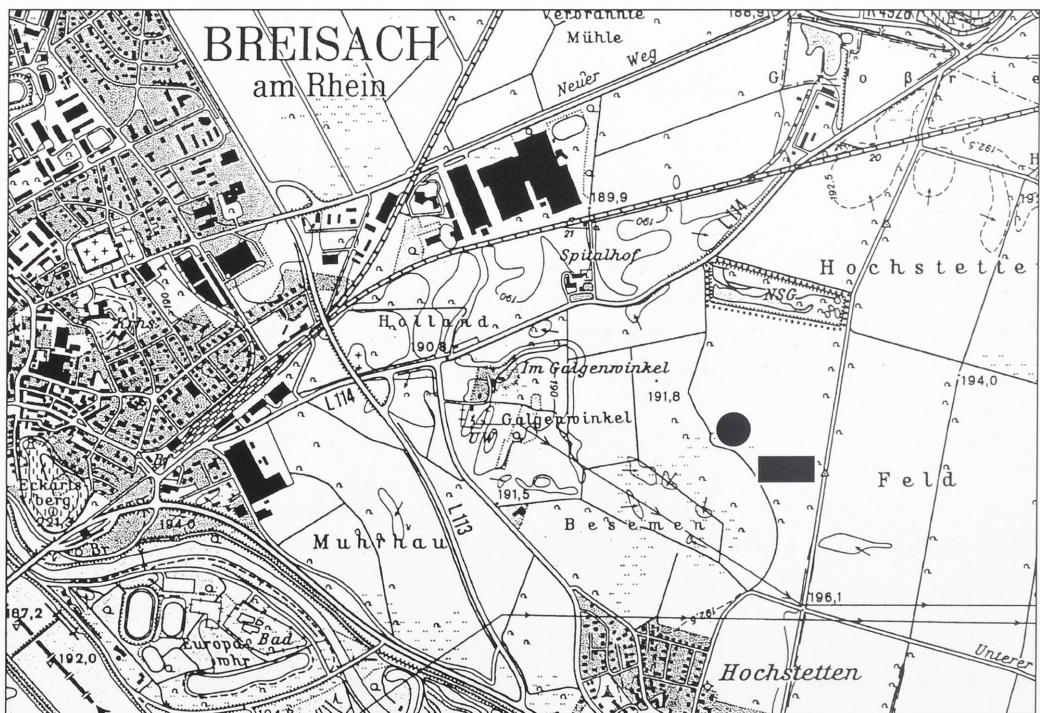


Abb. 66 Breisach-Hochstetten »Kinkelrain« (»Hochstetter Feld«), Lage der Fundstelle in der Kiesgrube Ichterz. Ausschnitt aus der TK 7911, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

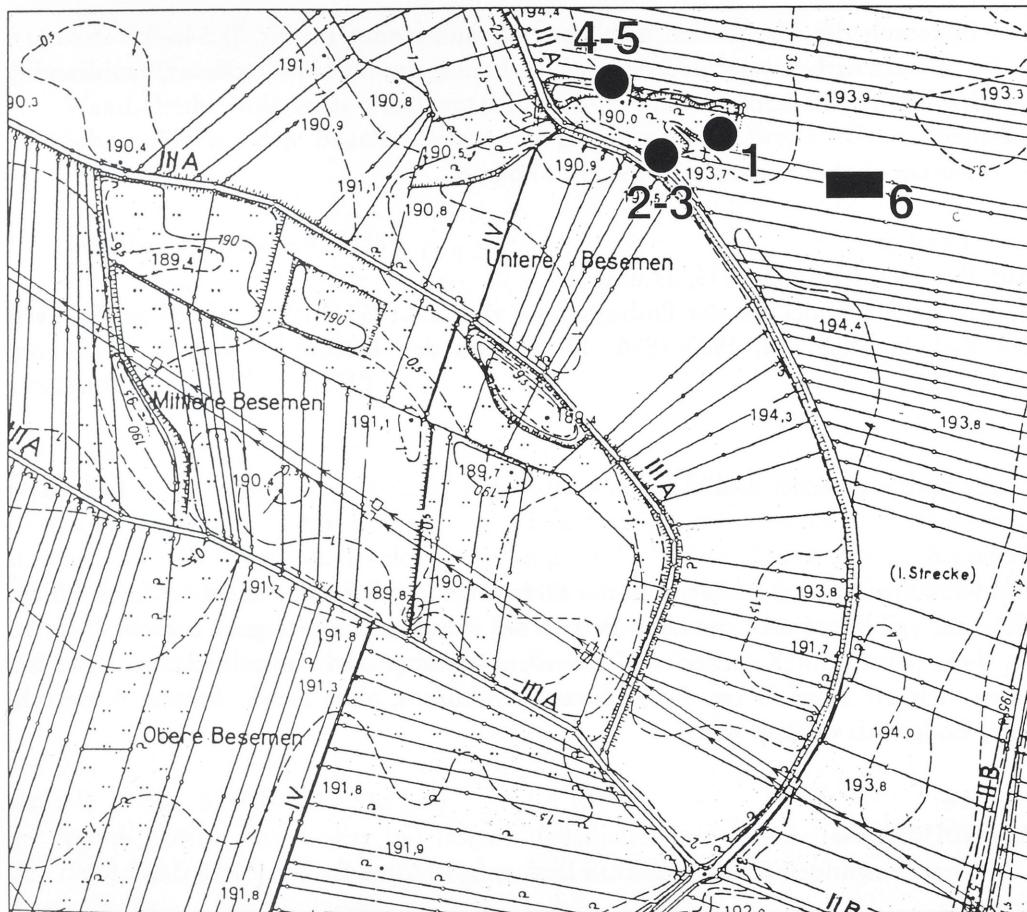


Abb. 67 Breisach-Hochstetten »Kinkelrain« (»Hochstetter Feld«), Lage der Fundstellen: 1 Lesefunde 1932; 2 Probegrabung 1933; 3 Lesefunde 1935; 4 Lesefunde 1935; 5 Grabung 1935; 6 Grabfund von 1950. Ausschnitt aus der GK 7911.18, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

Lesefunde vom 19. 4. 1932

Taf. 21 A

Befund:

Lesefunde von K. Kraft an der Südostecke der Kiesgrube in einer »Kulturschicht«. Keine Zeichnungen vorhanden.

Funde:

(Inv.Nr. 37:54a.1 bis 6 und 37:54b)

1. Knochenpfriem, verschollen, Zeichnung nach Skizze in der Inventarliste, Inv.Nr. 37:54b. Maßstab 1:2.

Keramik der Ware III:

2. Kumpf-Randscherbe, außen braungrau, innen grauschwarz, im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. 37:54a-1;

3. Bodenscherbe, Flachboden, gelblich-grau, rauhwandig, Inv.Nr. 37:54a-4;
 - 3 Wandscherben verschiedener Gefäße, braungrau, braunrot, schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. 37:54a-2,3,5.

Sonstiges:

- Tierknochen (unbestimmt), Inv.Nr. 37:54a-6.

L iter a t u r:

Bad. Fundber. III, 1933-1936, 37 und 151.

(Die Knochenspindel aus der Probegrabung vom 8.4.1933, Inv.Nr. 37:56d gehört nach den Bad. Fundber. III, 1933-1936, 37 auch zu den Lesefunden von K. Kraft vom 19.4.1932)

Probegrabung vom 8. 4. 1933

Taf. 21 B

B e f u n d:

Nord-Süd-Profil von 2 m Breite in der Südostecke der Kiesgrube. Schicht 1: bis 20 cm dick, mit viel Kies (wohl erst beim Betrieb der Kiesgrube aufgetragen). Schicht 2: bis 35 cm dick, braun, mit Knochen und Scherben, darunter auch neuzeitliche, glasierte Keramik. Schicht 3: bis 35 cm dick, schwarz, fett-humos, ohne Funde. Schicht 4: gewachsener Boden aus weißem Kies.

F u n d e:

(Inv.Nr. 37:56 a-e)

1. Knochenspindel, mit zwei spitzen Enden, L. 10,6 cm, Inv.Nr. 37:56 d. Maßstab 1:2.

Keramik:

(verschollen, Beschreibung nach der Inventarliste von 1937)

- Scherben der »Späthallstattzeit« ?, Inv.Nr. 37:56a;
 - Teilstück einer Tasse und 1 kleine Scherbe mit Rillen der »Späthallstattzeit« ?, Inv.Nr. 37:56 b;
 - Scherben der alamannischen Zeit ?, Inv.Nr. 37:56 c.

Sonstiges:

- Tierknochen und Zähne, verschollen, Inv.Nr. 37:56 e.

L iter a t u r:

Bad. Fundber. III, 1933-1936, 151; Bad. Fundber. 18, 1948-50, 243 und Taf. 45 C 1-2 (die hier abgebildeten Scherben stammen nicht aus der Probegrabung vom 8.4.1933, sondern sind Lesefunde von K. Kraft vom 19.4.1932 und R. Lais vom 12.4.1935).

Lesefund vom 12. 4. 1935

Taf. 21 C

B e f u n d:

Lesefunde von R. Lais an der Fundstelle der Probegrabung vom 8.4.1933 an der Südostecke der Kiesgrube.

F u n d e :

Keramik der Ware II:

1. Wandscherbe mit zwei Horizontalrillen auf der Schulter und darunter vier Schrägrillen auf dem Bauch, schwarzgrau, geplättet und poliert. Inv.Nr. 37:53 b-2.

L i t e r a t u r :

Bad. Fundber. III, 1933-1936, 389.

Lesefunde vom 12. 4. 1935

Taf. 21 D

B e f u n d :

(Nach der Beschreibung von R. Lais) Am Nordrand der Kiesgrube waren flache, dunkelbraune Verfärbungen mit senkrechten Wänden sichtbar. Sie hoben sich scharf vom umgebenden Rheinkies ab. In der Verfüllung steckten viele Tierknochen, vereinzelte »mittelalterliche«? Scherben. An der mit Stern markierten Stelle fand er eine Bronzefibel (in ca. 0,55 m Tiefe), an einer anderen Stelle einen »alten«? Scherben. Die Fundstelle stimmt mit Fläche II der Grabung vom 14.-17.-10.1935 überein.

F u n d e :

(Inv.Nr. 37:53a, 37:53b-1, 37:53c 1-7)

1. Armbrustfibel aus Bronze mit festem Nadelhalter und facettiertem, gleichbreitem Fuß, L. 3,9 cm, verschollen (Zeichnung von R. Halter), Inv.Nr. 37:35a.

Keramik: römische Drehscheibenware

- Wandscherbe, rot, feintonig, Inv.Nr. 37:53c-1;
- zwei Wandscherben, grauschwarz, geplättet und poliert, scheibengedreht, Terra nigra, Inv.Nr. 37:53c-6.

Keramik der Ware II:

2. Wandscherbe mit zwei Horizontalrillen auf der Schulter und darunter in dreieckiger Anordnung noch je drei Schrägrillen (Machart und Verzierung ähnlich Lesefund vom 12.4.1935 an der Südostecke der Kiesgrube, Inv.Nr. 37:53b-2), schwarzgrau, geplättet und poliert, Inv.Nr. 37:53b-1.

Keramik der Ware III:

3. Kumpf-Randscherbe, einziehender und schräg nach innen abgestrichener Rand, außen rotbraun, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. 37:53c-3;
4. Kumpf-Rand- und Bodenscherbe, mit stark einziehendem Rand, nach innen abgestrichen, abgesetzter Standboden, außen braungrau-rötlich, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. 37:53c-2 und 4;
- Wandscherbe, hellbraun, rauhwandig, Inv.Nr. 37:53c-5.

merowingerzeitliche Keramik:

- Wandscherbe, graubraun, rauhwandig, scheibengedreht, Inv.Nr. 37:53c-7.

L i t e r a t u r :

Bad. Fundber. III, 1933-1936, 389.

Grabung vom 14.-17. 10. 1935

Taf. 22 A

B e f u n d e :

An der Nordwand der Kiesgrube, an der R. Lais die Armbrustfibel und Keramik gefunden hatte, wurde im Oktober 1935 eine Notgrabung von R. Halter gemacht, da hier der Kies weiter abgebaut werden sollte.

Bericht R. Halter: An der Nordwand der Kiesgrube waren dunkle, erdige Verfärbungen zu sehen. Während der Grabung wurde von Bauern aus der Umgebung erzählt, daß bis vor 50 Jahren in dieser Gegend Reben gestanden hätten und man dazu tiefe Einlegegräben ausgehoben habe, die mit Mist und Komposterde gefüllt worden seien. Die Mehrzahl der sichtbaren Befunde stammen wohl aus diesem Zusammenhang.

Die Oberfläche wurde an drei Stellen in größeren Abständen (30 und 50 m) etwa 0,50 m abgedeckt (siehe Skizze). Nur in der Fläche II konnte ein Befund (Nr. 23) mit frühalamannischen Funden festgestellt werden. An der gleichen Stelle fand R. Lais die Armbrustfibel und die Keramik.

Befund 23 a-f: Es wurde der Süd-, Ost- und Nordrand einer zum größten Teil zerstörten Grube 23b von etwa 3,70 m Länge in 0,60-0,70 m Tiefe erfaßt. Von allen Seiten war die Grube durch neuzeitliche Erdbewegungen gestört und von weiteren Befunden überschnitten.

F u n d e : 2 3 a

- Tierknochen (verschollen, unbestimmt).

F u n d e : 2 3 b

(Inv.Nr. 37:57a-1 bis 4, 37:57b-1 bis 4)

1. längliches, flaches Eisenteil mit zwei kleinen Löchern in der Mitte, mit einem abgerundeten Ende und einem gerade abgebrochenen Ende, L. noch 7,8 cm, B. 2 cm, Inv.Nr. 37:57a-4. Maßstab 1:2.

Keramik der Ware III:

- zwei Wandscherben, braungrau, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. 37:57a-1 und 2.

merowingerzeitliche Keramik:

- Wandscherbe, graubraun, rauhwandig, scheibengedreht, Inv.Nr. 37:57a-3.

Sonstiges:

- Tierknochen (verschollen, unbestimmt).

F u n d e : 2 3 c

Keramik der Ware II:

- Wandscherbe, grauschwarz, geglättet und poliert, Inv.Nr. 37:57b-1.

Keramik der Ware III:

2. Bodenscherbe, abgesetzter Standboden, und eine Wandscherbe, außen rötlich-graubraun, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. 37:57b-2;
- Wandscherbe, außen und innen hellbraungrau, im Bruch grauschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. 37:57b-3.

merowingerzeitliche Keramik:

- Wandscherbe, braungrau, rauhwandig, scheibengedreht, Inv.Nr. 37:57b-4.

Literatur:

Bad. Fundber. III, 1933-1936, 389.

Funde: 23 d

- Keramikscherben, Hüttenlehm, Tierknochen (verschollen, unbestimmt).

Funde: 23 e - Keine.**Funde: 23 f - Keine.**

Grabfund vom 4. 12. 1950

Taf. 22 B

Befund:

An der Südwand der Kiesgrube lagen in 1,30 m Tiefe die Reste einer Bestattung in Ost-West- Richtung mit dem Kopf im Westen. Die wohl rechteckige Grabgrube war 2,40 m lang und am westlichen Ende noch 0,35 m, am südlichen Ende noch 0,10 m breit.

Skelett:

Geschlecht nicht bestimmbar. Erhaltungszustand: nur die rechten Armknochen und das rechte Schulterblatt.

Funde:**Keramik: Terra Nigra**

1. Schüssel, dunkelgrau, scheibengedreht, Oberfläche z.T. verwittert, streifig geglättet, mit vier Riefen auf dem Steilrand, Flachboden, Dm. 11,5 cm, H. 6,2 cm, Bdm. 4,3 cm, Inv.Nr. Fr 50/24.

Lage: ca. 15 cm über der rechten Schulter, etwa im Schädelbereich.

Literatur:

Bad. Fundber. 19, 1951, 214 und Taf. 41 E. - GARSCHA 1970, 30. - FINGERLIN 1990, 121 f. und Abb. 22.

4. Buchheim »Untere Retzgraben«

Entdeckung:

Der ehrenamtliche Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg in Freiburg, H. Stöckl aus Eichstetten a.K. fand in den Jahren von 1984 bis 1987 westlich des Ortskerns von Buchheim und nördlich des Mühlbachs im Gewann »Untere Retzgraben« mehrere dunkle Bereiche mit Keramik, Knochen, Schlacken u.a. auf den Äckern, die vom Neolithikum bis ins Frühmittelalter datieren. Außerdem wurden 1990 weitere Funde durch M. Smith aufgelesen.

Lage:

Die Fundstelle liegt am südwestlichen Rand des Nimberges, einem von Löß überdeckten Kalkrücken westlich des heutigen Dorfes Buchheim. Die Lesefunde wurden auf einem nach Süden leicht abfallenden Hang zum Ost-West verlaufenden Mühlbach entdeckt.

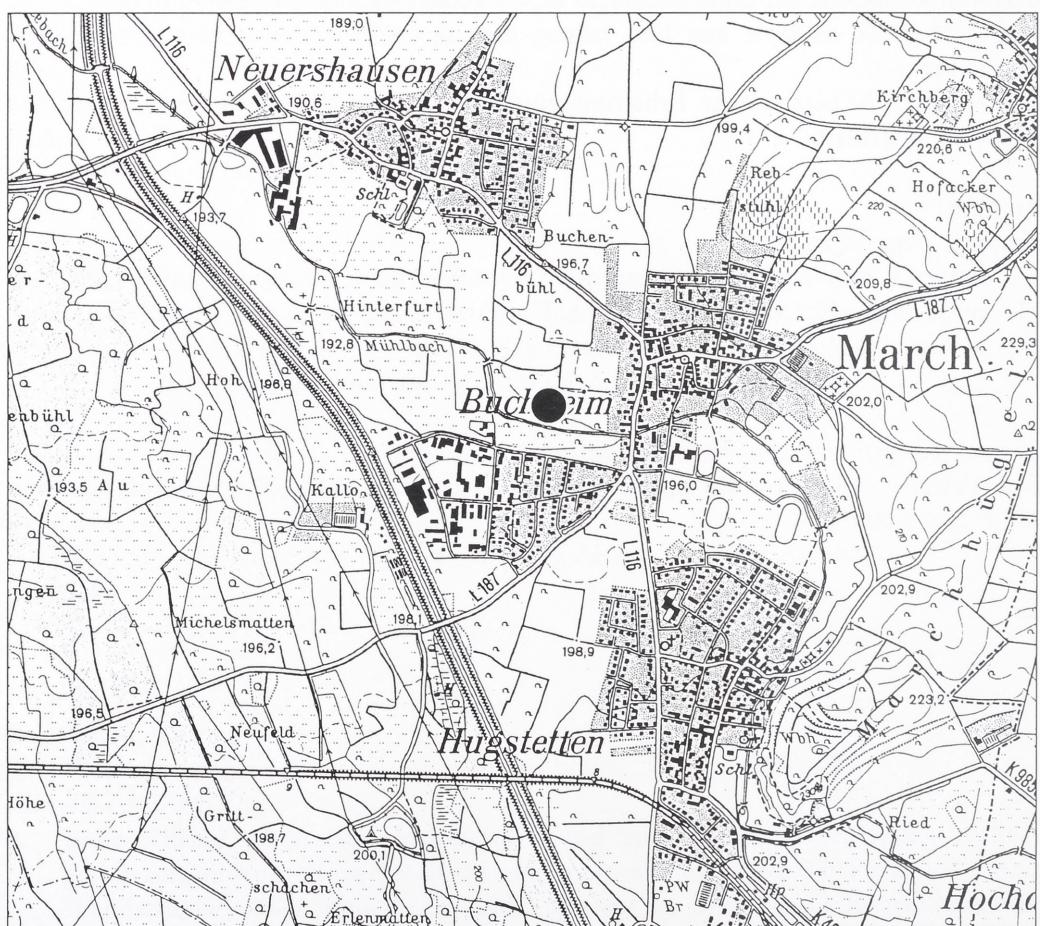


Abb. 68 Buchheim »Untere Retzgraben«. Lage der Fundstelle. Auschnitt aus der TK 7912, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.



Abb. 69 Buchheim »Untere Retzgraben«. Lage der Fundstellen: 1 Fundstelle 2 e; 2 Fundstelle 2 f; 3 Fundstelle 2 c,d,e; 4 Fundstelle 2 i; 5 Fundstelle des Bronzeschlüssels. Ausschnitt aus der GK 7912.17, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

Lesefunde von 1984 bis 1990

Taf. 23

B e f u n d :

H. Stöckl fand in den Jahren von 1984 bis 1987 im Gewann »Untere Retzgraben« mehrere dunkle Bereiche mit Funden aus verschiedenen Zeitphasen. Die Bereiche wurden von ihm mit den Buchstaben 2a bis 2i bezeichnet. Funde des 4./5. Jahrhunderts fanden sich in den Bereichen der Fundstellen 2c bis 2f, wobei die Fundstelle 2e die größte Menge erbrachte. Außerdem wurden bei der Prospektion durch den ehrenamtlichen Mitarbeiter M. Smith mit einem Metallsuchgerät mehrere römische Münzen, ein Bronzeschlüssel und Eisengegenstände gefunden. Die Funde werden nach der Fundstellennummerierung von H. Stöckl aufgelistet und abgebildet.

1. Fundstelle 2e

Taf. 23 A

F u n d e :

(Inv.Nr. Buhm 11-49)

1. Eisenmesser mit Rillenverzierung auf der Schneide, L. 15,5 cm, merowingerzeitlich?, Inv.Nr. Buhm 24.

Keramik der Ware I:

2. Schüssel-Wandscherbe mit noch zwei Horizontalriefen im steilwandigen Randbereich, schwarz, im Bruch grauschwarz, geglättet, scheibengedreht, Inv.Nr. Buhm 25;
3. Schüssel Wandscherbe mit zwei Horizontalriefen, außen hellgraue Engobe, innen und im Bruch hellbraun, scheibengedreht, Inv.Nr. Buhm 42.

Keramik der Ware II:

4. Flaschen-Wandscherbe mit 3 Horizontalriefen und Wülsten am Übergang vom Hals zur Schulter, braungrau, geglättet und poliert, Inv.Nr. Buhm 11;
5. Schüssel-Randscherbe mit abgesetztem, kurzem Steilrand, leicht nach außen verdickt, außen schwarzgrau, innen und im Bruch grau, geglättet und poliert, Inv.Nr. Buhm 26;
6. Schüssel-Wandscherbe mit noch zwei Horizontalrillen und dazwischen eingeritzte Schrägrillen, außen braungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, geglättet, Inv.Nr. Buhm 27.

Keramik der Ware III:

7. Schalen-Randscherbe mit horizontal abgestrichenem Rand, außen braungrau, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 28;
8. Bodenscherbe, Flachboden, außen braungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 15;
9. Bodenscherbe mit Flachboden, außen rotbraun, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 30;
10. Schalen-Randscherbe mit rundem Rand, außen braungrau, innen und im Bruch grau, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 29;
11. Schüssel-Wandscherbe vom Bauchumbruch, außen und innen braun, im Bruch grauschwarz, rauhwandig-glänzend, Inv.Nr. Buhm 31;
12. Schüssel-Randscherbe mit nach außen abgeknicktem kurzem Rand, Rand abgestoßen, mit mindestens zweizeiligem Rechteckrädchenmuster auf der Schulter, schwarz, rauhwandig-glänzend, Inv.Nr. Buhm 33;
- Bodenscherbe ohne Wandansatz, flach, außen rotbraun, innen braun, im Bruch grau, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 14.

merowingerzeitliche Keramik:

- Bodenscherbe, Flachboden, graubraun, grob, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 12;
- Bodenscherbe, Flachboden, außen rotbraun, innen braun, im Bruch grau, rauhwandig, unter dem Boden stark sandig gemagert, Inv.Nr. Buhm 13;
- 7 Wandscherben von verschiedenen, groben, handgemachten Gefäßen, schwarz bis graubraun, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 16;
- Schalen-Randscherbe, horizontal abgestrichen, schwarzbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 17;
- 1 kleine Wandscherbe mit eingeritzter Wellenverzierung, außen hellbraun, innen schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 18;

- 1 Topf-Randscherbe mit kurzem, ausbiegendem und schräg nach außen abgestrichenem Rand, außen braun, innen schwarzbraun, im Bruch grau, rauhwandig, nachgedreht, Inv.Nr. Buhm 34;
- Bodenscherbe mit Quellrand unter dem Boden, hellrotbraun, rauhwandig, nachgedreht, unter dem Boden stark sandig gemagert, Inv.Nr. Buhm 35;
- Bodenscherbe mit Quellrand unter dem Boden, schwarzbraun, rauhwandig, nachgedreht, Inv.Nr. Buhm 36;
- Topf-Wandscherbe von der Schulter mit eingeritzter Wellenverzierung, schwarzbraun, rauhwandig, nachgedreht, Inv.Nr. Buhm 37;
- Topf-Wandscherbe, Schulter mit zwei Zonen vierzeiliger Wellenverzierung, außen und innen braungrau, im Bruch grau, rauhwandig, nachgedreht, Inv.Nr. Buhm 38.
- Wandscherbe mit zwei sich überschneidenden, eingeritzten Wellen verziert, schwarzbraun, rauhwandig, nachgedreht, Inv.Nr. Buhm 39;
- Topf-Wandscherbe von der Schulter mit zwei Horizontalrillen, die von einer vierzeiligen Wellenverzierung überschnitten werden, braunschwarz, rauhwandig, nachgedreht, Inv.Nr. Buhm 40;
- zwei Wandscherben mit je einer Horizontalrille verziert, schwarzbraun, rauhwandig, nachgedreht, Inv.Nr. Buhm 41;
- Topf-Randscherbe mit nach außen abgeknicktem, kurzem Rand, horizontal abgestrichen, schwarzbraun, rauhwandig, nachgedreht, Inv.Nr. Buhm 43;
- 4 mittelgroße Wandscherben von verschiedenen Gefäßen, braungrau-schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 44.

mittelalterliche Keramik:

- Randscherbe, Karniesrand, hellgrau, feintonig, scheibengedreht, Inv.Nr. Buhm. 20.
- Bodenscherbe, Flachboden, dünnwandig, hellgrau, feintonig, scheibengedreht, Inv.Nr. Buhm 21;
- Wandscherbe, hellgrau, feintonig, scheibengedreht, Inv.Nr. Buhm 22;
- Kachel-Wandscherbe, mit grün- und braunglasierten Mustern auf weißem Untergrund, Inv.Nr. Buhm 46;
- 16 kleine Wandscherben von verschiedenen Gefäßen, vorgeschichtl. und mittelalterl., Inv.Nr. Buhm 45.

Sonstiges:

- 1 calziniertes Knochenfragment, Inv.Nr. Buhm 23;
- 2 stark glimmerhaltige Steine (zur Keramikmagerung), Inv.Nr. Buhm 47;
- 3 schwere Schlackebrocken, blasig, Eisenschlacke ?, Inv.Nr. Buhm 48;
- 3 Tierknochenfragmente (unbestimmt), Inv.Nr. Buhm 49.

2. Fundstelle 2 f

Taf. 23 B

Funde:

(Inv.Nr. Buhm 50-60)

Keramik der Ware I:

1. Schüssel-Wandscherbe mit 4 Horizontalriefen auf der Schulter, darunter eine plastische Horizontalleiste und noch zwei erhaltene Horizontalriefen, schwarzgrau, scheibengedreht, Terra-Nigra, Inv.Nr. Buhm 50.

Keramik der Ware II:

2. Sieb-Wandscherbe mit 11 erkennbaren, eingebohrten Löchern, braungrau, geglättet, Inv.Nr. Buhm 51;
3. Schüssel-Randscherbe mit hohem, zweimal abgestrichenem Steilrand, schwarzbraun, geglättet, Inv.Nr. Buhm 56;
- 5 Wandscherben von verschiedenen Gefäßen, braungrau, geglättet, Inv.Nr. Buhm 54.

Keramik der Ware III:

4. Schalen-Randscherbe mit leicht verdicktem, horizontal abgestrichenem Rand, hellbraungrau, grob geglättet, Inv.Nr. Buhm 52;
5. Schalen-Randscherbe mit nach innen verdicktem und horizontal und steil nach innen abgestrichenem Rand, schwarzbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 57;
6. Bodenscherbe, Flachboden, außen braunrot, innen und im Bruch braungrau, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 53;
7. Wandscherbe mit feinen Horizontalriefen auf der Außenseite, außen braunrot, innen und im Bruch graubraun, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 58;
- 3 Wandscherben von verschiedenen Gefäßen, braungrau, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 59.

Sonstiges:

- Tierknochen (unbestimmt), Inv.Nr. Buhm 55 und Buhm 60.

3. Fundstelle 2 c,d,e

Taf. 23 C

F u n d e :

(Inv.Nr. Buhm 61-73)

Keramik: römische Drehscheibenware

1. Randscherbe mit horizontal nach außen abgeknicktem, flachem Rand, grau, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 61.

Keramik der Ware II:

- Wandscherbe, braunschwarz, geglättet, Inv.Nr. Buhm 63.1.

Keramik der Ware III:

2. Topf-Randscherbe, mit kurzem, ausbiegendem und schräg nach außen abgestrichenem Rand, außen hellbraun, innen und im Bruch schwarzbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 70;
- 4 Wandscherben, braunschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 63.2.

merowingerzeitliche Keramik:

- Wandscherbe mit einer eingeritzten Wellenverzierung, außen hellbraun, innen und im Bruch graubraun, rauhwandig, Inv.Nr. Buhm 62.

mittelalterliche Keramik:

- Topf-Randscherbe mit Karniesrand, hellgrau, feintonig, scheibengedreht, Inv.Nr. Buhm 65;
- 2 Bodenscherben und 2 Wandscherben von verschiedenen Gefäßen, grau, feintonig scheibengedreht, Inv.Nr. Buhm 66-68.

vorgeschichtliche Keramik:

- Topf-Randscherbe mit Trichterrand, braunrot, im Bruch schwarzgrau, feintonig, handgeformt, Magerung: Augit und Schamotte, Inv.Nr. Buhm 71;

- 9 Wandscherben, grob und feintonig, schwarzbraun und braunrot, handgeformt, Magerung: z.T. mit Augit, Inv.Nr. Buhm 64 und Buhm 72.

Sonstiges:

- ein kleiner, eisenhaltiger Stein (Erz ?), Inv. Nr. Buhm 69;
- Hüttenlehm, Inv.Nr. Buhm 73.

4. Fundstelle 2 i

Funde:

(Inv.Nr. Buhm 74-75)

mittelalterliche Keramik:

- Wandscherbe, grau, feintonig, scheibengedreht, Inv.Nr. Buhm 74.

vorgeschichtliche Keramik:

- 3 Wandscherben verschiedener Gefäße, rotgrau und graubraun, grobtonig, handgeformt, Inv.Nr. Buhm 75.

5. Fundstelle zwischen 2c und 2d

Taf. 23 D

Funde:

(Inv.Nr. 76-77)

1. Zierschlüssel aus Bronze mit zwei feinen eingepunzten Strichreihen auf jeder Seite des Schaftes, L. 11 cm, und Bronzering, Dm. 1,5 cm, Inv.Nr. Buhm 76.
1. Bronzemünze des Magnentius und 6 weitere spätrömische Bronzemünzen (noch nicht bestimmt).

Keramik der Ware II:

2. Schüssel-Wandscherbe mit einer von 2 Horizontalrillen eingerahmten Schrägrillenzone auf der Schulter, mit Bauchknick, braungrau, geglättet, Inv.Nr. Buhm 76.

5. Dottingen »Auf der Breite« und »Unteres Kastelfeld«

Entdeckung:

Bei einer Begehung der neu erstellten Straßentrasse der L 123a/125 entdeckte J. Grünenwald aus Neuenburg im März 1976 in der Straßenböschung einige Bodenverfärbungen mit Keramik, die dem Landesdenkmalamt gemeldet wurden. Die daraufhin gemachten Untersuchungen beschränkten sich auf die Straßenböschung. Die wenigen, groben Keramikscherben wurden zunächst prähistorisch eingeordnet. Während einer Begehung 1993 wurden weitere Lesefunde in diesem Bereich gemacht.

Lage:

Die Fundstelle liegt zwischen dem südwestlichen, unteren Hang des lößbedeckten Kastelberges und dem Sulzbach.

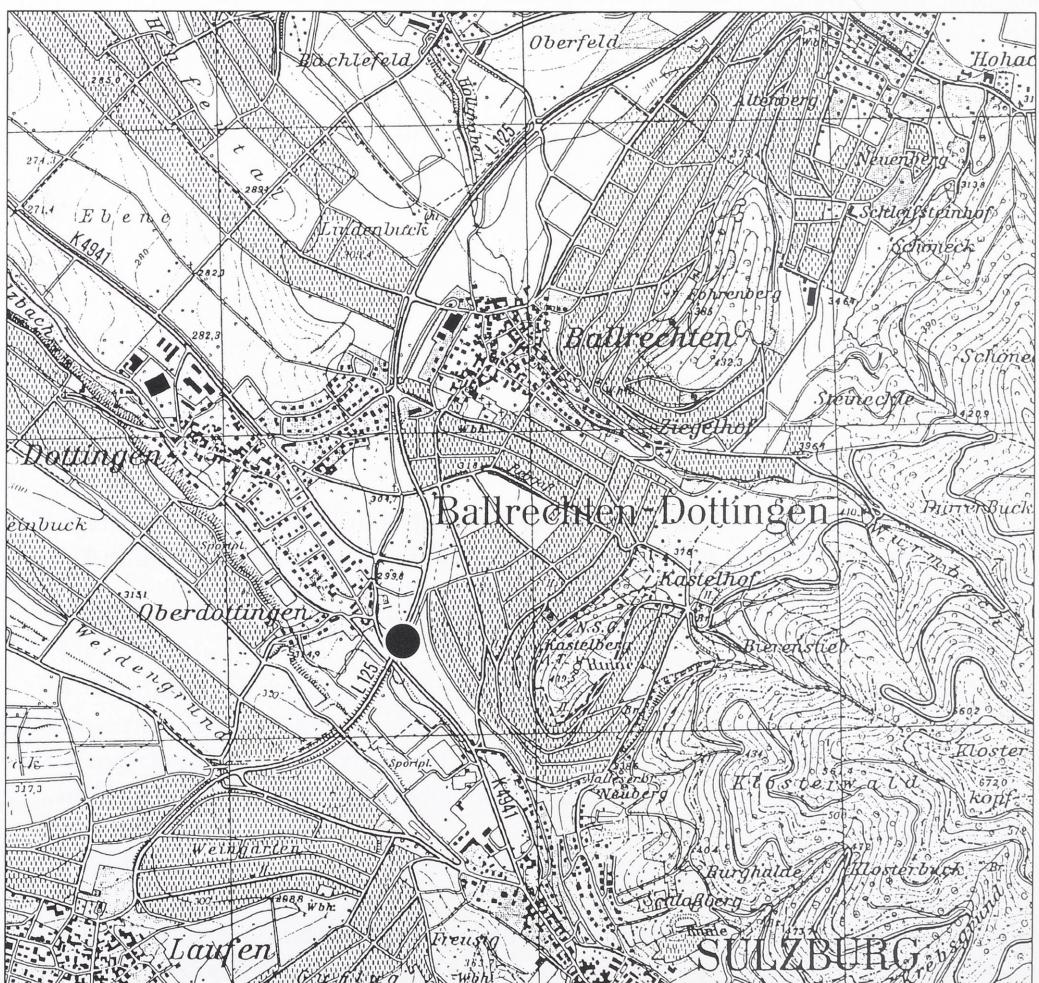


Abb. 70 Dottingen »Auf der Breite« und »Unteres Kastelfeld«, Lage der Fundstelle. Ausschnitt aus der TK 8112, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

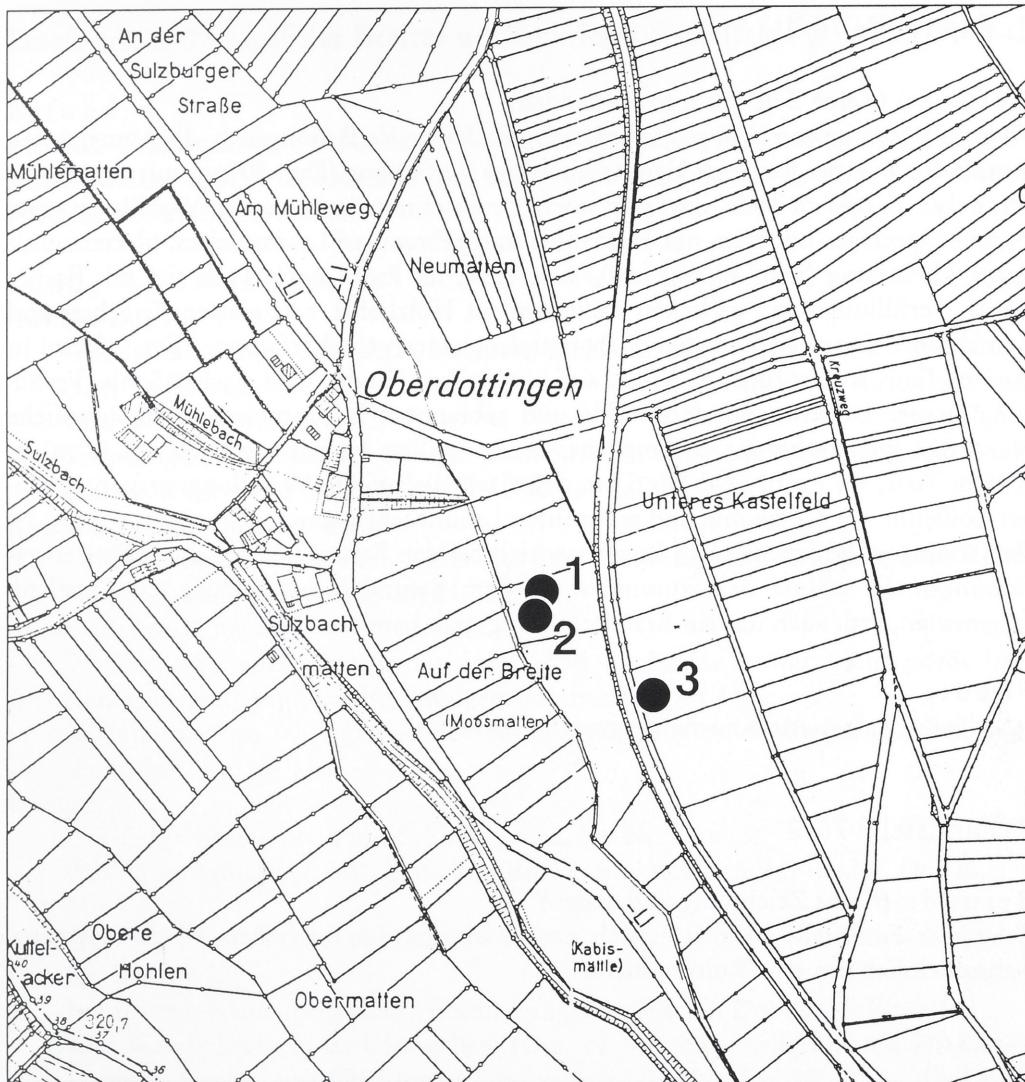


Abb. 71 Dottingen »Auf der Breite« und »Unteres Kastelfeld«. Lage der Fundstellen: 1 Fundstelle 76/1; 2 Fundstelle 76/2; 3 Lesefunde. Ausschnitt aus der GK 8112.14, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

Fundstelle 76/1-2 »Auf der Breite«

Taf. 24 A

B e f u n d :

In der östlichen Straßenböschung zeigten sich einige Bodenverfärbungen und vereinzelt Keramikscherben. Das ursprünglich als Obstwiese genutzte Gelände (Lgbnr. 1309/5) liegt am westlichen Ausläufer des Kastelberges. Die ursprüngliche Oberfläche war durch die Straßenbaumaßnahmen und einen anschließenden parallel verlaufenden Wirtschaftsweg nicht mehr vorhanden. Die Vermessung der Tiefe der Befunde wurde von der Oberkante der Straßenböschung gemacht.

1. Fundstelle 76/1

B e f u n d : (Keine Zeichnungen vorhanden)

Auf einer Strecke von 7,40 m fanden sich vier kleine Verfärbungen (a-d) in ungleichen Abständen in einer Reihe: a) kleine rechteckige Verfärbung (Dm. 30 cm) mit abgerundeten Ecken in 0,67 m Tiefe, im Profil noch 3 cm tief mit flacher Sohle. Verfüllung: grau, brauner speckiger Lößlehm mit Holzkohle und gebrannten Lehmstücken. b) kreisrunde graue Verfärbung (Dm. 30 cm) in 0,74 m Tiefe, im Profil noch 4 cm tief mit flacher Sohle. Verfüllung: grau gefleckter Lößlehm mit Holzkohle, calzinierten Knochen und rostfarbenen Einsprengelungen. c) abgerundet-quadratische Verfärbung (Dm. 40 cm) in 0,64 m Tiefe, im Profil noch 24 cm tief mit steilen Wänden und flacher Sohle. Verfüllung: grauer Lößlehm mit Holzkohle und gebrannten Lehmstückchen, der nördliche Rand war rot angebrannt. d) längliche, unregelmäßige Verfärbung (0,50 x 0,36 m) in 0,95 m Tiefe, im Profil noch bis 5 cm tief, flach auslaufend. Verfüllung: grauer, speckiger Lößlehm mit Holzkohle und gebrannten Lehmstückchen.

Bemerkungen: Wahrscheinlich handelt es sich bei den Befunden a bis d um Pfostenverfärbungen. Es könnte sich, zumindest bei dem Befund b mit kalzinierten Knochenfragmenten, evtl. auch um ein Brandschüttungsgrab handeln.

F u n d e :

- kleine, kalzinierte Knochenfragmente (Befund b).

2. Fundstelle 76/2

B e f u n d : (Keine Zeichnung vorhanden)

Bei dieser Fundstelle handelt es sich nach Meinung des Ausgräbers W. Zwernemann wahrscheinlich um eine Kulturschicht.

F u n d e :

(Dot 1-8)

1. dreieckiger Silexabschlag, mit wenigen Randretuschen, hellgrau-gelblich, Inv.Nr. Dot 1.

Keramik der Ware II:

- Wandscherbe, schwarzgrau, geglättet, Inv.Nr. Dot 6.

Keramik der Ware III:

2. Kumpf-Randscherbe mit stark einziehendem und zwei mal nach innen abgestrichenem Rand (facettiert), schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Dot 2;
- 3 Wandscherben, rotbraun, im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Dot 3;
- 2 Wandscherben, außen braunrot, innen und im Bruch grauschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Dot 4;
- 3 Wandscherben, außen braungrau, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv. Nr. Dot 5.

Sonstiges:

- Ziegelbruchstück, Hüttenlehm, drei bröselige Kalksteinbruchstücke, Inv.Nr. Dot 7.
- ein Schlackestück, Eisenschlacke ?, Inv.Nr. Dot 8.

Lesefunde 1993 »Auf der Breite« und »Unteres Kastelfeld« Taf. 24 B-C

Befund:

Bei einer Feldbegehung der Fundstelle von 1976 im März 1993 konnten auf den beackerten Feldern östlich und westlich der neu gebauten Landstraße L 123a/125 mehrere Fundstücke aufgelesen werden.

Funde: »Auf der Breite«

Taf. 24 B

(Inv.Nr. Dot 9-15)

1. Wandscherbe einer Glasschale, farbloses, geblasenes Glas mit vielen kleinen länglichen Luftbläschen, mit einer sehr feinen, weißlich-schlierigen Wellenverzierung, Inv.Nr. Dot 9. Maßstab 1:2;
2. Silexklinge, aus gelblichem Silex, L. noch 3 cm, B. 1,5 cm, und zwei weitere Silexabschläge, rötlich und hellgrau, Inv.Nr. Dot 14. Maßstab 1:2.

Keramik: römische Drehscheibenware

3. Topf-Randscherbe mit nach außen bis zur Wandung rund umgebogenem Rand, hellgrau braun, rauhwandig, Inv.Nr. Dot 10.

frühmittelalterliche Keramik:

- Wandscherbe, außen braun grau, innen und im Bruch schwarz, sehr porös (mit Kalk gemagert), rauhwandig, handgeformt, Inv.Nr. Dot 11;
- 3 Wandscherben, eine grau, eine rot, eine graugelblich, rauhwandig, scheiben gedreht, Inv.Nr. Dot 12.

Sonstiges:

- eine Laufschlacke, Stein mit Schlackeresten, Inv.Nr. Dot 13;
- 9 Silexbruchstücke (grauer, brauner, rötlicher und weißer Silex) Inv.Nr. Dot 15.

Funde: »Unteres Kastelfeld«

Taf. 24 C

(Inv.Nr. Dot 16-22)

1. bearbeitetes Klauenbein eines Hirsches, angesägt, Inv.Nr. Dot 20. Maßstab 1:2;
- eine Wandscherbe eines Glasbechers (Dm. ca. 4-5 cm), hellgrün, mit länglichen Luftblasen, geblasenes Glas, merowingerzeitlich ?, Inv.Nr. Dot 18.

Keramik: römische Drehscheibenware

- 3 Sigillata-Wandscherben, hellrot, Engobe verwittert, Inv.Nr. Dot 16.

frühmittelalterliche Keramik:

- 2 Wandscherben, hellbraun bis rötlich, stark mit Glimmer gemagert, feintonig, handgeformt und nachgedreht, Inv.Nr. Dot 17.

Sonstiges:

- Schlacke, glasig, blasig schwarz, Inv.Nr. Dot 19.

neolithische Funde:

- 5 Silexbruchstücke, aus grauschwarzem, braunem und weißlichem Silex, Inv.Nr. Dot. 22;
- Wandscherbe mit Knubbe, rötlichbraun, grobtonig, Inv.Nr. Dot 21.

6. Forchheim »Niemandssplätzle«

Entdeckung:

Bei Feldbegehungen durch den ehrenamtlichen Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg in Freiburg, H. Stöckl aus Eichstetten a.K. wurden von 1985 bis 1989 im Gewann »Niemandssplätzle« (Lgbnr. 4993-4995) neben vielen neolithischen Keramikscherben einige völkerwanderungszeitliche Keramikscherben, oft in Bereichen von dunkleren Bodenverfärbungen im Acker, gefunden. 1987/88 wurde die Fundstelle 17 e von ihm näher untersucht.

Lage:

Die Fundstelle liegt etwa 1,5 km nordöstlich von Forchheim auf einer kleinen Erhöhung in dem lösbedeckten Bereich nördlich des Kaiserstuhls. Nach den Untersuchungen von H. Stöckl floß wahrscheinlich hier südlich der Fundstelle lange vor der Regulierung der Dreisam die Elz nach Nordwesten in Richtung Rhein.

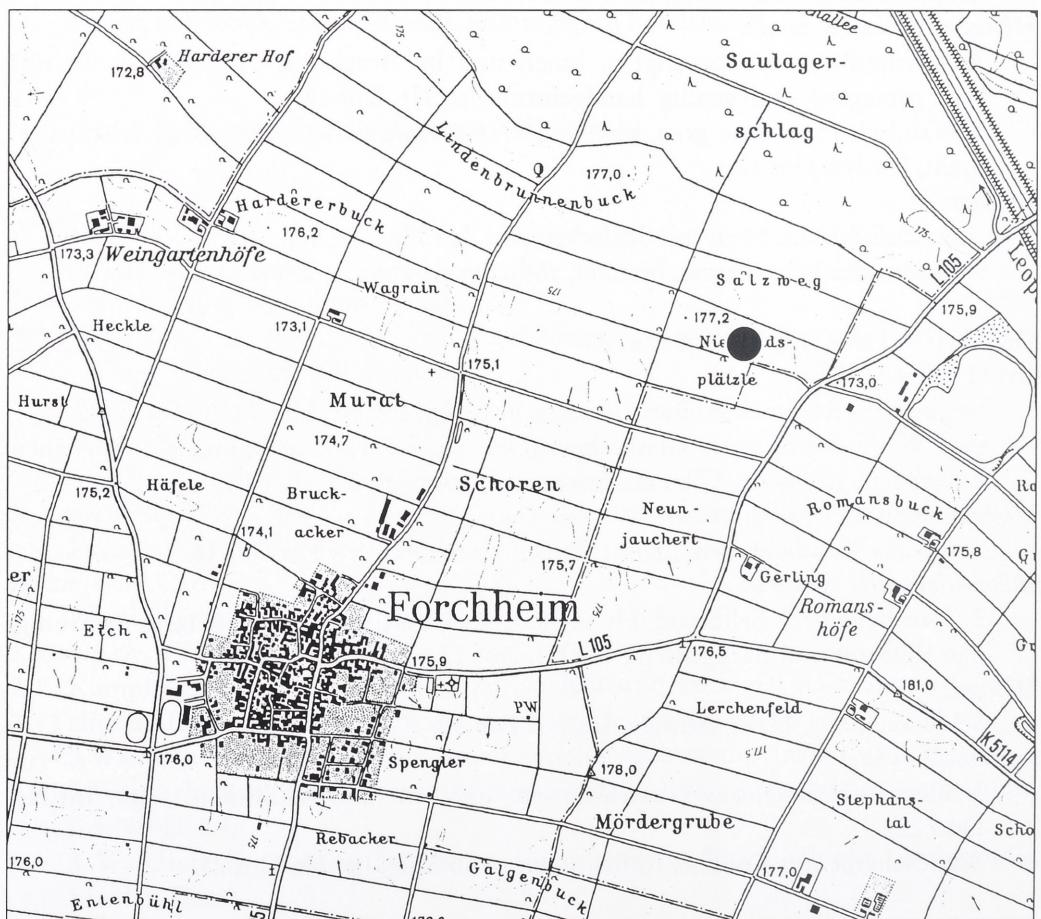


Abb. 72 Forchheim »Niemandssplätzle«. Lage der Fundstelle. Ausschnitt aus der TK 7812, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

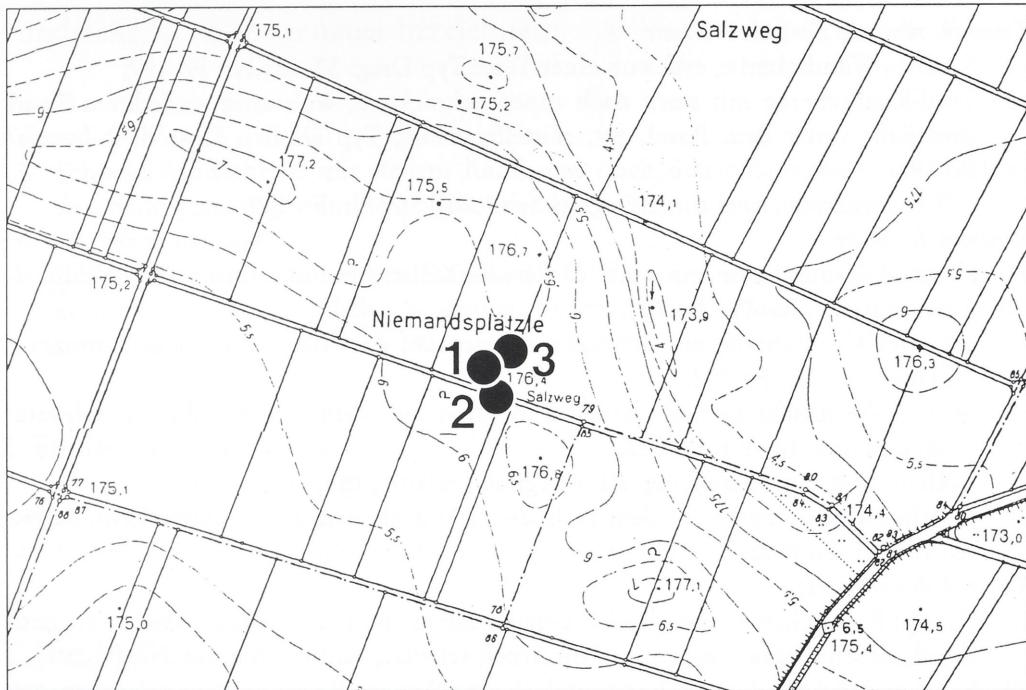


Abb. 73 Forchheim »Niemandplätze«. Lage der Fundstellen nach H. Stöckl: 1 Fundstelle 17 b; 2 Fundstelle 17 c; 3 Fundstelle 17 e. Ausschnitt aus der GK 7812.3, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

Lesefunde Fundstelle 17

Taf. 24 D

Befund:

Auf den beackerten Grundstücken Lgbnr. 4993-4995 wurden die Keramikscherben und andere Funde in Bereichen von dunkleren Bodenverfärbungen im Acker gefunden. Die Fundstellen haben nach der Zählung von H. Stöckl die Bezeichnungen 17 a-h. Sie streuen in einem Bereich von etwa 200 x 200 m. Völkerwanderungszeitliche Funde lagen überwiegend in den Bereichen der Fundstellen 17 b,c,e.

3. Fundstelle 17 e

Befund:

Bis 30–40 cm tief im Pflughorizont.

Funde:

(Inv. Nr. Fo 194-221)

- (Inv. Nr. Fo 194/221)

 1. angeschliffener Kieselstein, Schleifstein?, grau, viereckig, Inv.Nr. Fo 220;
 2. Eisennagel, vierkantig, mit eckiger Kopfform, L. noch 5,5 cm, Inv.Nr. Fo 194;
 3. vierkantiges Eisengerät, flachspitz zulaufend, L. 4 cm, B. 0,5 cm, Dicke 0,3 cm, Inv.Nr. Fo 195.

Keramik: römische Drehscheibenware

- Sigillata-Wandscherbe, evtl. von einer Tasse Typ Drag. 33, Inv.Nr. Fo 197;
- 12. Topf-Randscherbe mit stark nach innen geknicktem, wulstartig verdicktem Rand und Rille unter dem Rand, rot, mittelfeintonig, Typ ähnlich Gose 487, Inv.Nr. Fo 198;
- 3 Wandscherben, zwei rot, eine grau, feintonig, Inv.Nr. Fo 199.

Keramik der Ware II:

4. Schüssel-Wandscherbe mit einer Delle von Keilstichen umrahmt verziert, dunkelgrau, geglättet, Inv.Nr. Fo 201;
5. Schüssel-Wandscherbe mit Schrägkanneluren auf dem Bauchumbruch, braungrau, geglättet, Inv.Nr. Fo 202;
6. Schüssel-Wandscherbe mit Schrägkanneluren auf dem Bauchumbruch, schwarzgrau, geglättet, Inv.Nr. Fo 203;
7. Bodenscherbe mit Standring, schwarzgrau, geglättet, Inv.Nr. Fo 204;
8. Flaschen-Wandscherbe aus dem Halsbereich mit kleinem Dm., schwarzgrau, geglättet, Inv.Nr. Fo 205.

Keramik der Ware III:

9. Kumpf-Randscherbe mit leicht einziehendem und horizontal abgestrichenem Rand, außen rotgrau, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Fo 209;
10. Schalen-Randscherbe mit horizontal abgestrichenem Rand, außen und innen rotgrau, im Bruch rot, grob geglättet, Inv.Nr. Fo 206;
11. Topf-Randscherbe mit nach außen abgeknicktem und leicht verdicktem Rand, schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Fo 207;
- 6 Wandscherben eines Gefäßes, außen graubraun, innen und im Bruch grau, Oberfläche körnig-verwittert, Inv.Nr. Fo 210;
- 12 Wandscherben von verschiedenen groben und feinen Gefäßen, Inv. Nr. Fo 211.

merowingerzeitliche Keramik:

- Topf-Randscherbe mit Sichelrand und flächig mit Horizontalrillen verziertem Gefäßkörper, schwarzbraun, rauhwandig, blasig, Inv.Nr. Fo 208.

neuzeitliche Funde:

- Flachglasbruchstück, farblos mit kleinen Bläschen, Inv.Nr. Fo 196;
- Ofenkachelscherbe, grün glasiert und goldfarben, plastische Zickzackleisten, roter Ton, Inv.Nr. Fo 200;
- eine Randscherbe und 7 Wandscherben von rottonigen, braun- und grünglasierten Gefäßen, Inv.Nr. Fo 213.

vorgeschichtliche Keramik:

- 10 grobe und feine Wandscherben von verschiedenen Gefäßen, z.T. mit Augit gemagert, Inv.Nr. Fo 212.

Sonstiges:

- Hüttenlehm, Inv.Nr. Fo 214 und Fo 218;
- 1 Stück Wandverputz, weißlich mit roter Außenseite, Inv.Nr. Fo 215;
- 6 Schlackestückchen, silbrig, blasig, Inv.Nr. Fo 216;
- Tierknochen und Zähne (unbestimmt), Inv.Nr. Fo 217;
- Leistenziegelbruchstück, Inv.Nr. Fo 219;
- mehrere Kieselsteine, Sandsteine und Kalksteine, Inv.Nr. Fo 221.

Fundstelle 17 (nicht genauer bezeichnet):

Funde:

Keramik der Ware II:

13. Schüssel-Randscherbe mit steilem Rand und noch drei erhaltenen Horizontalriegeln, braungrau, geglättet und poliert, Inv.Nr. Fo 191.

vorgeschichtliche Keramik:

- Bodenscherbe mit abgesetztem Standboden, außen und innen rotbraun, im Bruch grau, rauhwandig geschlickt, Magerung: Quarz, Feldspat, Glimmer und viel Schamotte und Augit, Inv.Nr. Fo 193.

2. Fundstelle 17 c

Keramik der Ware II:

14. Bodenscherbe mit Standring, graubraun, geglättet, Inv.Nr. Fo 192.

1. Fundstelle 17 b

Keramik: römische Drehscheibenware

15. Schalen-Randscherbe mit ausbiegendem, verdicktem Rand und Deckelrille, außen und innen schwarzgrau, im Bruch hellgrau, mit glatter Oberfläche (Engobe ?), Inv.Nr. Fo 190.

3. Fundstelle 17 e, Befund 4

Taf. 24 E und 25 A

Befund:

Kein Bericht und keine Zeichnungen vorhanden. Die Fundstelle 17 e wurde von H. Stöckl im Herbst 1987 sondiert. Er fand eine jungneolithische Grube (Großgartach), die von einer völkerwanderungszeitlichen Grube überschnitten wurde (Befund 4).

Funde:

Taf. 24 E

(Inv.Nr. 157-189)

1. Bodenscherbe eines Glasgefäßes mit Standring, hellblaugrün-transluzid, wahrscheinlich von einem Glasbecher Typ Bernhard (1979) 19 oder 30 (4. Jahrhundert), Inv.Nr. Fo 157;
2. Spinnwirbel aus Ton, etwa doppelkonisch profilierte Form, schwarzbraun, stark gemagert, Inv.Nr. Fo 159;
3. Zwei Knochenpfrieme, L. 9,8 cm und 8,8 cm, aus Rippenknochen geschnitten, Inv.Nr. Fo 158;
4. Kieselsteinbruchstück, Schleifstein ?, L. noch 4,5 cm, B. 3,8 cm, Dicke 0,7 cm, Inv.Nr. Fo 188;
5. Eisennagel, vierkantig, mit runder Kopfplatte, L. 4,5 cm, Inv.Nr. Fo 160.

Keramik: römische Drehscheibenware

- 4 Wandscherben, rot und grau, feintonig, Inv.Nr. Fo 170.

Keramik der Ware II:

Taf. 25 A

1. Schüssel-Wandscherbe mit noch zwei Horizontalriefen im Halsbereich und Schrägkanneluren auf dem Bauchumbruch, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Fo 161;
2. Schüssel-Wandscherbe mit noch zwei Horizontalriefen im Halsbereich und Schrägkanneluren und einer Delle auf dem Bauchumbruch, schwarzbraun, geglättet, Inv.Nr. Fo 162;
3. Schüssel-Wandscherbe mit noch einer Schrägkannelure auf dem Bauch, schwarzgrau, geglättet und poliert, Inv.Nr. Fo 163;
4. Schüssel-Randscherbe mit noch drei erhaltenen Horizontalriefen unter dem Steilrand, braungrau, geglättet und poliert, Inv.Nr. Fo 164.1;
5. Schüssel-Randscherbe mit noch einer erhaltenen Horizontalriefe unter dem Steilrand, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Fo 164.2;
6. Schüssel-Randscherbe mit noch drei erhaltenen Horizontalriefen unter dem Steilrand, schwarzgrau, geglättet, Inv.Nr. Fo 164.3;
7. Schalen-Randscherbe mit gerundetem, geradem Rand, schwarzbraun, geglättet, Inv.Nr. Fo 168;
8. 2/3 erhaltene Fußschale mit Standring und horizontal abgestrichenem Rand, dunkelbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Fo 166;
9. Bodenscherbe mit Standring, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Fo 167;
10. Kumpf-Rand-Wandscherbe mit leicht einziehendem und schräg nach innen abgestrichenem Rand, mit zwei Horizontalriefen unter dem Rand, hellbraungrau, geglättet und poliert, Inv.Nr. Fo 173;
11. Bodenscherbe mit Flachboden, dunkelbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Fo 171;
12. Bodenscherbe mit Flachboden, schwarzgrau, geglättet, Inv.Nr. Fo 172;
- 3 Wandscherben, rotbraun, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Fo 165;
- 4 Wandscherben, braun bis schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Fo 169.

Keramik der Ware III:

13. ca. 1/3 erhaltener, kleiner Kumpf mit einziehendem, schräg nach innen abgestrichenem Rand und abgesetztem Standboden, außen hellbraungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Fo 174;
14. Kumpf-Randscherbe mit steilem, horizontal abgestrichenem Rand, gelbgrau, grob geglättet, Inv.Nr. Fo 175;
15. Schalen-Randscherbe mit gerundetem, geradem Rand, außen braungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Fo 176;
16. Topf-Randscherbe mit kurzem, ausbiegendem Rand, außen dunkelbraun, innen braunrot, im Bruch braun, grob geglättet, Inv.Nr. Fo 177;
17. Kumpf-Randscherbe und 7 Wandscherben eines großen Kumpfes, stark einziehender und schräg nach innen abgestrichener Rand, außen rotbraun, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Fo 180;
18. Bodenscherbe, Flachboden, außen rotbraun-grau, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. 179;

- 16 Wandscherben von mindestens 4 verschiedenen Gefäßen, rotbraun bis grau-schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Fo 181;
- 3 Wandscherben, rotbraun, rauhwandig, Fo 182;
- Wandscherbe, außen dunkelbraun, innen rotbraun, im Bruch braungrau, rauhwandig, mit großen Calcitkristallen (bis 4 mm) gemagert, Inv.Nr. Fo 183.

merowingerzeitliche Keramik:

- Wandscherbe mit zwei eingeritzten Wellenlinien, braungrau, rauhwandig, handge-formt, Inv.Nr. Fo 178.

vorgeschichtliche Keramik:

- 6 Wandscherben, grobtonig, z.T. mit Augit gemagert, Inv.Nr. Fo 184.

Sonstiges:

- Schlacke mit Fließstrukturen, Inv.Nr. Fo 185;
- Hüttenlehm, 500 g, Inv.Nr. Fo 186;
- Tierknochen und Zähne (unbestimmt), Inv.Nr. Fo 187;
- Kieselsteine, Kalksteine, Sandsteine, Mörtelbruchstücke, Ziegelbruchstücke, Hütten-lehm, Inv.Nr. Fo 189.

3. Fundstelle 17 e, Befund 3 und 4

Taf. 25 B

Befund:

(Kein Bericht oder Zeichnungen vorhanden)

Im August 1988 wurde der Rest der Befunde von der Sondierung 1987 durch H. Stöckl ausgegraben. Es wurden noch der Ostteil von Befund 3 und der Westteil von Befund 4 ergraben. Befund 3 ist demnach vollständig ausgegraben, Befund 4 ist noch zu einem kleinen Teil nicht ergraben.

Funde:

(Inv.Nr. Fo 222-230)

- ein Eisennagel, vierkantig, mit rundem Kopf, L. 4 cm, Inv.Nr. Fo 230.

Keramik: römische Drehscheibenware

- Wandscherbe, rot feintonig, Inv.Nr. Fo 222.

Keramik der Ware II:

1. Kumpf-Randscherbe eines großen Kumpfes mit einziehendem und nach innen ab-gestrichenem Rand, außen braunrot bis schwarz, innen und im Bruch schwarz, ge-glättet, Inv.Nr. Fo 223;
2. Schüssel-Wandscherbe mit zwei Horizontalriefen auf dem steilen Hals, braun, ge-glättet, Inv.Nr. Fo 225;
3. Schalen-Randscherbe, einziehender Rand, rotbraun, geglättet, Inv.Nr. Fo 224.

Keramik der Ware III:

4. Bodenscherbe, Flachboden, rotbraungrau, rauhwandig, Inv.Nr. Fo 226;
- 3 Wandscherben, rotbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Fo 227.

vorgeschichtliche Keramik:

- 3 Wandscherben, mittelfein, handgeformt, kaum gemagert, Inv.Nr. Fo 228.

neuzeitliche Keramik:

- ein Henkelbruchstück und eine Bodenscherbe, glasiert, Inv.Nr. Fo 229.

7. Hugstetten »Obere Riedel«

Entdeckung:

1952/53 wurde beim Einebnen von Stellungsbauten aus dem 2. Weltkrieg auf einer Anhöhe nordöstlich von Hugstetten ein merowingerzeitliches Reihengräberfeld des 6. Jahrhunderts mit 9 Gräbern angeschnitten. Dabei kamen aus einer ehemaligen Rübenmiete (laut des Ausgräbers Herrn Gerbig) im westlichen Randbereich an der Böschung eine Sigillataschüssel des Typs Chenet 320 mit Rädchenkern zu Tage.

Lage:

Der Fundplatz der Sigillataschüssel liegt am südlichen Rand auf einem Sporn des Nimbberges, einer lößbedeckten Kalkscholle östlich des Kaiserstuhls in der Rheinebene.

Literatur:

Badische Fundber. 20, 1956, 230, Taf. 54 C. - FINGERLIN 1990, 112 ff. und Abb. 13.

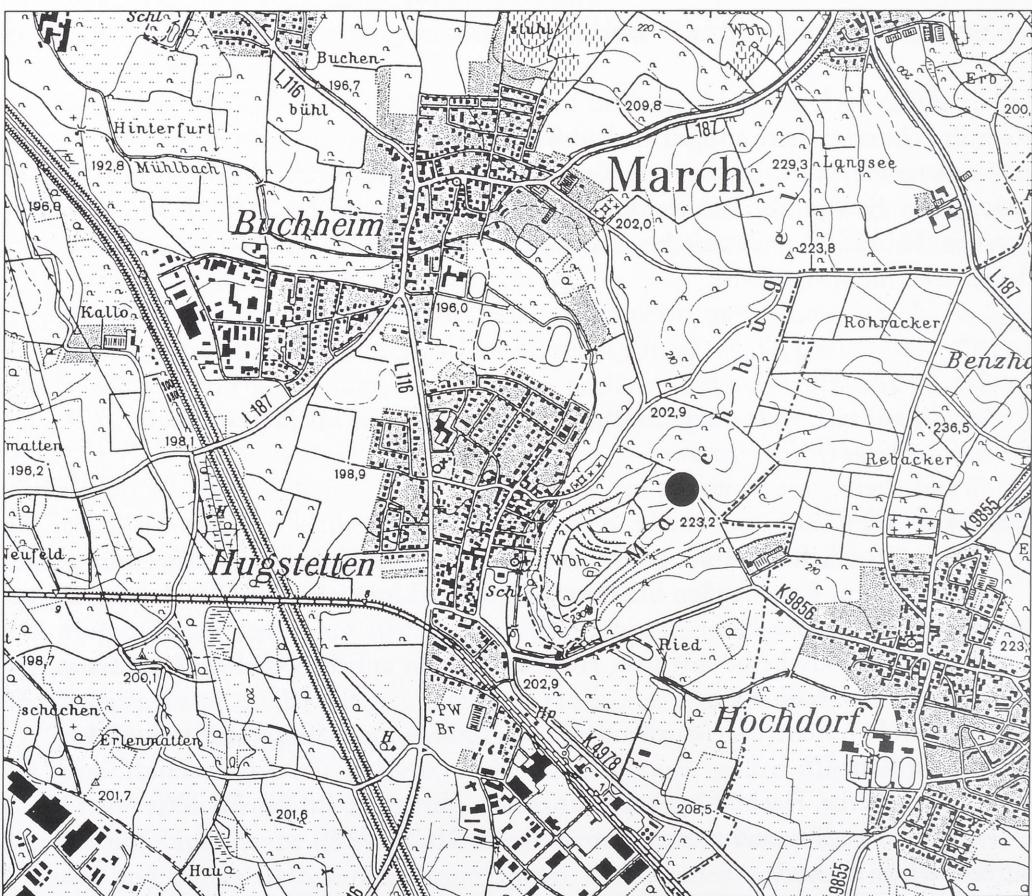


Abb. 74 Hugstetten »Obere Riedel«. Lage der Fundstelle der Sigillataschüssel. Ausschnitt aus der TK 7912, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

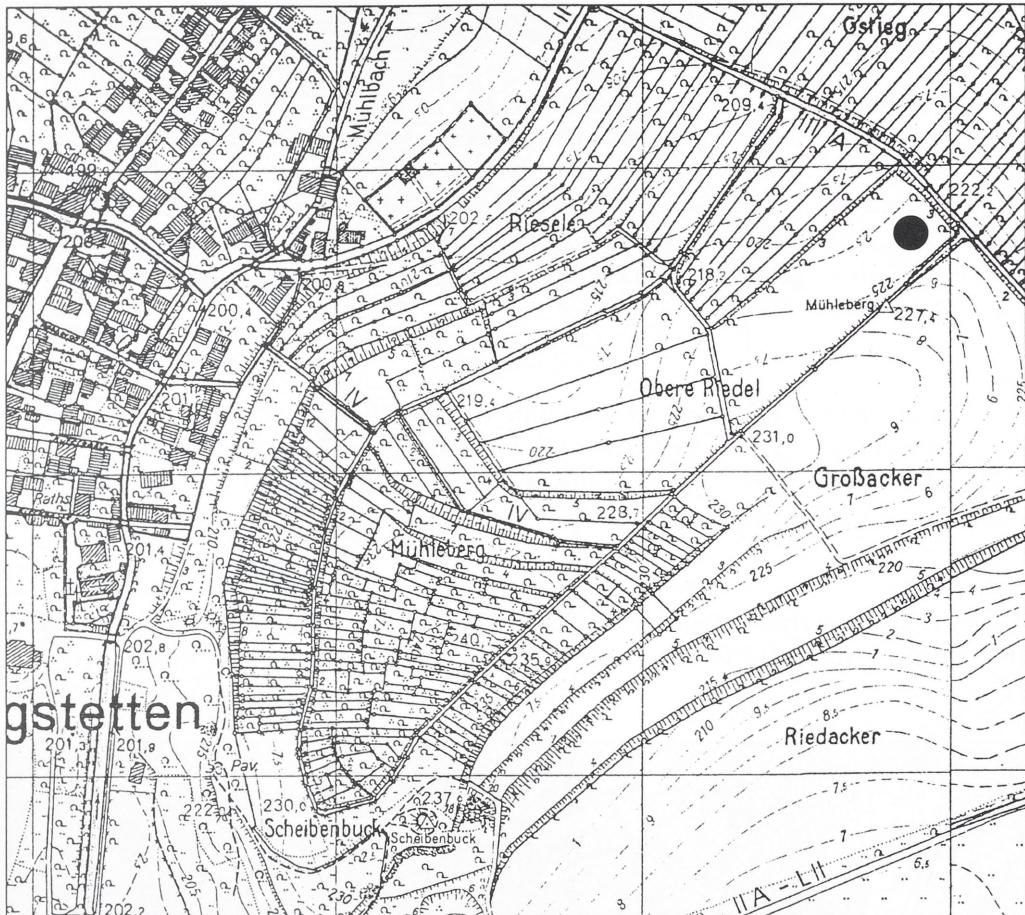


Abb. 75 Hugstetten »Obere Riedel«. Lage der Fundstelle der Sigillataschüssel. Auschnitt aus den GK 7912.17 und 7912.18, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

K o m m e n t a r :

Da dieser Fund bereits mehrfach publiziert ist, wird er hier nicht weiter behandelt. Nach G. Fingerlin (1990) könnte es sich um einen Siedlungsfund oder um einen bereits zerstörten Grabfund handeln. Da die Sigillataschüssel offensichtlich sekundär verlagert worden ist, lassen sich nur Vermutungen anstellen. Meiner Meinung nach könnte es sich durchaus um ein Gefäß aus einem zerstörten Grab handeln, da die Sigillataschüssel bis auf die Randzone gut erhalten ist. Solche relativ gut erhaltenen Gefäße sind selten in Siedlungen zu finden, dagegen eher in Gräbern des 6. Jahrhunderts als Altstücke beigegeben worden.

8. Ihringen »Winkler Feld«

Entdeckung:

1938 wurde bei Kabelverlegungsarbeiten und dem Setzen eines Leitungsmasts an der Straße von Ihringen nach Breisach, etwa 85 m westlich der Abzweigung nach Achkarren, ein nord-süd ausgerichtetes Körpergrab mit Widerhakenlanzenspitze neben dem rechten Arm und tordiertem Bronzechalsring um den Hals gefunden. Die Bestattung lag in 1,05 m Tiefe in gestreckter Rückenlage. Der Bestattete war nach seiner Lage im Grab etwa 1,80 m groß.

Lage:

Der Fundplatz des Grabes liegt westlich unterhalb des Winkler Berges noch etwa 100 m vom Hochgestade des Rheins entfernt auf Lößboden. Der Riedkanal, ursprünglich der Bachlauf des Krebsbaches, zieht hier um den Winkler Berg von Ost nach West ca. 50 m südlich an der Fundstelle vorbei.

Literatur:

R. GISSLER, Ein frühalamannischer Grabfund bei Ihringen. Badische Fundber. 15, 1939, 105 ff. (mit Grabplan). - FINGERLIN 1990, 123 und Abb. 23.

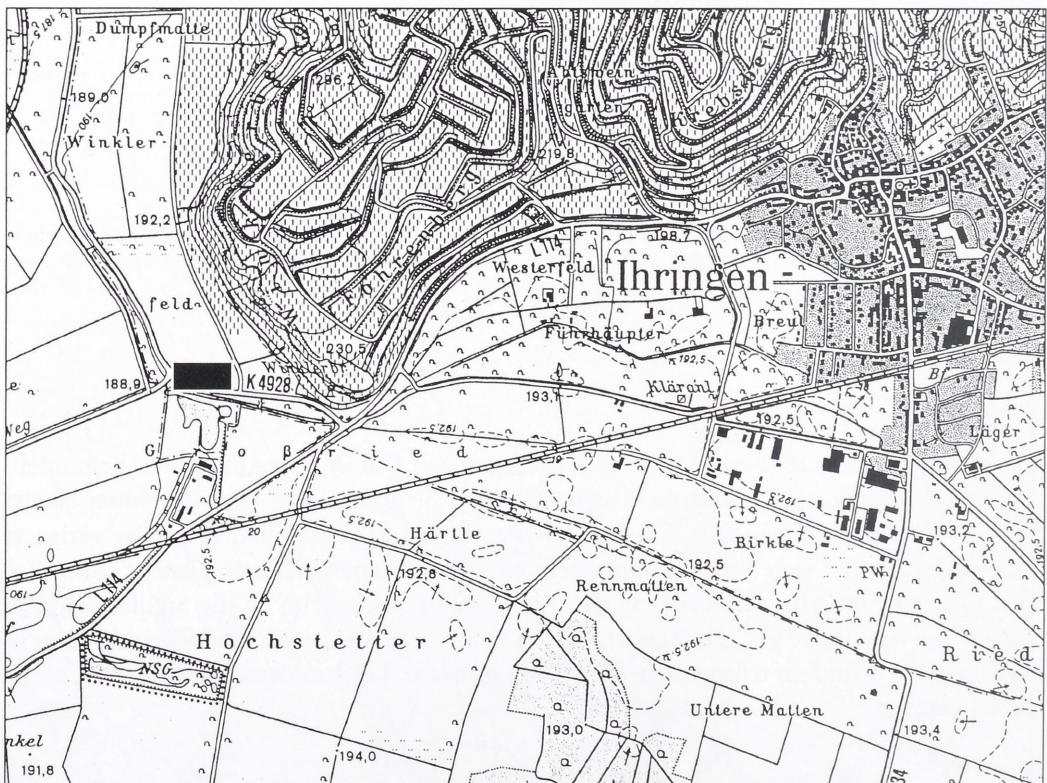


Abb. 76 Ihringen »Winkler Feld«. Lage des Grabfundes von 1938. Auschnitt aus der TK 7911, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

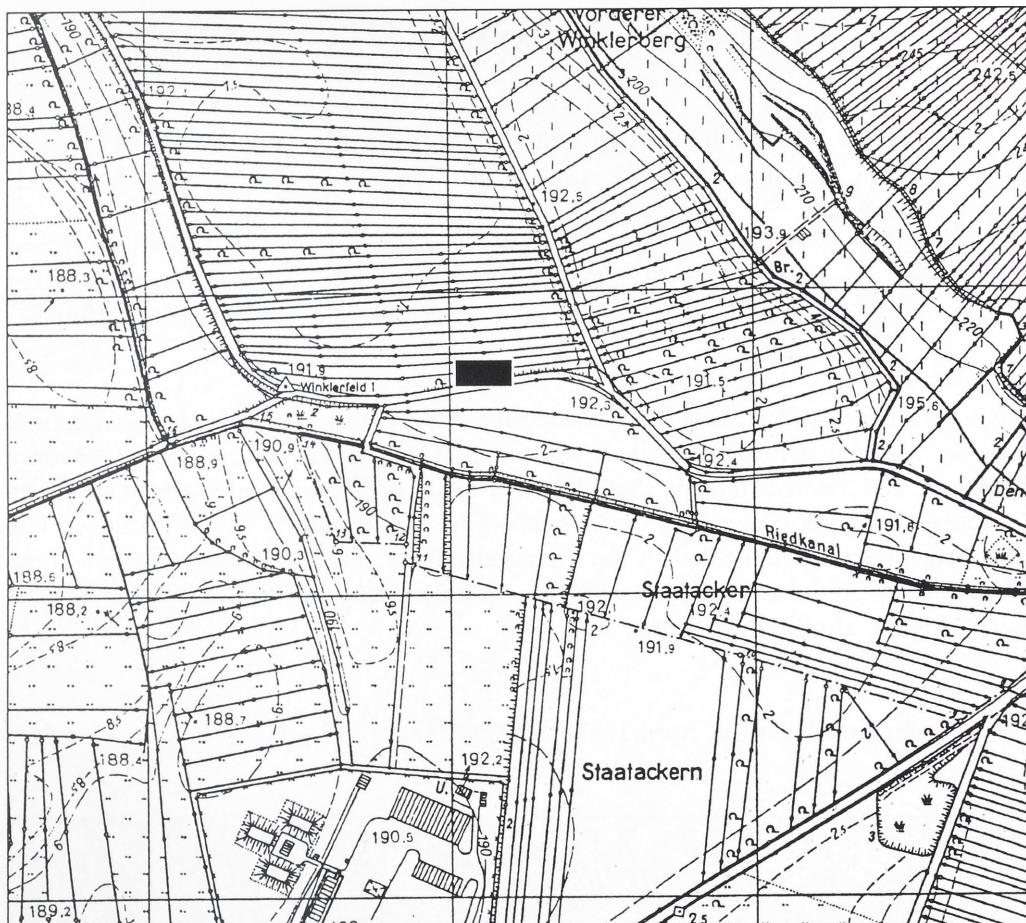


Abb. 77 Ihringen »Winkler Feld«. Lage des Grabfundes von 1938. Ausschnitt aus der GK 7911.15, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

Kommentar:

Da der Grabfund bereits mehrfach publiziert ist, wird er hier nicht weiter behandelt. Ob es sich hier evtl. um ein Einzelgrab handelt, wie Fingerlin (1990) andeutet, ist nicht zu sagen, da keine weiteren Untersuchungen gemacht wurden. Vermutlich lag ganz in der Nähe eine Siedlung der gleichen Zeitstellung (ähnlich wie in Breisach-Hochstetten), die noch zu suchen wäre.

9. Jechtingen »Lachenmüngle« und »Weier«

9.1 Jechtingen »Lachenmüngle«

Entdeckung:

Bei Rigolarbeiten wurden im März 1971 auf dem Acker von Max Belle (Lage ?) zwei Fundstellen angeschnitten, die L. Eberenz aus Sasbach bei Feldbegehungen entdeckte. Wegen der »Eile der Feldarbeiten« konnten keine weiteren Untersuchungen stattfinden.

Lage:

Jechtingen liegt am Westrand des lößbedeckten Kaiserstuhls 2 km östlich vom heutigen Rheinverlauf entfernt. Ursprünglich verlief der Rhein wohl fast bis an den heutigen Ortsrand. Die Fundstelle liegt südöstlich des heutigen Dorfes hinter einem schmalen Durchlaß zwischen Helgenberg und Hochberg in einem kleinen Tal am östlichen Fuß des Helgenberges. Direkt östlich der Fundstelle fließt ein kleiner Bach in Süd-Nord-Richtung. Die Fundstelle liegt etwa 2,5 km Luftlinie vom spätantiken Kastell auf dem Sponeckfelsen am Rhein entfernt.

Literatur:

Arch. Nachr. aus Baden 20, April 1987, 18 f.; FINGERLIN 1990, 114.

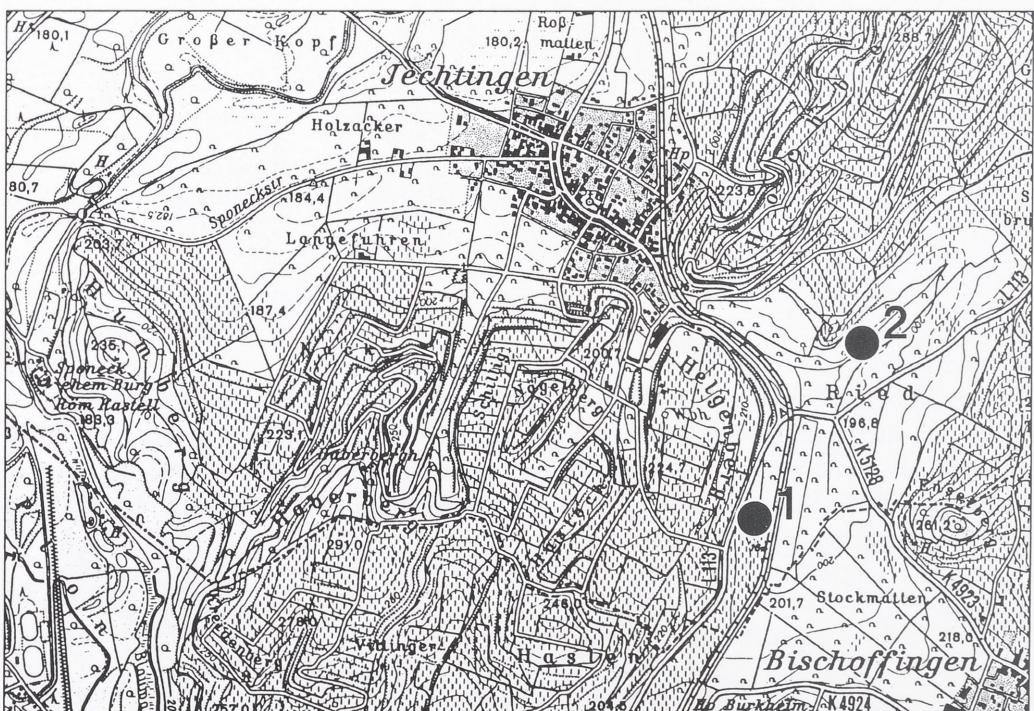


Abb. 78 Jechtingen »Lachenmüngle« und »Weier«. Lage der Fundstellen: 1 Jechtingen »Lachenmüngle«; 2 Jechtingen »Weier«. Ausschnitt aus der TK 7811, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.



Abb. 79 Jechtingen »Lachenmünge« und »Weier«. Lage der Fundstellen: 1 Jechtingen »Lachenmünge«; 2 Jechtingen »Weier«. Ausschnitt aus den GK 7811.9 und GK 7811.12, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

B e f u n d :

(Keine Planzeichnungen vorhanden).

Die Fundstellen liegen 24 m von der unteren, westlichen Ackergrenze entfernt an der südlichen Ackergrenze. Fundstelle 1 erbrachte eine völkerwanderungszeitliche Schüssel-Wandscherbe, bei Fundstelle 2 wurden Knochen und kleine Keramikreste, die aber nur „pfennig groß“ waren und sofort zerfielen, gefunden. Die genaue Lage des Ackers und der Fundstellen ist nicht bekannt.

F u n d e :

Taf. 26 A

Keramik der Ware II:

1. Zwei Schüssel-Wandscherben, mit plastischer Horizontalleiste, die von je zwei doppelten Horizontalrillen gerahmt wird, auf der Schulter und Schrägkanneluren auf dem Bauchumbruch, schwarzbraun, geglättet und poliert, ohne Inv.Nr.

9.2 Jechtingen »Weier«

E n t d e c k u n g :

Im April und Oktober 1971 wurden von den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg in Freiburg, L. Eberenz und Rektor i.R. J. Schneider mehrere Keramikscherben von den Äckern Lgbnr. 3648-3655 aufgelesen, die bei Rigolarbeiten vor der Anpflanzung von Jungreben zu Tage kamen.

L a g e :

Diese Fundstelle liegt etwa 0,5 bis 1 km nordöstlich der Fundstelle 1 im Gewann »Lachenmünge« am Südosthang des lößbedeckten Hochberges in einem kleinen Seitental. Etwa 50 bis 100 südöstlich fließt ein kleiner Bach, der hier entspringt, in Südwest-Richtung. Die Fundstelle ist etwa 3 km Luftlinie von dem spätantiken Kastell auf dem Sponeckfelsen entfernt.

B e f u n d :

Bei Rigolarbeiten im April 1971 wurden von L. Eberenz mehrere Keramikscherben von den Äckern Lgbnr. 3648-3655 aufgelesen. Im Oktober wurde die Fundstelle nochmals mit Rektor i.R. Schneider begangen. Es zeigten sich deutliche Fundkonzentrationen, die auf angeschnittene Gruben schließen lassen.

F u n d e :

Taf. 26 B

(Inv.Nr. 846-869)

Keramik der Ware II:

1. Schüssel-Randscherbe mit hohem, nach außen verdicktem und horizontal abgestrichenem Steilrand, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Jech 846;
2. Schüssel-Wandscherbe mit einem eingestempelten Kreis auf dem Bauch, graubraun, geglättet, Inv.Nr. Jech 847;
3. Schüssel-Wandscherbe vom Schulterbereich mit einer plastischen Leiste auf dem Halsbereich, braungrau, geglättet, Inv.Nr. Jech 848;

4. Kumpf-Rand- und Bodenscherben mit stark einziehendem, nach innen verdicktem Rand und Flachboden, sehr bauchig, graubraun, geglättet, Inv.Nr. Jech 849;
- flache Bodenscherbe ohne Wandansatz, graubraun, geglättet, Inv.Nr. Jech 862;
- Wandscherbe, braungrau, geglättet, Inv.Nr. Jech 865.1.

Keramik der Ware III:

5. Kumpf-Randscherbe mit einziehendem, horizontal abgestrichenem Rand, außen hellbraun, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Jech 850,
6. Kumpf-Randscherbe eines kleinen Kumpfes mit leicht einziehendem, nach innen abgestrichenem Rand, außen hellbraungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Jech 857;
7. Schalen-Randscherbe mit leicht einziehendem, nach innen verdicktem Rand, braungrau, rauhwandig, Inv.Nr. Jech 858;
8. Schalen-Randscherbe, innen verdickter und schräg abgestrichener Rand, außen rotbraungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Jech 855;
9. Kumpf-Randscherbe eines großen Kumpfes mit stark einziehendem, nach innen verdicktem und schräg nach innen abgestrichenem Rand, außen rotbraungrau, innen und im Bruch braungrau, rauhwandig, Inv.Nr. Jech 851;
10. Kumpf-Randscherbe eines großen Kumpfes mit stark einziehendem, nach innen verdicktem und schräg nach innen abgestrichenem Rand, außen braungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, Inv.Nr. Jech 852;
11. Kumpf-Randscherbe eines großen Kumpfes mit einziehendem, nach innen verdicktem und schräg nach innen abgestrichenem Rand, außen und innen braungrau, im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Jech 853;
12. Kumpf-Randscherbe eines großen Kumpfes mit einziehendem, nach innen verdicktem Rand, außen und innen hellbraungrau, im Bruch grau, rauhwandig, Inv.Nr. Jech 854;
13. Schalen-Randscherbe mit leicht verdicktem und horizontal abgestrichenem Rand, außen hellbraungrau, innen und im Bruch grau, rauhwandig, Inv.Nr. Jech 859;
14. Teller-Scherbe mit rundlichem Rand, an einer Stelle etwas nach außen gedrückt, außen braun, innen und im Bruch schwarzbraun, grob geglättet, Inv.Nr. Jech 856;
15. Bodenscherbe mit abgesetztem Standboden, außen rotbraun, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Jech 861;
16. Bodenscherbe, abgesetzte Standplatte, braungrau, grob geglättet, Inv.Nr. Jech 860;
- flache Bodenscherbe ohne Wandansatz, graubraun, rauhwandig, Inv.Nr. Jech 863;
- 4 Wandscherben eines stark mit Glimmer gemagerten Gefäßes, außen rot, innen braun, im Bruch rotbraun, geglättet (Ware II-III), Inv.Nr. Jech 864;
- 8 Wandscherben von verschiedenen Gefäßen, rauhwandig, Inv.Nr. Jech 865.2-9.

vorgeschichtliche Keramik:

- Topf-Randscherbe eines kleinen, groben Topfes mit verdicktem Steilrand und zwei Knubben auf der Schulter, schwarzbraun, mit Augit gemagert, Inv.Nr. Jech 866;
- Bodenscherbe mit Standring, handgeformt, außen gelbbraun gefleckt, innen und im Bruch schwarzbraun, geglättet, mit Augit gemagert, Inv.Nr. Jech 867;
- 8 Wandscherben von verschiedenen feinen und groben Gefäßen, 7 braunschwarz, 1 rotbraun, alle mit Augit gemagert, Inv.Nr. Jech 868.

Sonstiges:

- Silexschaber aus hellgrauem, gebändertem Silex, mit Retuschierungen, Inv.Nr. 869.

10. Sasbach »Hirschländer« und »Schafläger«

10.1 Sasbach »Hirschländer«, Grab II von 1901:

Entdeckung:

Nachdem im Gewann »Hirschländer« (und »Lochäcker« von Garscha 1970, 247 zusammengefaßt unter dem Gewann »Hirschländer«) schon 1872 und 1893/94 vier merowingerzeitliche Gräber von L. Eberenz aus Sasbach entdeckt worden waren, wurde im November 1901 eine Untersuchung des Fundplatzes von E. Wagner veranlaßt. Es wurden 4 Gräber am Feldweg nach Sasbach untersucht, wobei in der Planskizze der Gräber nicht klar ist, welcher Feldweg hier gemeint ist. Die Gräber können deshalb nicht sicher lokalisiert werden. Sie liegen jedoch offensichtlich im Umfeld der schon vorher entdeckten Gräber. Nach der Planskizze von 1901 liegt das frühalamannische Grab II (in der Gesamtzählung später Grab 6) 5 m östlich des Feldweges nach Sasbach etwa 40 m westlich des Grabes mit dem Silberlöffel (von 1872).

Lage:

Die Gräbergruppe liegt etwa 250 m östlich der Nordspitze des Limberges 1,4 km nördlich von Sasbach. Das Hochgestade des Rheins verläuft nördlich des Limberges in einem weiten Bogen nach Osten 150 m nördlich an der Fundstelle vorbei. Ähnlich wie in Breisach-Hochstetten, Ihringen und Wyhl lag die Fundstelle vor der Rheinregulierung Tullas ursprünglich direkt am alten Rheinverlauf im hochwassersicheren Bereich. Der Löß, der den Limberg bedeckt, hat hier an der Ostseite im Bereich der Fundstelle seine Ausläufer, bevor die weniger fruchtbare Schotterebene der Rheinniederung anfängt.

Literatur:

E. WAGNER, Fundstätten und Funde aus vorgeschichtlicher, römischer und alamanisch-fränkischer Zeit im Großherzogtum Baden, I (1908) 197. – ROEREN 1960, 250, Nr. 53. – GARSCHA 1970, 247 f. – FINGERLIN 1990, 121.

Inventar des Kindergrabes Grab II:

1. ein handgemachtes grobtoniges Keramikschüsselchen (Rdm. 9,5 cm), Lage: links neben dem Schädel;
2. eine walzenförmige, schwarzbraune Glasfritteperle (Dm. 3 cm, Dicke 2,3 cm) mit zwei gelben wellenförmig aufgelegten Fäden, die sich überschneiden, Lage: in der Mitte des Beckens;
3. ein kleiner Ring aus Bronzedraht (Dm. 1,4 cm), an den Enden übereinandergeschlagen und gewickelt, Lage: in der Mitte des Beckens.

Kommentar:

Das Grab II von 1901 (später Grab 6) lag ost-west-gerichtet in 1 m Tiefe neben Gräbern des 7. Jahrhunderts und beigabenlosen Gräbern. 1937 wurden in der Nähe auch Gräber des 6. Jahrhunderts ausgegraben. Ob die Gräber von 1901 zu einem größeren Reihengräberfeld gehören, ist nicht sicher. Die Form des Keramikgefäßes ist in frühalamannischer Zeit aus dem Breisgau bisher nicht bekannt, jedoch kommen sehr ähnliche Formen mit konischem Unterteil, sehr kurzer, abgesetzter Schulter und wenig ausschwing-

gendem Rand in dem Gräberfeld von Butzow, Kr. Brandenburg-Land, aus dem 4./5. Jahrhundert vor. Die große Glasfritterperle und das Bronzeringchen kommen in Gräbern des 4./5. Jahrhunderts, aber auch noch im 6. Jahrhundert vor. Insgesamt ist eine Datierung in frühalamannische Zeit anhand der Beigaben nicht ganz sicher. Die Lage zwischen Gräbern des 7. Jahrhunderts und die Datierung der Beigaben des Grabes II mit Sicherheit vor dem 7. Jahrhundert sprechen aber doch für eine Datierung in die frühalamannische Zeit. Wahrscheinlich liegt dieses einzelne Grab nur zufällig im selben Bereich der Gräber des 7. Jahrhunderts, vergleichbar mit der Lage der Gräber in der Mengener Siedlung.

G. Fingerlin (1990, 121) erwähnt neben diesem Grab von Sasbach außerdem noch Siedlungsfunde der frühalamannischen Zeit im Gewann »Behans«. Dort wurden im Neubaugebiet zahlreiche Siedlungsbefunde der Merowingerzeit ergraben. Bei der Durchsicht der Funde sind mir bisher jedoch keine charakteristisch frühalamannischen Keramikscherben oder Metallfunde dieser Zeit aufgefallen. Auffällig ist nur ein großer Anteil römischer Keramikscherben in den merowingerzeitlichen Gruben, wobei bisher jedoch keine spätömische Keramik zutage kam, sondern eher ältere Formen. Dieser Siedlungsplatz wurde deshalb nicht in der Verbreitungskarte der frühalamannischen Siedlungen (Abb. 1) kartiert.

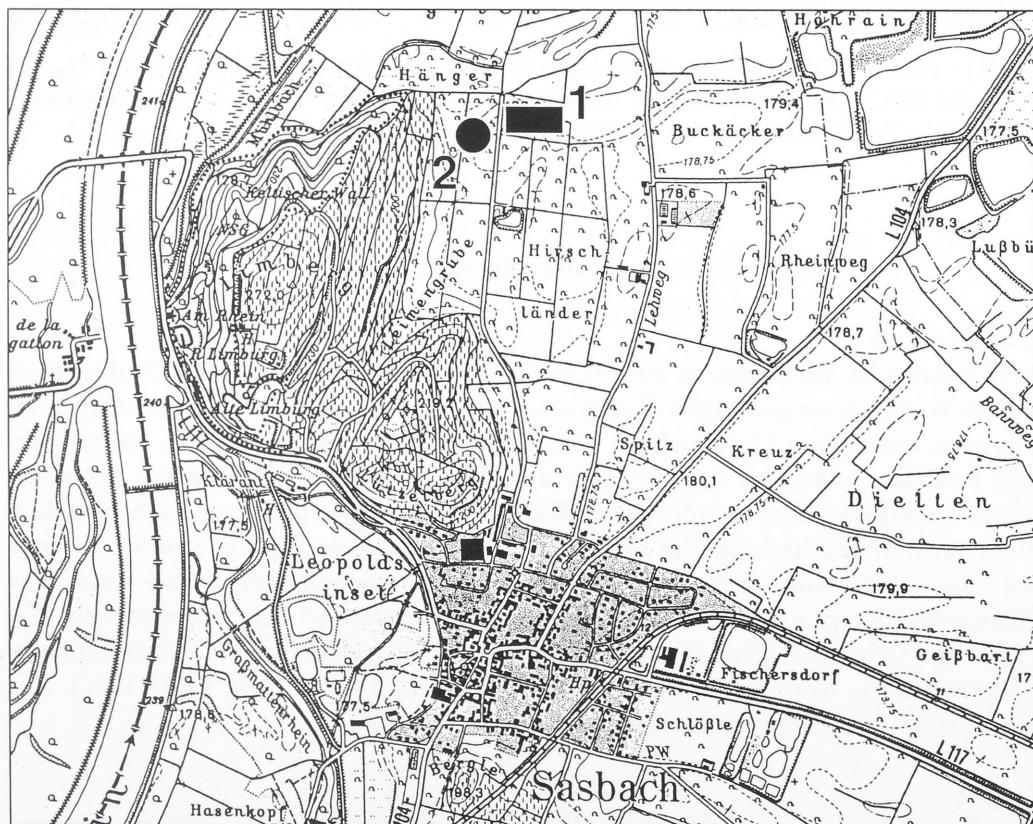


Abb. 80 Sasbach »Hirschländer« und »Schafläger«. 1 Lage des Grabes II von 1901, 2 Lage der Fundstelle 66/5 im Gewann »Schafläger«. Ausschnitt aus der TK 7811, 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

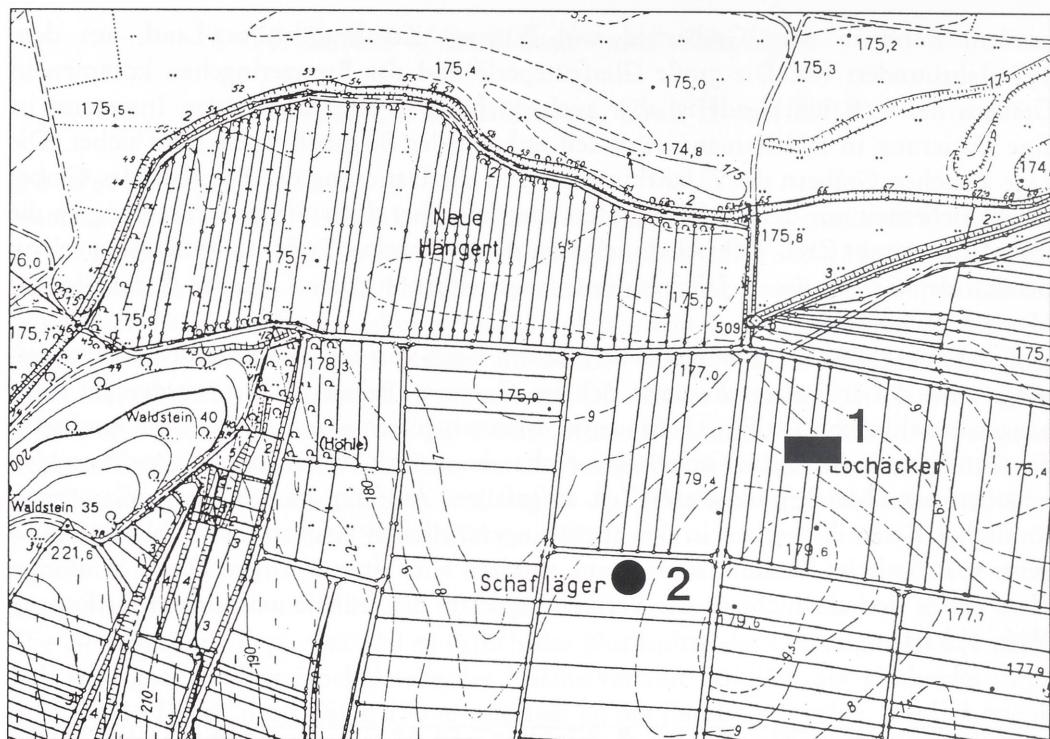


Abb. 81 Sasbach »Hirschländer« und »Schafläger«. 1 Ungefährre Lage des Grabes II von 1901, 2 Lage der Fundstelle 66/5. Ausschnitt aus der GK 7911.3, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

10.2 Sasbach »Schafläger«, Fundstelle 66/5

Entdeckung:

1966 wurden bei Rigolarbeiten auf der flachen Höhe des Fahrwegbucks 7 Gruben ange schnitten, die im umgepfügten Boden als dunklere Stellen mit Holzkohlestückchen zu erkennen waren. Eine Untersuchung von H. Kilchling aus Sasbach und G. Fingerlin ergab, daß die Gruben bis 0,60 m unter dem Humus bis auf die untersten Schichten durch die Rigolarbeiten zerstört waren. Die Fundstellen lagen auf einer Fläche von 30 x 70 m verstreut. Suchschnitte im nördlich anschließenden, noch nicht rigolten Gelände auf einer Fläche von 8 x 26 m erbrachten keine weiteren Fundstellen und auch keine Pfostenverfärbungen. Die Fundstellen 1-4 und 6-7 erbrachten urnenfelderzeitliche Keramik (B. Grimmer-Dehn, Die Urnenfelderkultur im südöstlichen Oberrheingraben. Materialhefte z. Vor- und Frühgesch. in Bad.-Württ. 15 [Stuttgart 1991] 177f.). Die Fundstelle 5 erbrachte völkerwanderungszeitliche Keramik.

Lage:

Die Fundstelle liegt etwa 100 m östlich des Grabfundes II von 1901 im Gewann »Hirschländer« am Hochgestade des Rheins (vgl. Lage-Beschreibung Sasbach »Hirschländer«) auf dem Fahrwegbuck. Der Fahrwegbuck ist ein kleiner, flacher Lößhügel, der

nach Süden sanft und nach Norden in Richtung des ehemals vorbei fließenden Rheinarms steiler abfällt (auf 100 m etwa 4 m Gefälle).

B e f u n d :

Die Keramikscherben wurden an einer dunkleren Stelle im Acker in einem Schnitt von 2 x 0,50 m aufgelesen. Befunde waren nicht zu erkennen. Drei Suchschnitte auf einer Fläche von 8 x 26 m nördlich der Fundstellen im nicht rigolten Gelände ergaben keine weiteren Funde oder Befunde.

F u n d e :

Keramik: römische Drehscheibenware

- Wandscherbe vom unteren Bereich eines großen, dickwandigen Gefäßes (Amphore?), außen hellrot, innen hellrot-gelblich, im Bruch geschichtet: hellrot/grau-schwarz/hellrot-gelblich, mittelgrob mit Quarz gemagert, leicht rauhwandig, Inv.Nr. Sas 96.1.

Keramik der Ware II:

- größere Wandscherbe aus dem unteren Bereich einer Schale oder einer Schüssel, außen und im Bruch grauschwarz, innen graubraun, außen sorgfältig geglättet, innen eine dünne Schicht sehr porös (durch die aufgelöste Calcitmagerung), Inv.Nr. Sas 96.2.

Keramik der Ware III:

- größere Wandscherbe eines groben Gefäßes, außen hellbraungrau, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig mit groben Wischspuren außen und innen, Inv.Nr. Sas 96.3.

11. Vörstetten »Grub«

Entdeckung:

Am 18.3.1991 macht M. Groß aus Vörstetten eine Fundmeldung über Keramikfunde (Inv.Nr. Vör 94) am Grenzrain seines Ackers (Lgbnr. 1162.2) zum Acker von M. Kiener aus Vörstetten (Lgbnr. 1163). Die völkerwanderungszeitliche Keramik (Inv.Nr. Vör 94) fand er in dunklen Bereichen mit ortsfremdem Gestein, Hüttenlehm und Ziegelbruchstücken zusammen. Da hier eine angeschnittene Grube zu vermuten war, wurde vom 26.8. bis 9.9.1991 hier eine Sondierungsgrabung vorgenommen. Da das Gelände noch bis vor wenigen Jahren ausschließlich als Obstwiese genutzt wurde, waren noch gut erhaltene Befunde zu erwarten, die jetzt durch den Ackerbau gefährdet sind.

Lage:

Vörstetten liegt auf einem Schwemmlößfänger, der vom Schwarzwaldrand bis kurz westlich hinter Vörstetten zieht und vor dem Ausgang des Glottertals liegt. Die Fundstelle liegt am nördlichen Ortsrand von Vörstetten auf einer kleinen Erhebung, die nach Norden zum Strüpfelgraben hin ein wenig abfällt.

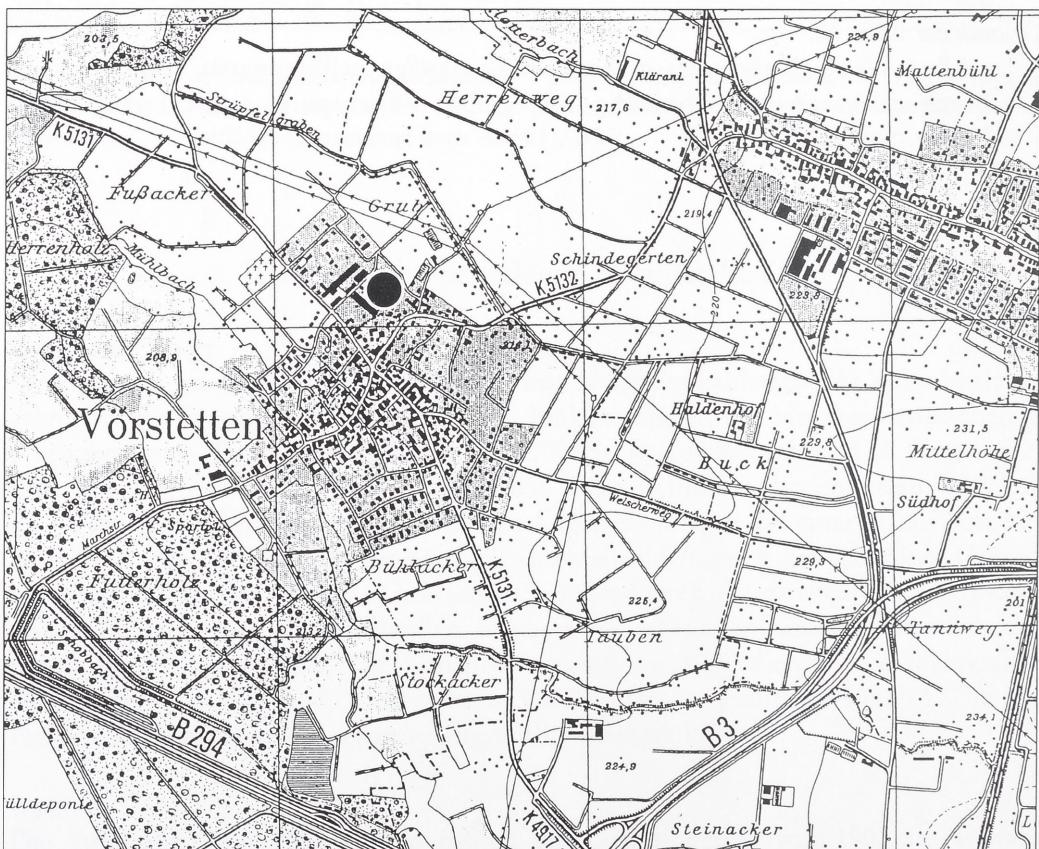


Abb. 82 Vörstetten »Grub«. Lage der Siedlungs-Fundstelle. Ausschnitt aus der TK 7913, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

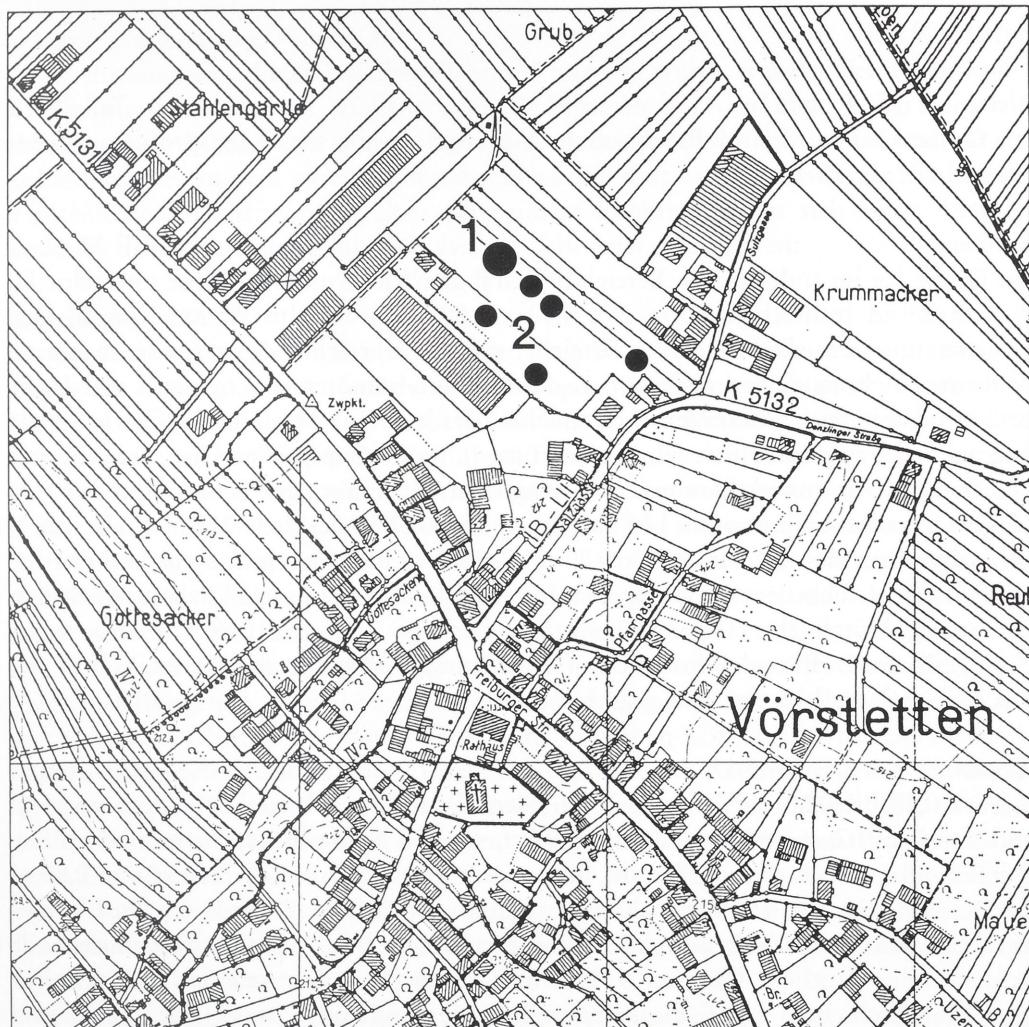


Abb. 83 Vörstetten »Grub«. Lage der Sondierungsgrabung (Nr. 1) und der Lesefunde (Nr. 2). Ausschnitt aus der GK 7913.9, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

1. Sondierungsgrabung 1991

Taf. 27-30

Grabungsbefund:

Taf. 27

Es wurde eine Fläche von 10x10 m an der Fundstelle der Keramik auf den Äckern Lgbnr. 1162.2 und 1163 untersucht. Nach dem Abschieben der 30 cm dicken Humusschicht war eine große unregelmäßige Verfärbung (Bef. 91/1) von 4,60 x 3,80 m Größe mit sehr viel Hüttenlehm, Keramik, Steinen und Ziegelbruchstücken zu erkennen. Außerdem waren eine längliche, dunkelbraune Verfärbung (Bef. 91/2) von 2,20 x 0,40 m Größe und eine kleine, runde Verfärbung (Bef. 91/3) von 0,50 m Durchmesser mit wenig Holzkohle durchsetzt direkt neben dem großen Befund 91/1 zu erkennen.

Befund 91/1

Plan und Profile:

Taf. 27-28

Die Grube 91/1 wurde in 9 Planquadrate A-I eingeteilt, um zwei Längsprofile und zwei Querprofile zu erhalten.

Planum 1:

Taf. 27, oben

Die Grube lag im südöstlichen Bereich der Grabungsfläche und hatte eine unregelmäßige, annähernd rechteckige Form von 4,60 x 3,80 m Größe. Im Planum zeigten sich mehrere, unterschiedlich verfüllte Bereiche, die auf Überschneidungen von mehreren Grubenteilen hinzudeuten schienen: 1. dunkelbraun-humoser Löß mit sehr viel Holzkohle und sehr viel gebranntem Hüttenlehm, der z.T. eine verglaste, blasige hellgraue Außenschicht aufwies (durch sehr große Hitze ?), und einem großen Gneisbrocken von 0,40 m Länge. 2. innerhalb von 1. ein länglicher, sichelförmiger Befund von ca. 1 m Länge aus hellbraun-humosem Löß mit wenig Holzkohlestückchen. 3. innerhalb von 1. ein rechteckiger Befund von 0,30 x 0,20 m Größe aus hellbraun-humosem Löß mit wenig Holzkohlestückchen. 4. braungrauer-humoser Löß mit einigen Holzkohlestückchen und wenig Hüttenlehm. 5./6./8. hellbraun-gräulicher humoser Löß mit sehr wenig Holzkohle- und Hüttenlehmstückchen. 7. Störung: Fundstelle der Keramik (Vör 94) von M. Groß, der hier ein Loch gegraben hatte.

Planum 3:

Taf. 27, unten

In etwa 0,40 bis 0,50 m Tiefe wurde in jedem Quadrat ein Zwischenplanum angelegt und zu einem Gesamtplan zusammengesetzt, um die Befundsituation zu überprüfen. Der Befund 1 war in diesem Planum, bis auf einen fast kreisrunden Befund von 0,80 m im Durchmesser, nicht mehr vorhanden. Durch den Befund 1 wurde ein Profil angelegt. Insgesamt verunklarte sich die Befundsituation, da hier viele sich durchmischende Befunde ohne deutliche Grenzen zu erkennen waren. Eher deuteten sich hier verschiedene Einfüllschichten an: 1. dunkelbraun-humoser Löß mit sehr viel Holzkohle und sehr viel verziegeltem Hüttenlehm. 2. mittelbrauner Lößlehm mit einigen Holzkohlestückchen und Hüttenlehmstücken. 3. hellbraun-gräulicher humoser Löß mit sehr wenig Holzkohle- und Hüttenlehmstückchen (gleich Nr. 5/6/8 im Planum 1). 4. Verfärbung aus vergangenen Holzästen. 5. Eisenausfällungen. 6. steriler Löß.

Profil, Quadrat I, Planum 3, Bef. Nr. 1.:

Im Querprofil hatte dieser Befund noch eine Tiefe von 0,25 m mit ebener Sohle und nach Süden hin leicht abgeschrägten Seitenwänden. Der Befund 1 ist hier nicht mehr innerhalb der Grube 91/1 eingetieft, sondern reicht in den die Grube umgebenen Schwemmlöß. Die Verfüllung besteht aus viel Hüttenlehm und Holzkohle mit wenig dunkelbraunem Löß.

Quadrat I, Planum 4, Befund 1:

Das Planum 4 liegt 0,30 m tiefer als Planum 3. Im Planum zeigte Befund 1 nur noch eine unregelmäßig runde Verfärbung von 0,30 m Durchmesser mit gleicher Verfüllung wie im Planum 3. Der Befund 1 lief hier oberhalb von Planum 4 in die westliche Grabungsgrenze des Quadrates I, weshalb der Schnitt um 1 m erweitert wurde.

Quadrat I, Erweiterung, Planum 3-4:

In der Erweiterung, die 20 cm über Planum 4 angelegt wurde, war der Befund nur noch als halbrund im Planum erfaßt worden, welches noch 15 cm tiefer ging. Insgesamt scheint dieser Befund schräg nach Westen hin von Befund 1 des 1. Planums aus eingetieft worden zu sein und war durchgehend mit fast ausschließlich Holzkohle und Hüttenlehm verfüllt worden. Über die primäre Funktion lassen sich keine Aussagen machen, da die Verfüllung mit Brandschutt sicher erst sekundär ist.

Längsprofil A-B-C:

Taf. 28

In diesem Profil zeigte die Grube bei einer Tiefe bis zu 2,60 m von der heutigen Oberfläche aus einen spitz zulaufenden, wannenartigen Querschnitt, der an der runden Sohle nur noch 0,60 m breit war. Im oberen Bereich an der Westseite zeigte sich eine deutliche, etwa 1 m breite Stufe. Die Verfüllung besteht im wesentlichen aus vier Schichten, die von seitlichen Einschwemmschichten unterbrochen werden: 1. Schicht aus Brandschutt mit viel Holzkohle und Hüttenlehm und wenig dunkelbraun-humosem Löß. 2. mittelbrauner, verlehnter Löß mit Holzkohle- und Hüttenlehmstücken. 3. einheitlich mittelbrauner Lößlehm mit einigen Holzkohlebändern und helleren Einschwemmschichten durchzogen (gleich 5/6/8 von Planum 1). 4. inhomogener mittel- bis hellbrauner Lößlehm, nur mit verschiedenen, z.T. dunkleren Schwemmschichten. 5. Eisenausfällungen. 6. nasse Lößschicht mit vielen kleinen Schneckenhäusern, die kaum noch vom anstehenden, in dieser Tiefe stark vernäßten Löß zu unterscheiden war. Es zeigten sich noch einige humose Einschlüsse und mehrere Keramikscherben aus diesem Bereich. 7. Am Westrand und Ostrand der Grube zeigten sich im Profil Einschwemmschichten, die vom Grubenrand ausgehen. Diese Schicht zieht in allen Profilen am unteren Grubenrand und an den Seiten sowie unter der anstehenden Schwemmlößschicht Nr. 8 durch. Schicht Nr. 7 scheint vom anstehenden Schwemmlöß mit in die Grube hineinzuziehen, obwohl die Grube mit Sicherheit von der Schwemmlößschicht 8 aus eingetieft ist. 8. Schwemmlößschicht.

Funde im Profil A-B-C (mit kleiner Zahl ohne Kreis markiert):

1. Keramik: Inv.Nr. Vör 31, Taf. 29,9;
2. Keramik: Inv.Nr. Vör 47, Taf. 29,7;
3. gewölbter Ziegel und Tierkieferknochen: Inv.Nr. Vör 133;
4. Tiergebißknochen: Inv.Nr. Vör 162;
5. Keramik: Inv.Nr. Vör 42, Taf. 29,8;
6. Keramik: Inv.Nr. Vör 69, Taf. 29,12;
7. Ziegel: Inv.Nr. Vör 125;
8. Ziegel: Inv.Nr. Vör 129.

Bemerkungen:

Die Landwirte aus der Umgebung erzählten, daß beim Ausbaggern von Kellern das Grundwasser normalerweise schon ab etwa 1,50-2 m unter der Oberfläche hochdrückt und in den Baugruben stehe. Nur wegen der sehr heißen und trockenen Periode während der Ausgrabung 1991 sei man an der Stelle der Grube 91/1 bei 2,60 m Tiefe noch nicht im Grundwasserbereich. Es konnte aber eine deutliche Vernässung ab 2 m unter der Oberfläche festgestellt werden.

Längsprofil I-H-G:

In diesem Profil an der Südseite zeigte die Grube eine wattenartige Form mit schrägen Seitenwänden und einer Einschnürung in der Mitte, die zwei Grubenteile andeutet. Die Schichten laufen jedoch wie im Profil A-B-C durch beide Teile durch, so daß nicht von Überschneidungen auszugehen ist. Die Tiefe betrug im Bereich des Quadrates I an der Westseite 1,20 m und an der Ostseite im Bereich des Quadrates G 1,60 m unter der Oberfläche. Bei diesem Profil wurde auch der Bef. 2 des 1. Planums geschnitten, der noch bis zu 0,14 m tief war und eine flache Sohle zeigte. Die Verfüllungsschichten waren überwiegend wie im Profil A-B-C beschrieben: 2. gleich Befund 2 im Planum 1.

Funde im Profil I-H-G (mit kleiner Zahl ohne Kreis markiert):

1. Keramik: Inv.Nr. Vör 53;
2. Keramik: Inv.Nr. Vör 51;
3. Keramik: Inv.Nr. Vör 50;
4. Keramik: Inv.Nr. Vör 52.

(Inv.Nr. Vör 53, 50 und 52 gehören zu einem Kumpf Taf. 29,15)

Querprofil G-D-A:

In diesem Profil durch den östlichen Bereich der Grube zeigt sich in der obersten Schicht die Überschneidung von Bef. 1 und 2 (gleich Bef. 4 des ersten Planums), wobei Bef. 1 deutlich den Bef. 2 überschneidet. Die Grube zeigt in diesem Profil insgesamt einen halbrunden Querschnitt, der noch bis 2,20 m unter die Oberfläche reichte. Im unteren Bereich reichte er wieder deutlich in die Vernässungszone hinein, wobei die untere Grubengrenze wieder nicht deutlich abzugrenzen war. Direkt vor dem Profil befand sich in der untersten Schicht noch eine Bodenscherbe eines groben Gefäßes (Vör 72). Die Verfüllungsschichten waren wie im Profil A-B-C beschrieben.

Funde im Profil G-D-A (mit kleiner Zahl ohne Kreis markiert):

1. Keramik: Inv.Nr. Vör 72, Taf. 29,12;
2. Keramik: Inv.Nr. Vör 35, Taf. 29,9;
3. Keramik: Inv.Nr. Vör 29, Taf. 29,9;
4. Eisenerzgestein: Inv.Nr. Vör 107;
5. Keramik: Inv.Nr. Vör 78.

Querprofil C-F-I:

In diesem Profil im westlichen Bereich der Grube zeigte sich wieder in der obersten Schicht die Überschneidung von Bef. 1 und 2 (gleich Bef. 4. des ersten Planums). Die Grube hatte hier steile Seitenwände und eine flache Sohle, die bis zu 1,50 m unter der Oberfläche lag. Im Bereich des Quadratens C zeigte sich eine deutliche Stufe, die bis zu 0,90 m unter der Oberfläche lag (also 0,60 m über der Sohle) und flach auslief. Die Verfüllungsschichten sind gleich denen von Querprofil A-B-C.

Funde im Profil C-F-I (mit kleiner Zahl ohne Kreis markiert):

1. Keramik: Inv.Nr. Vör 66, Taf. 29,14;
2. Keramik: Inv.Nr. Vör 67.

Bemerkungen:

Die Grube 91/1 wurde primär offensichtlich dazu angelegt, um an Grundwasser zu gelangen, da sie an der östlichen Seite mindestens bis zu 1 m in den Grundwasserbereich

hineinreichte. An der westlichen Seite zeigte sich eine Abstufung, die wohl als Trittfäche zum Wasserschöpfen gedient hat. Der Befund 1 des Planums 3, eine schachtförmige Eintiefung von 0,80 m Durchmesser, die schräg durch die Grubenschichten bis 0,70 m Tiefe ab Planum 1 eingetieft war, muß kurze Zeit später als die Grube entstanden sein, da die Keramikscherben aus Befund 1 und aus der Grube anpaßten und keine jüngeren Funde gemacht wurden. Ob diese schachtförmige Eintiefung mit der Verhüttung von Eisenerz im Zusammenhang stand, ist nicht klar. Es wurden in der gesamten Grube in allen Befunden zahlreiche Gesteinsbrocken mit anhaftenden Erzresten (sogenannte Glasköpfe) gefunden, die eine Verhüttung von Eisenerzen in diesem Bereich in der Völkerwanderungszeit wahrscheinlich machen.

Funde Bef. 91/1:

Taf. 29

(Inv.Nr. Vör 29-91, Vör 94, Vör 102-164)

1. Randscherbe eines Glasfläschchens mit ausbiegendem und rund nach innen umgeschlagenem Rand, außen am Rand Ansatz einer Fadenauflage (wohl einer Schlaufenvorverzierung), hellblau-transluzid, Inv.Nr. Vör 54.

Keramik: römische Drehscheibenware

2. Schalen-Randscherbe mit nach außen kolbenförmig verdicktem, eckigem Rand, außen grau, innen und im Bruch schwarzgrau, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 46;
- Wandscherbe, hellgrau, sekundär gebrannt, feintonig, sandig, Inv.Nr. Vör 59;
- Wandscherbe, hellgrau, sekundär gebrannt, grobtonig, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 60.

Keramik der Ware II:

3. Schüssel-Wandscherbe mit Schrägkanneluren auf dem Bauch, grau (sekundär gebrannt), geglättet, verwittert, Inv.Nr. Vör 41;
4. Schalen-Randscherbe mit leicht einziehendem, schräg nach innen abgestrichenem Rand, außen und innen hellgrau, im Bruch dunkelgrau, sekundär gebrannt, blasig-verwittert, Inv.Nr. Vör 91.2;
5. Bodenscherbe mit Standring, hellgrau bis gelb, sekundär gebrannt, geglättet, verwittert, Inv.Nr. Vör 44/91;
6. Bodenscherbe mit wenig ausgeprägtem Standring, grauschwarz bis hellrot, sekundär gebrannt, verwittert, Inv.Nr. Vör 74;
7. Bodenscherbe, Flachboden, braunschwarz, geglättet, sehr porös (lässt sich im Wasser fast auf), Inv.Nr. Vör 47/48;
8. Bodenscherbe mit Flachboden, außen hellgrau gelblich, innen hellrot bis schwarz, im Bruch schwarz, sekundär gebrannt ?, grob geglättet, Inv.Nr. Vör 42/58/64;
9. 1/3 erhaltene Schüssel mit steilem, leicht nach außen verdicktem, leistenförmigem Rand und Flachboden, auf Bauch und Schulter mit feinen Schrägkanneluren verziert, wobei jede zweite oder dritte Kannelure von einer Keilstichreihe begleitet wird, in regelmäßigen Abständen zwischen den Kanneluren drei Dellen auf dem Bauch, die mit einem Keilstichkreis auf dem inneren Rand verziert sind, schwarzbraun, geglättet und poliert, anpassende Scherben in der gesamten Grube verteilt gefunden, Inv.Nr. Vör 29-36;
10. Schüssel-Randscherbe, leicht nach innen geneigtem Steilrand, Steilrand mit breiter Riefenzone, darunter auf dem Bauch Schrägkannelierung mit noch einer Delle, die in der Mitte eine kleine Erhebung hat, außen schwarz bis rotbraun, innen und im Bruch gelbbraun bis schwarz, geglättet und poliert, Inv.Nr. Vör 40;

11. 1/3 erhaltene Schüssel mit nach innen geneigtem Steilrand, unter dem Rand drei Horizontalriefen, darunter auf dem Bauch Schrägkanneluren und noch eine zur Hälfte erhaltene Delle, braungrau, geglättet und poliert, Lesefund von M. Groß aus der Störung im Grubenbereich, Inv.Nr. Vör 94;
- Schüssel-Wandscherbe, schrägkanneliert, hellgrau, sekundär gebrannt, blasig, Inv.Nr. 91.1;
 - 10 Wandscherben verschiedener Gefäße, braunschwarz, geglättet, Inv.Nr. Vör 38;
 - flache Bodenscherbe ohne Wandansatz, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. Vör 43;
 - 2 Wandscherben, schwarzbraun, geglättet und poliert, Inv.Nr. 45.2;
 - 2 Wandscherben, außen braun, innen hellbraun, im Bruch grauschwarz, geglättet und poliert, Inv.Nr. Vör 56;
 - Wandscherbe, schwarzgrau, geglättet, Inv.Nr. Vör 76;
 - 2 Wandscherben, braunschwarz, geglättet, Inv.Nr. Vör 90;
 - 6 Wandscherben, hellbraungrau, sekundär gebrannt, blasig, Inv.Nr. Vör 91.3.

Keramik der Ware III:

12. Bodenscherbe mit abgesetztem Standboden, braunschwarz, rauhwandig, zum Gefäß gehörige Scherben aus allen Schichten, Inv.Nr. Vör 39/49/69/71/72;
13. Kumpf-Randscherbe mit nach innen rundstabig verdicktem Rand, braunschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. 75;
14. Bodenscherbe mit Flachboden, außen rot, innen braunschwarz, im Bruch rot und schwarz geschichtet, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 65/66;
15. ca. 1/2 erhaltener, kleiner Kumpf mit Flachboden und einziehendem, schräg nach innen abgestrichenem Rand, mittelbraun bis schwarz, rauhwandig, aus Befund 1 von Planum 1, Inv.Nr. Vör 50/52/53;
16. Kumpf-Wandscherben mit Knubbe, sehr grob und dickwandig, mindestens 30 cm Bauchdurchmesser, außen mittelbraun bis rot, innen und im Bruch schwarzbraun, rauhwandig, Inv.Nr. 55/85;
- sehr kleine Schalen-Randscherbe mit geradem, abgestrichenem Rand, braunschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 45.1;
 - 2 Wandscherben, schwarzbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 45.3;
 - Wandscherbe mit verkohlten Resten innen, außen hellbraunrot, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Vör. 51;
 - Wandscherbe, außen hellbraungrau, innen und im Bruch schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 57;
 - Wandscherbe, grau, sekundär gebrannt, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 60;
 - 2 Wandscherben, eine mit flachem Bodenansatz und angebackene, verkohlte Reste außen, hellbraungrau bis schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 61/67;
 - flache Bodenscherbe ohne Wandansatz, außen rot, innen und im Bruch schwarzbraun, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 80;
 - Bodenscherbe mit abgesetztem Standboden, hellgrau, sekundär gebrannt, blasig, Inv.Nr. Vör 83;
 - 14 Wandscherben, rotgrau, graubraun, braunschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 62, 68, 73, 77, 78, 79, 81, 70/82, 86, 87, 88, 89.

Vorgeschichtliche Keramik:

- Topf-Randscherbe mit nach außen trichterförmig abgeknicktem und verdicktem

Rand, eine schräge Kerbe auf dem Rand außen, schwarzbraun, rauhwandig, mit Augit gemagert, Inv.Nr. Vör 37;

- Wandscherbe, rotbraun, rauhwandig, mit viel Schamotte gemagert, Inv.Nr. Vör 63;
- Schalen-Randscherbe, rotbraun, sandig, Inv.Nr. Vör 84.

Sonstiges:

- 1 Silexabschlag, Inv.Nr. Vör 115;
- 1 Mühlsteinbruchstück aus rotem Sandstein, Inv.Nr. Vör 119;
- Erzgestein (nach der Analyse von H. Maus: Vererzungstyp der Baryt-Brauneisen-Quarzgänge, nächstgelegenes Vorkommen im Einbollwald 6 km östlich von Vörstetten), aus allen Schichten, nicht alles aufgehoben, Inv.Nr. Vör 102.1. (1,02 kg), Vör 103 (400 g), Vör 104.1 (über 1 kg), Vör 105.1 (256 g), Vör 106 (63 g), Vör 107 (124 g), Vör 108 (152 g), Vör 113 (258 g), Vör 114 (42 g);
- Schlacke, Vör 102.2 (1 Stück), Vör 164 (1 Stück mit Fließstrukturen);
- Ziegelbruchstücke, Vör 104.2 (1 Leistenziegelbrstk.), Vör 113.2 (3 Brstk.), Vör 120 (6 Leistenziegelbrstk.), Vör 123 (1 Leistenziegelbrstk., verglast und angebrannt), Vör 125 (3 Brstk.), Vör 129 (1 Brstk.), Vör 130 (1 Brstk. mit Kreisverzierung), Vör 131 (1 gewölbtes Brstk.), Vör 132 (1 Leistenziegelbrstk.), Vör 133 (1 gewölbtes Brstk.);
- Hüttenlehm, große Mengen, z.T. mit verglaster, hellgrauer Außenschicht (Verputz mit hohem Kalkgehalt, Analyse H. Maus), Inv.Nr. Vör 104.3, 105.2, 108.2, 109, 122, 126, 127, 128.2, 134-139;
- verschiedene Gesteine: 2 Kalksteine, Vör 110 und Vör 112; 6 Sandsteinbrstk. und 1 Kiesel, Vör 111; 4 glimmerrreiche Kiesel, Vör 113 und Vör 116; 1 angebrannter Gneisbrocken, Vör 117; 3 Gesteinsbrstke. (nach H. Maus: pegmatitisches Mobilisat, gehört zum Gneis), Vör 118; 1 Sandsteinbrstk., 2 grobe Kiesel, 1 glimmerrreicher Gneisbrocken, 1 grünlicher Kiesel, Vör 121; 1 großes Kieselbrstk., Vör 124; 1 graues Sandsteinbrstk., Vör 128.1;
- Holzkohlestücke aus verschiedenen Schichten, Inv.Nr. Vör 142-146;
- Tierknochen (unbestimmt), Inv.Nr. Vör 149-Vör 162;
- kleine Schneckenhäuser aus der Bodenprobe aus dem vernässtten Bereich der Grubensohle in 2,60 m Tiefe, nach der Analyse von Herrn Münzing (Biologisches Institut der Universität Freiburg): *Succinea oblonga* - überwiegend, *Columella columella*, *Pupilla museorum*, *Trichia hispida*, *Vertigo genesii*; nach Angaben von Herrn Münzing weisen diese Schnecken auf einen hochkaltzeitlichen Löß in einem feuchten Biotop hin, der Anklänge zu einem Sumpflöß zeigt; Inv.Nr. Vör 163.

Befund 91/2

Taf. 30 A

B e f u n d :

Planum 1: Im Planum zeigte der Befund eine langgestreckte Form von 2,20 m Länge und 0,40 m Breite mit abgerundeten Enden (Taf. 27). Die Verfüllung bestand aus mittel- bis dunkelbraunem Lößlehm ohne jegliche Einschlüsse. Die Grube wurde längs und quer geschnitten, wobei die ausgehobenen Teile sich diagonal gegenüber standen.

Planum 2: In 0,60 bis 0,70 m Tiefe unter Planum 1 wurde ein Zwischenplanum in den diagonal gegenüberliegenden Vierteln angelegt. Der Befund war in dieser Tiefe noch 0,20 m länger, als im Planum zu erkennen war, jedoch zeigte sich im Längsprofil eine

Gesamtlänge von 2,50 m. Die Breite betrug in der Mitte noch 0,20 m. Im Westviertel war eine Schmalseite des Befundes ganz im Planum zu erkennen und wies hier einen rechteckigen Abschluß auf. Auf der Planumshöhe waren kleine, hellere Lößlinsen mit dunkelbraunen Schlieren zu erkennen (Nr. 4). Nr. 5 = steriler Löß.

Längsprofil 1: Im Längsprofil waren die Seitenwände steil mit leichten Unterschneidungen. Die Grubensohle war im östlichen Bereich flach, im westlichen Bereich leicht zur Mitte abgeschrägt und unregelmäßig. Die Sohle war bis zu 1 m unter Planum 1. Es waren 3 nicht deutlich abgrenzbare Verfüllungsschichten zu erkennen, die aber zur Grubensohle hin immer dunkler und lehmiger wurden: 1. dunkelbrauner Lößlehm mit hellbraunen bis gelben Lößbändern. 2. dunkelbrauner bis schwarzer Lößlehm mit wenigen helleren Lößschlieren. 3. schwarzbrauner, speckiger Lößlehm. 4. Lößlinsen mit dunkleren Schlieren.

Querprofil 2: Im Querprofil in der Mitte des Befundes zeigte sich ein fast keilförmiger Umriß mit wenig abgeschrägten Seitenwänden, die im oberen Bereich wahrscheinlich seitlich ausgebrochen waren. Die Grubensohle bei 1 m Tiefe hatte eine flache Sohle von 0,20 m Breite. Die Verfüllungsschichten waren wie im Längsprofil beschrieben.

F u n d e :

- Keine.
- Bodenprobe aus der unteren Grubenhälfte, Inv.Nr. Vör 140;
- Bodenprobe aus der oberen Grubenhälfte, Inv.Nr. Vör 141.

Es wurden aus dem unteren und oberen Bereich je eine Bodenprobe entnommen und geschlämmt, wobei keine botanischen Reste noch sonst irgendetwas Auffälliges zu beobachten war.

B e m e r k u n g e n :

Die ursprüngliche Funktion dieses Befundes war nicht zu klären. Die häufig bei Siedlungsgrabungen entdeckten sogenannten Schlitzgräben haben zum Großteil ähnliche Form und Größe und selten Funde in der Verfüllung. Mit Sicherheit ist jedoch von einem anthropogenen Befund auszugehen.

Fundstelle 91/3

Taf. 30 B

B e f u n d :

Planum: Der im Planum 1 kreisrunde Befund 91/3 (Taf. 27) hatte einen Durchmesser von 0,50 m und lag 0,20 m nördlich der Nordwestecke der Grube 91/1. Der Befund zeigte im Planum eine Verfüllung aus mittelbraunem Lößlehm mit wenigen Holzkohlestückchen.

Profil: Im Profil zeigte der Befund bei einer Tiefe von 0,17 m eine ebene Sohle und steile Seitenwände. Es wurden zwei verschiedene Verfüllungsschichten festgestellt. 1. hellgraubrauner, leicht lehmiger Löß mit kleinen Holzkohlepartikeln. 2. Kernverfärbung aus mittelbraunem Lößlehm mit Holzkohle und wenigen gebrannten Lehmstücken.

F u n d e :

- Keine.

Bemerkungen:

Dieser Befund ist als Pfostengrube anzusprechen. Ob ein Zusammenhang mit Grube 91/1 besteht, ist nicht zu sagen.

2. Lesefunde 1991

Taf. 30 C

Befund:

Auf den Äckern um die Grabung wurden vor und während der Grabung Lesefunde aufgesammelt (Lgbnr. 1163/1163.3).

Fund:

(Inv.Nr. Vör 92-93, 95-101, 147-148)

1. Randscherbe eines kleinen Glasfläschchens mit kurzem, am Rand verdicktem Hals, grünlich-transluzid, Inv.Nr. Vör 93;
2. Glasbecher-Randscherbe, hellgrün-transluzid, sehr dünnwandig, mit geradem, wenig verdicktem Rand, Inv.Nr. Vör 92.

Keramik: römische Drehscheibenware

- Randscherbe und Wandscherbe, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 95.1;
- 4 Wandscherben, grob- und feintonig, Inv.Nr. Vör 96.1;
- 1 Reibschen-Wandscherbe, rot, feintonig, innen Quarzkörner, Inv.Nr. Vör 96.2.

Keramik der Ware II:

3. Schalen-Randscherbe mit stark einziehendem, rundem Rand, hellgrau, sekundär gebrannt, blasig, Inv.Nr. Vör 96.2;
4. Bodenscherbe mit abgesetztem Standboden, hellgrau, sekundär gebrannt, blasig, Inv.Nr. Vör 96.1.

Keramik der Ware III:

- 9 Wandscherben, braunschwarz, rauhwandig, Inv.Nr. Vör 95.2 und Vör 96.3.

merowingisch- karolingische Keramik:

- 4 Wandscherben, braunschwarz, grobtonig, rauhwandig, sehr porös (mit Kalk gemagert), Inv.Nr. Vör 97;
- Wandscherbe, gelbgrau, rauhwandig, scheibengedreht (gelbtonige, oberrheinische Drehscheibenware), Inv.Nr. Vör 98.1;
- Randscherbe, Wandscherbe, Bodenscherbe von verschiedenen Gefäßen, grau bis graubraun, rauhwandig, scheibengedreht, Inv.Nr. Vör. 98.2.

mittelalterliche Keramik:

- 4 Randscherben mit Karniesrand, 3 Bodenscherben, 8 Wandscherben von grautoniger Drehscheibenware, 2 glasierte Wandscherben, Inv.Nr Vör 99.

vorgeschichtliche Keramik:

- 2 Wandscherben, rotbraun, eine geglättet, eine rauhwandig, Inv.Nr. Vör 100.

Sonstiges:

- 7 Silexabschläge oder Geräte, u.a. ein Bohrer, Inv.Nr. Vör 101;
- Eisenbruchstücke, Inv.Nr. Vör 148;
- Eisenbruchstücke aus dem Baggerplanum, Inv.Nr. Vör 147.

12. Weisweil »Haderer Weg«

Entdeckung:

Bei Feldbegehungen am 5.3.1989 fand H. Stöckl, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg in Freiburg, auf den Äckern nahe der Straße von Forchheim nach Weisweil mehrere Keramikscherben u.a. der Völkerwanderungszeit.

Lage:

Weisweil liegt am nördlichen Ende des mit Löß bedeckten, relativ flachen Bereiches nördlich des Kaiserstuhls. Die Fundstelle liegt etwa 1 km südöstlich von Weisweil direkt an der Straße nach Forchheim auf einer kleinen Erhebung. Nach den Untersuchungen von H. Stöckl floß wahrscheinlich hier in der Nähe der Fundstelle lange vor der Regulierung der Dreisam die Elz in Richtung Rhein.

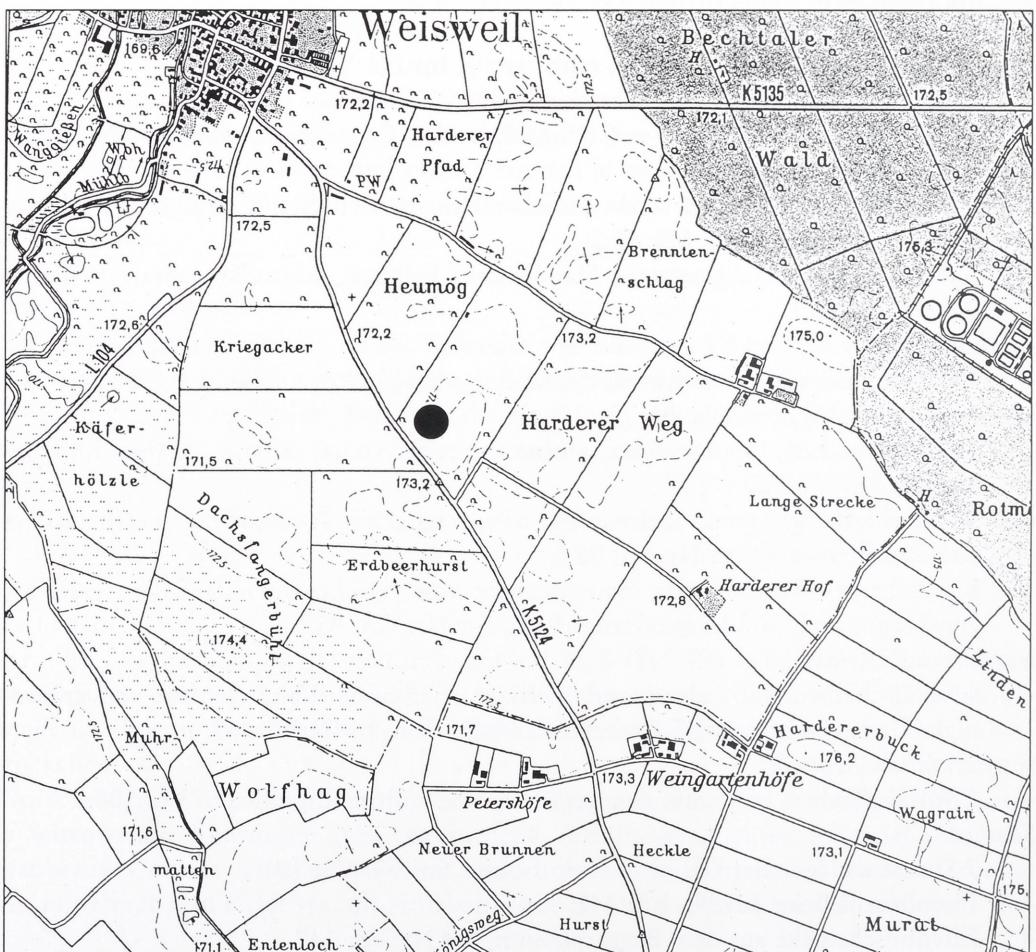


Abb. 84 Weisweil »Haderer Weg«. Lage der Fundstelle. Ausschnitt aus der TK 7812, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

Lesefunde der Fundstelle 49

Taf. 30 D

B e f u n d :

Lesefunde von H. Stöckl, die er nach seiner Zählung Fundstelle Weisweil 49 nennt.

F u n d e :

(Inv.Nr. We 100-104)

Keramik der Ware I:

1. Schüssel-Wandscherbe einer scheibengedrehten Knickwandschüssel mit zwei feinen Horizontalriefen auf der Schulter, darunter jeweils ein eingeglättes, horizontales Wellenband auf der Schulter über dem Bauchknick, außen und innen schwarz engobiert, im Bruch rottonig, Inv.Nr. We 100.

Keramik der Ware III:

- Wandscherbe mit wenig erhaltenem Bodenansatz, schwarz, rauhwandig, Inv.Nr. We 101;
- Schalen-Wandscherbe, kurz unter dem leicht einziehenden Rand abgebrochen, schwarz, grob geglättet, Inv.Nr. We 102.

vorgeschichtliche Keramik:

- 2 Wandscherben, schwarztonig mit rotem Überzug außen, handgeformt, mit Augit gemagert, Inv.Nr. We 103.

Sonstiges:

- rotes Sandsteinbruchstück, Inv.Nr. We 104.

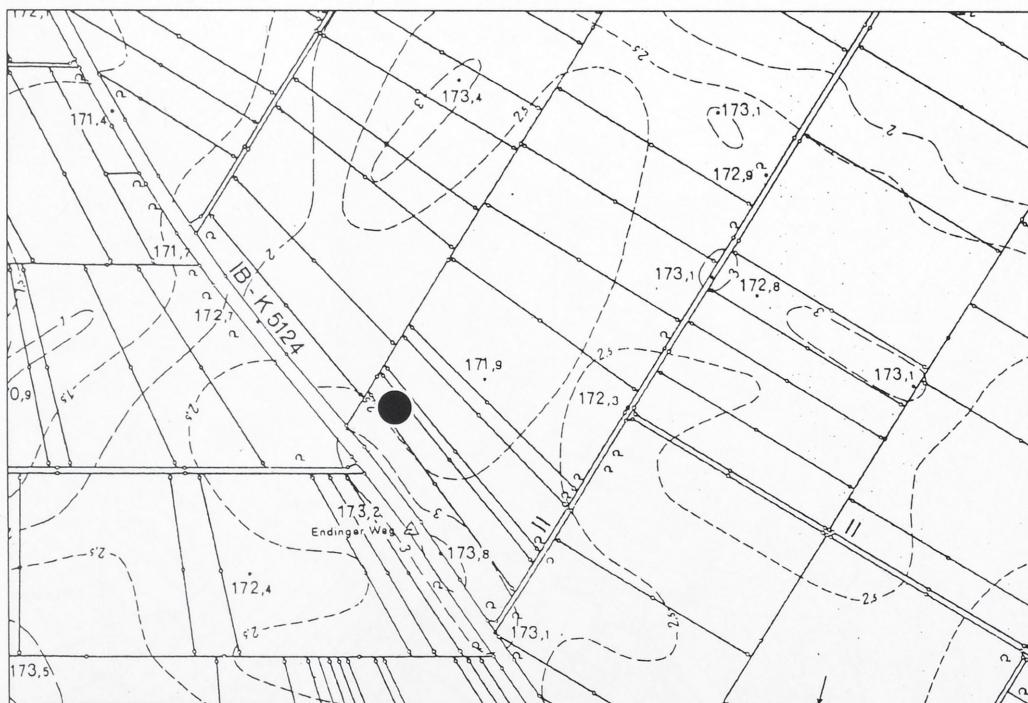


Abb. 85 Weisweil »Haderer Weg«. Lage der Fundstelle. Auschnitt aus der GK 7812.2, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

13. Wyhl »Leiselheimer Kreuz«

Entdeckung:

Im Neubaugebiet am südwestlichen Rand von Wyhl wurden 1982 bei Erschließungsarbeiten an der Straßenkreuzung »Am Leiselheimer Kreuz« 22 Gräber von Kreispfleger L. Eberenz aus Sasbach ausgegraben. Die Gräber waren ost-west-gerichtet und teilweise schon vom Bagger angeschnitten. Acht Gräber waren mit Beigaben ausgestattet, die in das 5. Jahrhundert n. Chr. datieren. Bei 14 Bestattungen wurden keine Beigaben gefunden.

Lage:

Das Gräberfeld liegt 50 m westlich des Hochgestades vom Rhein nördlich des Kaiserstuhls. Der heutige Rheinverlauf liegt 2,5 km westlich der Fundstelle, jedoch mag er im 5. Jahrhundert, lange vor der Rheinregulierung Tullas, ähnlich wie bei den Fundstellen von Ihringen und Breisach-Hochstetten zeitweise hier direkt vorbeigeflossen sein.



Abb. 86 Wyhl »Leiselheimer Kreuz«, Lage des Gräberfeldes. Ausschnitt aus der TK 7811, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

Literatur:

G. FINGERLIN, Arch. Ausgr. in Bad.-Württ. 1982, 159 ff. - FINGERLIN 1990, 123 ff. (mit Gräberfeldplan Abb. 28).

K o m m e n t a r :

Dieser Fundplatz wird nicht weiter eingehend behandelt und untersucht, da von G. Fingerlin eine Publikation in Vorbereitung ist. Ihm sei für die Einsicht in die Grabungsakten gedankt.

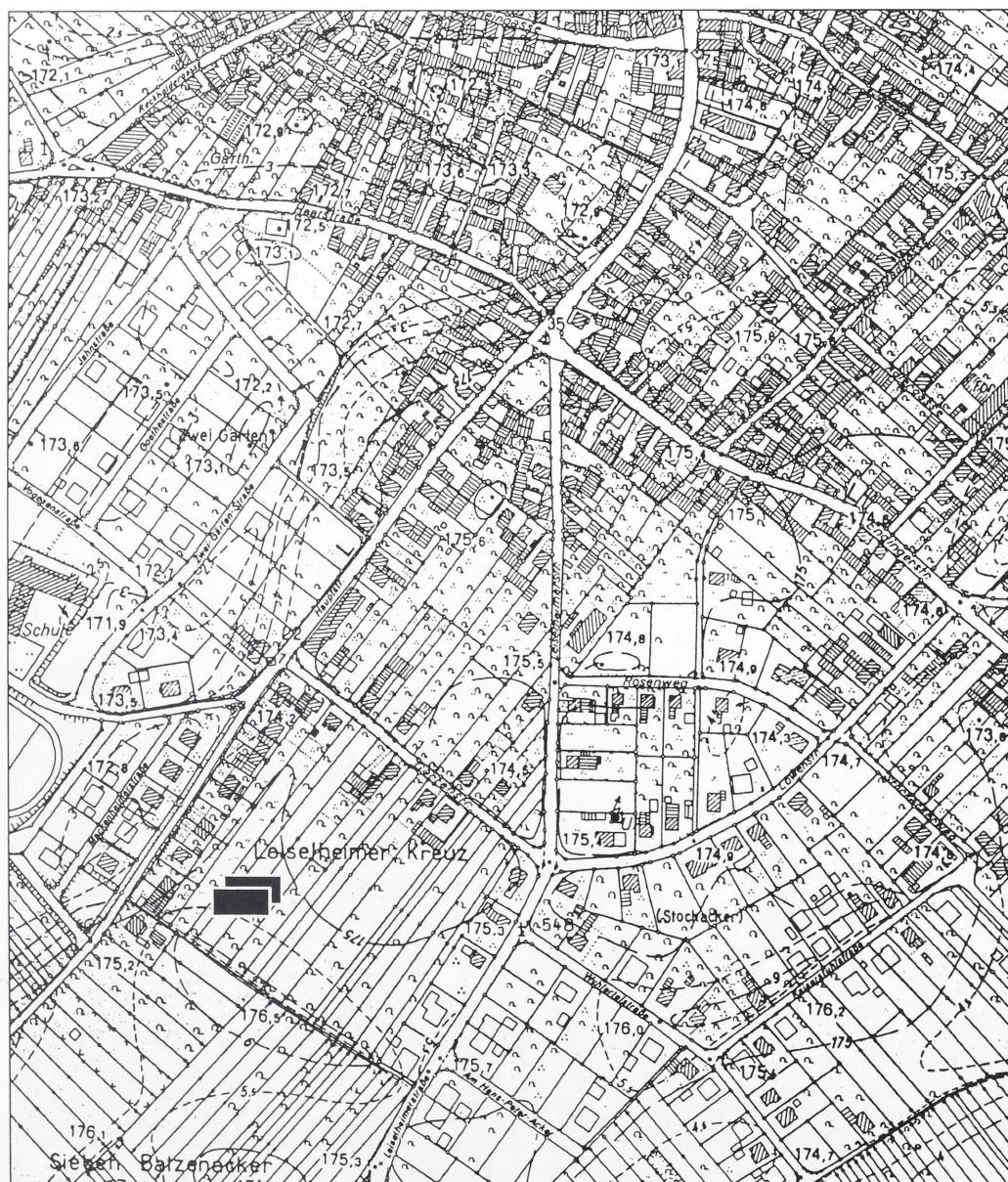


Abb. 87 Wyhl »Leiselheimer Kreuz«. Lage des Gräberfeldes. Ausschnitt aus der GK 7811.4, Maßstab 1:5000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

14. Gundelfingen »Zähringer Burgberg«

Entdeckung:

1974 fand ein Schüler eine blaue Glasperle mit gelber, wellenförmiger Fadenauflage, die zu weiteren Begehungungen der Bergkuppe führte, wobei Kerbschnittgürtelteile und Waffen gefunden wurden. Von 1985 bis 1991 fanden Ausgrabungen vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg unter der Leitung von Prof. Dr. H. Steuer statt, im ersten Jahr finanziert durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, in den darauf folgenden Jahren durch Mittel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Lage:

Die Höhensiedlung auf dem Zähringer Burgberg liegt nördlich von Freiburg am westlichen Schwarzwaldrand etwa 200 m über dem Rheintal auf einer Gneiskuppe. Auf der Spitze der Gneiskuppe liegt die Burg Zähringen aus dem Mittelalter. Westlich unterhalb der Burg ist eine breite, künstliche Terrasse von etwa 70 m Breite und 200 m Länge erkennbar, die nach den Grabungsergebnissen in frühlamannischer Zeit angelegt wurde, um die besiedelbare Fläche zu vergrößern.

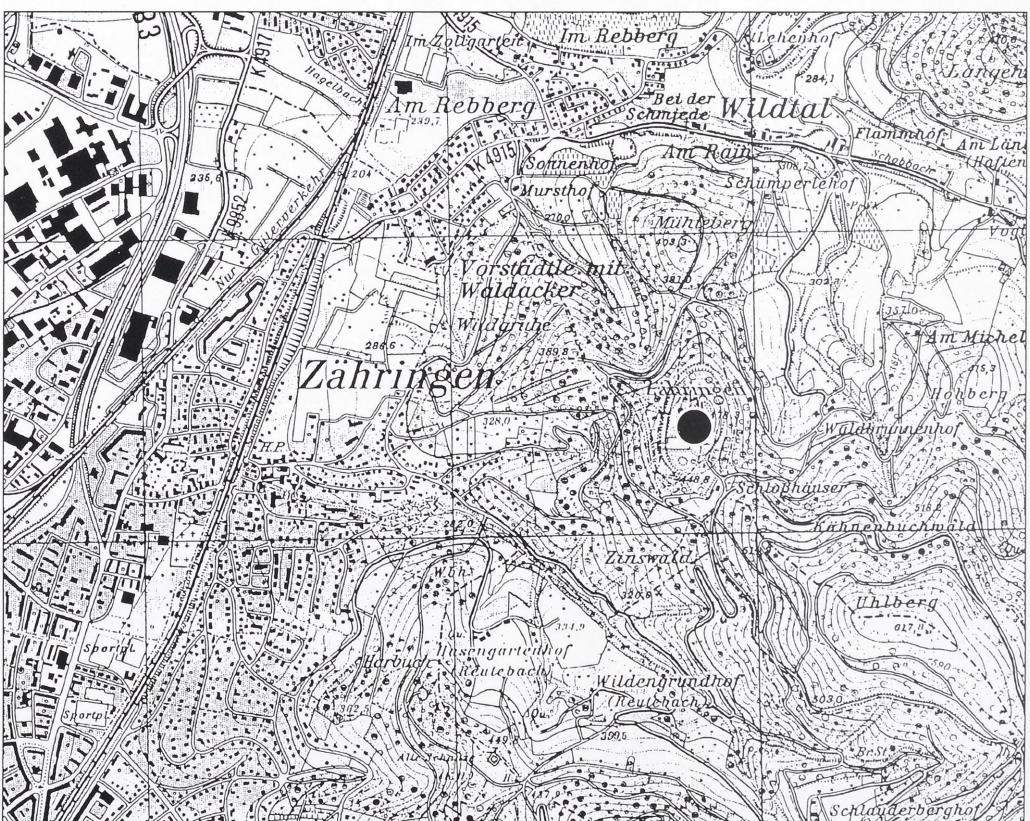


Abb. 88 Lage der Höhensiedlung auf dem Zähringer Burgberg. Ausschnitt aus der TK 7913, Maßstab 1:25000. Hrsg. Landesvermessungsamt Baden-Württemberg. Vervielfältigung genehmigt unter Az.: 5.11/1307.

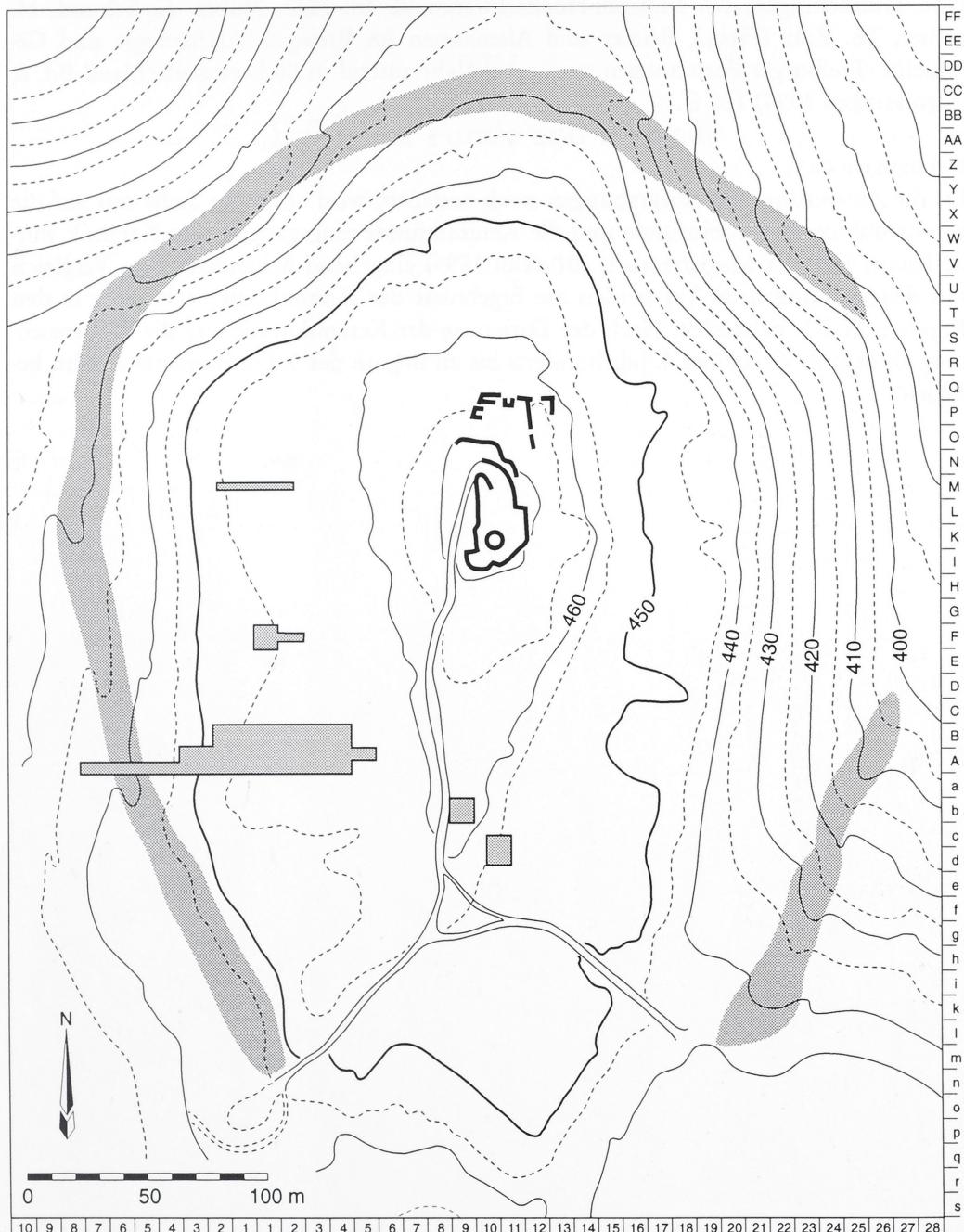


Abb. 89 Lage der Ausgrabungsschnitte der Jahre 1985 bis 1991 auf dem Zähringer Burgberg. Zeichnung R. Plonner.

L iteratur:

G. FINGERLIN, Arch. Nachr. aus Baden 22, 1979, 31 f. - H. STEUER, Die Alamannen auf dem Zähringer Burgberg. Arch. Inf. aus Bad.-Württ. 13, 1990. - STEUER 1990, 139 ff. - Ch. BÜCKER, Die Gefäßkeramik der frühalamannischen Zeit vom Zähringer Burgberg,

Gde. Gundelfingen, Kr. Breisgau-Hochschwarzwald. In: H.U. Nuber, K. Schmid, H. Steuer, Th. Zott (Hrsg.), Römer und Alamannen im Breisgau. Archäologie und Geschichte. Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland Bd. 6, (Sigmaringen 1994) 125 ff.

K o m m e n t a r :

Da die Auswertung der Ausgrabungen noch andauert, wird an dieser Stelle nur auf die bereits publizierten Kleinfunde und die Keramikfunde eingegangen. Die Keramik wurde bereits in einer Magisterarbeit (BÜCKER 1994) eingehend behandelt. Zum Vergleich mit den Siedlungen im Tal werden die Ergebnisse der Keramikuntersuchungen in den Kapiteln IV.2.1. behandelt. Nach der Datierung der Keramikfunde war die Höhensiedlung ab dem 2. Viertel des 4. Jahrhunderts bis zu Beginn des 5. Jahrhunderts n. Chr. besiedelt.